Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 26. Juni 1901.—5 Uhr-Ausgabe. 13. Jahrgang. — No. 151

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

70 Fuß hinab!

Schreckliche Bahnkatastrophe in Indiana. — Wenigstens 16 Todte und 30 Verletzte. — Eine Auswaschung war schuld daran.

Logansport, Ind., 26. Juni. Ein westwärts fahrender Personenzug auf der Wabash = Bahn verunglückte um halb 1 Uhr heute früh zu Caß, 4 Meilen von hier und 15 Meilen westlich von Peru, indem er in eine ausgeschwemmte Stelle hineinlief. Es wurden mindestens 14 Menschen dabei getödtet, und etwa 30, meist Italiener, verletzt! Aus allen Nachbarplätzen wurden Aerzte nach der Unglücksstätte gerufen.

Indianapolis, 26. Juni. Ein Extrazug, welcher hier eintraf, brachte 27 der Verletzten vom Schauplatz des Unglücks zu Caß. Das allgemeine Hospital der Wabash-Bahn befindet sich zu Peru. Ueber die Katastrophe wird noch mitgetheilt:

Das Unglück war eines der schlimmsten in der Geschichte des nördlichen Indiana! Der Zug fuhr zur Zeit mit vollster Geschwindigkeit; denn er hatte eine verlorene Stunde einzubringen. An der ausgeschwemmten Stelle stürzten die Waggons 70 Fuß weit eine Böschung hinab. Die Lokomotive, das Raucher = Kupee, der Gepäckwagen, der Expreßwagen und ein gewöhnliches Kupee wurden zertrümmert, und die Schlafwagen schwer beschädigt.

Die Getödteten und Verletzten waren meistens Mitglieder einer italienischen Auswanderer = Partie, welche sich auf der Fahrt nach Salt Lake City befand.

Peru, Ind., 26. Juni. Einschließlich mehrerer Personen, welche nachträglich ihren Verletzungen erlegen sind, beträgt die Zahl der Todten bei der erwähnten Bahn = Katastrophe bis jetzt 16; man fürchtet aber, daß sie noch etwas höher steigen werde.

Unter den Todten sind Fannie McAlgie von New York und der Expreß-Agent E. P. Clough. Die übrigen sind fast sämmtlich Italiener, welche des Englischen völlig unkundig waren, und deren Namen sich nicht mit Bestimmtheit angeben lassen.

Die Verletzten, soweit sie bekannt, sind: Anna Goeber, St. Louis (tödtlich); die kleinen Kinder Lena und Hannah Goeber; Joseph Zozza, Trinidad; Herbert Munger, Hillsdale, Mich.; P. W. White; Joe Cruse, New York; Mattie Cruse (tödtlich); F. Adams, Heizer (tödtlich); George S. Milner, Alton, Ill.; R. S. Robertson, Paducah, Ky.; Joe Groß (Italiener, tödtlich); John F. Wilkins, Lafayette, Ind.; J. B. Wood, Lokomotivführer; G. P. Horn, Little Rock, Ark.; John Muhlgie, New York; Clark Taylor, Logansport; Rev. Pater J. M. Walsh; J. S. Butler, Peru, Ind., Lokomotivführer des Zuges; J. B. Wood, Logansport; John Derwinnis, Pittsburg; F. E. Browneller, Gepäckmeister, Toledo, O.; N. D. Sanders, Stonington, Ill.; James Roß, Detroit; Walter Laidlow, Wabash, Ind.; Chas. Luckenbill, West Hoboken, N. Y.; John Adams, Peru, Ind.; D. Agnew, Greenough, Ind.; John Omahra, New York; John Ikes, Helena, O.

St. Joseph, Mich., 26. Juni. Es verlautet im hiesigen Hauptquartier der Indiana, Illinois & Iowa Bahn, daß ein großes Bahnunglück zu Rugby, Ind., passirt sei. Eine Bestätigung des Gerüchtes ist noch nicht zu erlangen.

Hawaii als Theil Kaliforniens.

San Francisco, 26. Juni. Nach dem, in Honolulu erscheinenden Wochenblatt „Volcano" hat Professor David Starr Jordan von der Stanford-Universität den Vorschlag gemacht, die politischen Schwierigkeiten Hawaiis dadurch zu beheben, daß das Territorium Kalifornien einverleibt werde. Es bedürfe — sagte er — nur eines Kongreßgesetzes und einer Akte der kalifornischen Legislatur, um diese Einverleibung zu bewerkstelligen. Hawaii würde in fünf Counties eingetheilt werden und selbständig einen Kongreß = Distrikt bilden. Da Hawaiis Handel zum größten Theil mit Kalifornien ist, gehöre es naturgemäß zu diesem Staate. Die Territorialregierung sei die kostspieligste, welche je ein Territorium der Ver. Staaten gekannt habe. Auch Richter Humphries, der auf einer angeblichen Vergnügungsreise in San Francisco landete, ist ein energischer Befürworter dieses Planes, wie auch viele der „Prominenten" der Insel. Es heißt, Richter Humphries werde sich nach Washington begeben, um dem Präsidenten den Plan zu unterbreiten.

Der Nachfolger Hay's.

Washington, D. C., 26. Juni. Es verlautet, daß der Posten eines amerikanischen Konsuls in Pretoria, Transvaal, bald durch die Ernennung Frank Gillespie's von Missouri wieder besetzt werde, Der Posten war seit der Rückkehr von Adalbert S. Hay jr. nach den Ver. Staaten (welcher jüngst zu New Haven, Conn,, seinen Tod durch Sturz aus dem Fenster fand) vakant gewesen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Noordland, von Philadelphia nach Liverpool.

Glanz-Leistungen!

Die beiden gestrigen Sängerfest-Konzerte übertrafen die kühnsten Erwartungen. — Aber das Gespenst eines Defizits spukt!

(Spezial-Depesche der „Abendpost".)

Buffalo, N. Y., 26. Juni. In der heutigen Bundes-Tagsatzung des Nordamerikanischen Sängerbundes wurde beschlossen, das nächste Bundes-Sängerfest (1903) in St. Louis abzuhalten, während der Weltausstellung daselbst.

Als Vertreter Chicagos in der nationalen Sängerbund-Behörde wurden gewählt: Eugen Niederegger, Justus Emme, Wm. Arno und Jakob Spohn. Die übrigen Erwählten sind: F. G. Mettler von Toledo, F. W. Fuhrmann von Cincinnati, Franz Hech von Pittsburg und Friedrich Stumpel von Allegheny. Die alten Mitglieder der Behörde wurden wiedergewählt.

E. D.

Buffalo, 26. Juni. Die zwei großen Konzerte, welche gestern in der gewaltigen Waffenhalle des 74. Regiments gegeben wurden, müssen als musikalische Erfolge ersten Ranges bezeichnet werden; sie übertrafen sogar die Erwartungen der Veranstalter und Leiter. Nur der Besuch entsprach den Erwartungen nicht ganz, obwohl dem Nachmittags-Konzert 4500, und dem Abend-Konzert sogar 7000 Personen beiwohnten. Aber die Leiter hatten auf 7000 Besucher am Nachmittag und mindestens 10,000 am Abend gerechnet; sie fürchten jetzt, es könnte am Ende doch ein finanzielles Defizit herauskommen.

Der Massenchor mit seinen 3500 Stimmen — größer und kompakter, als je zuvor — begann seine Arbeit erst am Abend. Die Befürchtungen bezüglich der Möglichkeit eines vollständigen und guten Zusammenwirkens verflogen bald. Herr Lund, der Fest-Direktor, beherrschte die Situation in höchst bewundernswerther Weise, und die Begeisterung, welche die Buffalo'er schon bei jeder Gelegenheit für ihn gezeigt haben, steckte auch die Gäste mächtig an. Herr Lund ist nicht blos als Chor-Leiter, sondern auch als Orchester-Dirigent, kaum zu übertreffen, und er versteht es wunderbar, aus den unter seiner Führung stehenden Kräften das Allerbeste zu gewinnen.

Im Nachmittags = Konzert hatten der „Senefelder Liederkranz" von Chicago, der „Brooklyner Männerchor" und der „Cleveland Gesangverein" Triumphe zu verzeichnen. Alle drei gefielen mit ihren Spezialnummern so gut, daß das Publikum in jedem Fall stürmisch eine Zugabe verlangte, die auch nicht verweigert wurde. Das Fest-Orchester zeigte sich sehr wirkungsvoll, und der Tenor Evan Williams sowie der Bariton D. Ffrangcon Davies wurden sehr reichlich applaudirt.

Die Haupt = Sängerin aber war Frau Schumann-Heink; mit ihrer wunderbar klaren und klangvollen Stimme, rein und rein wie eine Glocke von Meisters Hand, riß sie die Hörerschaft im Sturme fort. Nach ihrer ersten Nummer (Arie aus Mozart's „Titus") sowie nach der zweiten (Schubert's „Allmacht") war das Publikum rein aus dem Häuschen. Abends wiederholte Frau Schumann = Heink diese Glanzleistungen und theilte die Ehren des Abends mit dem Massen-Chor, dessen sechs Nummern „Der Scharfenstein", „Am Ammersee", Schlacht-Hymne aus „Rienzi", „Grüß Dich Gott", „Horch', die alten Eichen rauschen" und „Germanen-Zug" ebenso viele Treffer waren. Die letztere Komposition ist ein Werk Lunds, und ein sehr wirkungsvolles.

Die Vereinigten Sänger von Chicago entledigten sich ihrer Spezial-Nummer ebenfalls sehr erfolgreich, desgleichen die Cincinnatier.

Für heute Nachmittag und Abend stehen wieder zwei Konzerte auf dem Programm. Morgen werden dann die Sänger die Pan-Amerikanische Ausstellung gründlich besichtigen. Es sind Vorkehrungen getroffen, sie als privilegirte Gäste zu empfangen, besonders im „Stadium" und am geräuschvollen Midway. Und je weiter das Sängerfest fortschreitet, desto mehr wächst auch der Besuch der Ausstellung; derselbe erreichte gestern nahezu 44,000, mehr als an irgend einem anderen Tage seit den Eröffnungs-Zeremonien. E. D.

(Siehe auch den Post-Bericht über des Sängerfest im lokalen Theil des heutigen Blattes.)

Die Rübenzucker-Industrie.

Washington, D. C., 26. Juni. Das Ackerbau-Departement wird in nächster Zeit einen Bericht über die Rübenzucker-Industrie in den Ver. Staaten veröffentlichen, welcher von Charles F. Sayler, dem Sachverständigen der Zuckerrüben-Industrie des Departements, verfaßt ist und einen Ueberblick über den, in den letzten Jahren gemachten Fortschritt gibt.

Herr Sayler sagt, die Rübenzucker-Industrie habe sich sehr schnell gehoben, und es würden in dem jetzigen Jahr mehr neue Fabriken, welche Zuckerrüben zu Zucker verarbeiten, errichtet werden, als in den früheren Jahren. Die Zunahme der Rübenzucker-Fabriken sei eine schnellere, als die Zunahme der Bevölkerung.

Streik-Angelegenheiten.

Bedenkliche Unruhen in Rochester N. Y.

Rochester, N. Y., 26. Juni. Das längst Erwartete ist eingetroffen. Die streikenden Straßenbahn-Arbeiter geriethen heute Vormittag in einen Kampf mit der Polizei an der Betriebskraft-Station der „Rochester Railway Co." an Commercial Str.

Die Polizei zerstreute die Streiker, nachdem 4 Salven in die Luft abgefeuert worden waren. Aber eine Anzahl Personen trugen blutige Köpfe und Brauschen durch umherfliegende Backsteine und Schaufeln davon.

Die Streiker waren auf ihrem täglichen Marsch begriffen, und die Polizei hatte sie vergeblich zum Auseinandergehen aufgefordert.

60 Todte!

So hoch wird jetzt die Zahl Hochfluth-Opfer geschätzt.

Richmond, Va., 26. Juni. Nach neuerlichen Angaben aus Bluefield, W. Va., beträgt die Gesammtzahl der Personen, welche bei der Sturm- und Wolkenbruch-Katastrophe im Pocahontas-Thal umkamen, nicht über 60, und der gesammte Eigenthumsschaden etwa $300,000. Doch mögen weitere Nachrichten diese Ziffer noch wesentlich verändern.

Charleston, W. Va., 26. Juni. — Gouverneur White hat folgende Proklamation erlassen:

„An das Publikum.

Nachrichten, welche ich von persönlichen Vertretern erhalten habe, die nach dem überschwemmten Distrikt gesandt wurden, besagen, daß der Menschenverlust sich nicht höher, als 50 belaufen wird, und daß keine Noth besteht, welche nicht durch die einheimische Bevölkerung abgestellt werden könnte, ohne Hilfe von auswärts. Die Kohlengruben = Besitzer und andere Bürger sind — wie Kassier Edwin Mann von Bluefield sich ausdrückt — „reichlich imstande, für die Leute zu sorgen", und wünschen dies auch zu thun.

Die Hilfe = Angebote vom ganzen Land sind reichlich gewesen und werden hoch geschätzt. Sollte es sich herausstellen, daß Hilfe von auswärts doch bedurft wird, so werde ich Veranlassung nehmen, das Volk von West-Virginien davon in Kenntniß zu setzen. Jedenfalls fühle ich mich sicher, daß die Bürger dieses Staates gewillt und imstande sind, jede Hilfe zu leisten, die nöthig sein sollte."

Washington, D. C., 26. Juni. Dem Ober-Postamt wird gemeldet, daß jetzt wieder Bahnzüge zwischen Williamson u. Lindsey, W. Va., laufen (eine Distanz von 30 Meilen), daß aber 50 Meilen Geleise der Norfolk & Western Bahn zwischen Elkhorn und Lindsay noch immer unter Wasser stehen. Man behilft sich mit Noth = Postdienst, so gut es geht.

Von McKinley begnadigt.

Washington, D. C., 26. Juni. Präsident McKinley begnadigte Charles W. Mussey, den früheren Kassirer der National-Bank von Rutland, Vt., welcher im vorigen Jahr schuldig befunden worden war, $100,000 Bankgelder veruntreut zu haben, und zu sieben Jahren Korrektionshaus verurheilt worden war.

Ausland.

Herbert Bismarck als Nörgeler.

Berlin, 26. Juni. Die, schon in der „Sonntagpost" kurz erwähnte, Rede, welche Fürst Herbert Bismarck Ende letzter Woche bei der Grundsteinlegung einer Säule zu Ehren seines Vaters auf dem Hanberg bei Hamburg gehalten hat, und in der er davon sprach, daß das deutsche Reich nicht durch Künste, sondern durch die Kunst dessen aufgerichtet worden sei, dem die Säule geweiht sei, wird allgemein abfällig glossirt. Man hält ihm entgegen, die staatsmännische Kunst bestehe nicht in dem Festhalten gewisser Maximen, sondern darin, den rechten Augenblick zum Handeln zu ergreifen. Die Politik sei eine freie Kunst, welche in jedem einzelnen Falle eine andere Lösung bringen und daher auch andere Mittel erheischen möge. Die Politik sei kein Kochbuch, dessen bewährte Rezepte dem Buchstaben nach ausgeführt werden müßten. Ziemlich allgemein herrscht die Ansicht vor, daß Herbert Bismarck sich einen recht unfruchtbaren Schmollwinkel ausgesucht habe, der für Niemanden etwas Ersprießliches zeitigen könne, am allerwenigsten für ihn selbst.

Halloren-Huldigung.

Halle a. S., 26. Juni. Die Halloren beabsichtigen, dem Kaiser gelegentlich der, für den Monat August d. J. in Aussicht genommenen Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals dahier eine Huldigung darzubringen. Die Halloren werden einen großen Festzug arrangiren, bei welchem die Theilnehmer in der althistorischen Tracht mit den, ihnen von den Königen von Preußen verliehenen Fahnen, sowie ausgerüstet mit den alten Schwertern und Schildern, wie sie im Mittelalter gebräuchlich waren, erscheinen werden.

Das Ergebniß der böhmischen Reise

Wien, 26. Juni. Die Urtheile der Wiener Presse überd ie böhmische Reise des Kaisers Franz Josef sind recht skeptisch gehalten. Wohl sei ein starker persönlicher Erfolg zu verzeichnen — sagen die Zeitungen— aber eine Aenderung in der politischen Situation sei weder herbeigeführt worden, noch zu erhoffen.

Deutschland vermittelt?

Auf's Neue taucht in Berlin das Gerücht auf, daß Deutschland den Südafrika-Krieg beilegen wolle. —Die Briten sehr entmuthigt über die Lage.

Berlin, 26. Juni. Die hochwichtige Meldung, daß Deutschland die Initiative zur Beilegung des südafrikanischen Krieges ergriffen habe, wird allgemein als richtig angesehen. Der Kunde wird um so bereitwilliger Glauben geschenkt, als selbst von der Regierung inspirirte Organe nunmehr erklären, die Königin Wilhelmina von Holland habe es bei ihrem jüngsten Besuche verstanden, den Kaiser in wünschenswerthem Maße für die Angelegenheit zu interessiren, und dieselbe sei soweit gediehen, daß schon ein gleichlautendes Rundschreiben an die europäischen Höfe gesandt worden sei, in welchem Vorschläge zu dem gedachten Ende gemacht würden.

London, 26. Juni. Man ist im Allgemeinen hier sehr entmuthigt über die Lage und die Aussichten in Südafrika. Neue offizielle Nachrichten werden fast gar nicht mehr veröffentlicht. Man vermuthet, daß der Zensor wieder eine außerordentliche Thätigkeit entfaltet, und ist der Ueberzeugung, daß die Kitchener gesandten Verstärkungen durchaus ungenügend waren.

Aus den vom Kriegsamt veröffentlichten Verlustlisten geht hervor, daß in verschiedenen Theilen von Südafrika heftige Kämpfe stattgefunden haben, welche in den gewöhnlichen Depeschen nicht berichtet werden. Es gilt dies ganz besonders von der Gegend bei Zeerust in der Kap-Kolonie. Dies erregt eine gewisse Unruhe, die noch durch die Berichte über das wiederholte Plündern von Jamestown, trotz der Nähe einer starken britischen Abtheilung bei Aliwal North, vermehrt wird.

Es dämmert auch endlich die Ahnung auf, daß die Kosten für den Unterhalt der gefangenen Briten und der Leute in den Konzentrationslagern, zusammen etwa 80,000 Personen, von den britischen Steuerzahlern berappt werden müssen.

Auch der, in den Zeitungen veröffentlichte Brief des Admirals Beresford über den unbefriedigenden Zustand des Mittelmeergeschwaders hat großes Unbehagen erregt.

China-Fragen.

Peking, 26. Juni. Die „China Merchants Co.", deren Gebäude in Tien Tsin zuerst von amerikanischen Matrosen und von der Abtheilung Liscum's belegt waren, haben jetzt ihre Forderungen für gestohlene Gegenstände eingereicht, deren Werth sie auf 400,000 Taels berechnen. Die angeblich von den amerikanischen Matrosen gestohlenen Sachen bestanden in werthvollen Pelzen, Teppichen, Diamanten und anderen Juwelen, für welche das Geschäft Ersatz von der amerikanischen Regierung beansprucht. Die Firma erklärt, daß das in Frage stehende Grundstück ein Theil der Fremden-Niederlassung war, daß es für militärische Zwecke bereitwillig hergegeben sei, daß aber dort nicht Plünderungen erlaubt gewesen seien, wie in der Chinesenstadt.

New York, 26. Juni. Einer Washingtoner Depesche zufolge ist die Bundesregierung nicht dafür, daß China die Mittel zur eigenen Vertheidigung entzogen werden; sie wird deshalb auch nicht zur Zerstörung der chinesischen Befestigungswerke ihre offizielle Zustimmung ertheilen. Die Kompagnie Bundestruppen, welche in Peking verbleibt, wird nicht an den Schleifungsarbeiten der Festungen theilnehmen, sondern sich auf den Schutz der amerikanischen Gesandtschaft in der chinesischen Hauptstadt beschränken.

Das Gerücht, Rußland habe China benachrichtigt, daß die Räumung der Mandschurei erst erfolge, wenn ein Vertrag zwischen den beiden Regierungen abgeschlossen worden sei, hat bislang hier keine Bestätigung gefunden.

Berlin, 26. Juni. Graf Waldersee wird auf seiner Rückfahrt von Ostasien nur noch die Häfen Singapore, Port Said und Gibraltar berühren und dann in Hamburg landen. Betreffs eines offiziellen Empfanges ist noch nichts Endgiltiges vereinbart worden.

Shanghai, 26. Juni. Prinz Tschun, der Bruder des chinesischen Kaisers, welcher auserwählt worden ist, um nach Berlin zu reisen und formell das Bedauern des chinesischen Kaisers anläßlich der Ermordung des deutschen Gesandten, Herrn v. Ketteler, auszudrücken, wird am 20. Juli nach Europa abreisen.

Bülow gegen Eulenburg.

Berlin, 26. Juni. In Hofkreisen spricht man von einer förmlichen Hetze, welche Kanzler Bülow gegen Deutschlands Botschafter in Wien, den Fürsten zu Eulenburg, eingeleitet habe. Bei der Gelegenheit wird das ganze Eulenburg-Material aus der Aera Caprivi wieder ventilirt, und dem Kanzler wird aus Hofkreisen heraus publizistisch sehr scharf zugesetzt.

Noch ein Gutenberg-Denkmal.

Magdeburg, 16. Juni. Auch hier ist ein Gutenberg = Denkmal unter entsprechenden Feierlichkeiten enthüllt worden.

Der Leipziger Bankkrach.

Es ist von krimineller Verfolgung die Rede.

Berlin, 26. Juni. Der „Berliner Lokal-Anzeiger" beziffert die Verbindlichkeiten der bankerotten „Leipziger Bank" in Leipzig auf 85 bis 90 Millionen Mark! Die Bestände betragen nur 48 Millionen.

Der Bankerott ist weit schlimmeren Charakters, als es anfänglich hieß. Wohlunterrichtete Bankiers fürchten, daß die Leipziger Bank, wenn überhaupt etwas, nur wenig aus dem Bankerott retten, und dieser den Zusammenbruch einer Anzahl anderer Banken zur Folge haben wird.

Bald nach dem Bekanntwerden des Bankerotts der Leipziger Bank entstand eine Panik in Bankaktien einschließlich der Darmstädter Bank für Handel und Industrie, die auch ziemlich stark im Kurse fielen. Nahezu alle anderen Werthpapiere wurden in Mitleidenschaft gezogen, und die Aktien der Sächsischen Bank, der Leipziger Spar-Bank, der Leipziger Hypothekenbank und des Magdeburger Bank = Vereins von der Notirung an der Berliner Börse ausgeschlossen.

Auch an der Börse in Frankfurt a. M. fielen nach dem Bekanntmachen des Krachs der Leipziger Bank alle Bankaktien von 8 bis 9 Prozent.

Jahrelang hatte das Direktorium der Leipziger Bank geleugnet, die Kasseler Treber-Trockungs-Gesellschaft, welche längst für finanziell ungesund erklärt worden ist, im Besitz zu haben, und doch scheint dem so zu sein! Hiesige Zeitungen deuten an, daß die Direktoren der Bank kriminalgerichtlich prozessirt werden dürften.

Findet in Deutschland Beifall.

Berlin, 26. Juni. Die Haltung des amerikanischen Schatzamtssekretärs Gage gegenüber Rußland wird hier allerseits beifällig beurtheilt. Indem Herr Gage auf Rußland's Stellungnahme in der Zuckerexportprämien-Frage mit Repressalien gegen gewisse russische Produkte antwortete, handelte er ganz korrekt, so heißt es. Er wandte auf Rußland dasselbe Verfahren an wie auf andere Länder. Wäre er anders vorgegangen, so würde er sich eben anderen Ländern gegenüber in's Unrecht gesetzt haben.

200jährige Jubelfeier.

Wien, 26. Juni. In Enns, Niederösterreich, hat das Dragoner-Regiment Prinz Albrecht von Preußen sein zweihundertjähriges Bestehen gefeiert. Erzherzog Franz Salvator hielt eine der Gelegenheit angemessene Rede. Es folgte ein historischer Festzug, dessen prächtige Gruppen die zahlreich herbeigeströmte Menge in großen Enthusiasmus versetzten.

Belangloses Urtheil.

Paris, 26. Juni. Marquis de Lur-Saluces, der mehrerwähnte Royalist, wurde vom Senat als höchstem Gerichtshof schuldig gesprochen, unter Zubilligung mildernder Umstände, und zu 5 Jahren Verbannung verurtheilt. Er wird also einfach wieder in's Ausland gehen; bekanntlich war er nur wegen Rückkehr von dort prozessirt worden, da er in einem früheren Prozeß zu 10 Jahren Verbannung verurtheilt worden war.

Hinrichtung.

Königsberg, 26. Juni. In Graudenz, preuß. Regierungsbezirk Marienwerden, ist der Mörder des Gefangenenaufsehers Faust, Namens Stier, hingerichtet worden.

Lokalbericht.

Pläne für neue Schulhäuser.

In der heutigen Schulrathssitzung wird der Ausschuß für Gebäude und Grundstücke empfehlen, daß der Stadtrath ersucht werde, eine Bewilligung von $250,000 für die Errichtung einer Hoch- und Handfertigkeitsschule an der Nordost-Ecke von Van Buren Str. und Oakley Ave., eine weitere von $275,000 für die neue Hochschule der Südseite an Prairie Ave., zwischen 38. und 39. Str., sowie eine solche von $110,000 für ein Schulgebäude mit 22 Zimmern an der Nordwest-Ecke von Nutt und W. 18. Str. gutzuheißen.

* Der Advokat Albert G. Whitney wurde heute von Nachlaßrichter Cutting wegen Mißachtung des Gerichts dem Countygefängniß überwiesen, weil er sich von Gottfried Jeschke, dem Verwalter des Nachlasses von Joseph Leßler, $581 unter dem Vorwande hatte auszahlen lassen, daß das Geld für Gerichtsgebühren zu zahlen sei, und sich später weigerte, dem Befehl des Richters, die Summe zurückzuzahlen, Folge zu leisten. Es wurde dem Anwalt außer der Strafe noch ein gehöriger Rüffel ertheilt.

* Der Fuhrmann Joseph Brennan versuchte heute, am frühen Morgen, im Lincoln Park durch Erschießen Selbstmord zu begehen. Ein Polizist sah, wie der Lebensmüde sich am Fuße von Deming Court einen Revolver vor den Kopf setzte. Der Beamte eilte hinzu, doch noch ehe er Zeit fand, dem Selbstmordkandidaten die Waffe aus der Hand zu schlagen, krachte der Schuß, und Brennan erhielt einen Streifschuß an der Wange. Der Blessirte wurde nach dem Alexianer-Hospital geschafft, wo ihm die Wunde verbunden wurde. Er weigerte sich sowohl seine Adresse, wie auch das Motiv der That anzugeben.

Räthselhaftes Motiv.

Thomas Carl erschießt sich, nachdem er einen Zettel hinterlassen, dessen Inhalt der Polizei zu denken giebt.

Thomas Carl, der als Kutscher in Diensten von J. M. W. Jones, wohnhaft Nr. 480 Dearborn Ave., stand, erschoß sich heute zu früher Morgenstunde. Da er nicht zur gewöhnlichen Zeit zum Frühstück erschien, wurde ein Dienstmädchen beauftragt, ihn zu rufen. Als dieses die Thüre der, über der Stallung gelegenen Kutscherwohnung öffnete, bot sich ihr ein Anblick, der das Blut in ihren Adern erstarren machte. Mit verzerrten Zügen, das Auge im Tode gebrochen, saß Carl auf einem Stuhle. Aus einer Kugelwunde in der Brust sickerte der rothe Lebenssaft, während die Hand des Todten einen Revolver krampfhaft umspannt hielt. Einen gellenden Schrei ausstoßend, eilte das Mädchen davon, die übrige Dienerschaft alarmirend. Es wurde sofort ein Arzt herbei gerufen, der aber nur konstatiren konnte, daß der Lebensmüde den ersehnten Tod gefunden hatte. Auf einer Kommode im Zimmer lagen $190 in Baar und zwei flüchtig geschriebene Zettel. Der Inhalt des einen Schriftstückes lautet: „Ich wünsche, daß gute Leute dieses Geld nehmen und mir ein anständiges Begräbniß verschaffen." Der andere Zettel besagte: „Ich würde eher sterben als leben und desjenigen schuldig gehalten werden, dessen ich fälschlich beschuldigt werde." Die Polizei glaubt den mysteriösen Inhalt dieses Schreibens nicht anders deuten zu können, als daß der Verstorbene eines Verbrechens angeklagt zu werden fürchtete, und aus Angst vor Strafe oder davor, seiner Stellung verlustig zu gehen, in den Tod ging.

Der Verstorbene, der 35 Jahre alt war, erfreute sich seines bescheidenen Auftreten halber unter seinen Bekannten großer Beliebtheit. Er stand in dem Rufe, durchaus ehrlich und nüchtern zu sein. In seinen Mußestunden pflegte er zu lesen. Er stand seit 18 Monaten in Diensten von Jones, der erklärte, daß er keine Ahnung habe, was die Veranlassung zu der Verzweiflungsthat war. Er könne dem Verstorbenen nur das beste Zeugniß ausstellen. Auch C. O. Harz, der bekannte Leihstallbesitzer, für den Carl früher gearbeitet hatte, fand nur lobende Worte schmeichelhafter Anerkennung für den Verstorbenen, erklärte aber, daß er wahrgenommen habe, daß Carl in letzter Zeit von Sorgen geplagt wurde. Die Leiche des Lebensmüden wurde nach Spearbers Bestattungs = Etablissement, Nr. 426 Wells Str., geschafft.

Der 52jährige Thomas Rheinhardt machte heute auf dem Hofe seiner No. 289 West 20. Place gelegenen Wohnung vor den Augen seiner Angehörigen und mehrerer Nachbarn dadurch seinem Leben ein Ende, daß er sich die Kehle durchschnitt. Es wurde zwar sofort ein Arzt herbeigerufen. Ehe derselbe erschien, hatte sich der Lebensmüde bereits verblutet. Arbeitslosigkeit und dadurch bedingte Noth wird als das Motiv der That angegeben. Der Verstorbene hinterläßt außer seiner Wittwe acht Kinder im Alter von drei bis zwanzig Jahren.

* Vor Richter Burke wurde heute jene Schadenersatzklage um $25,000 niedergeschlagen, welche Elias Glickman, Direktor des „Yiddischen Theaters der Westseite", gegen Diejenigen anhängig gemacht hatte, die ihn aus dem Gebäude No. 493 bis 497 Jefferson Straße, in welchem der Kläger früher das Metropolitan-Theater geleitet hatte, am 5. Juni 1900 hatten mit Gewalt auf die Straße setzen lassen. Zwischen dem Kläger und den Verklagten war es außergerichtlich zu einer Verständigung gekommen.

* Fünfhundert Rekruten, welche in den Baracken zu Columbus, O., in die Bundes = Armee eingemustert worden sind, kamen heute, um die Mittagsstunde, auf der Reise nach ihren Garnisonsorten hier durch. 300 sind Farbige; sie werden auf dem „Presidio", unweit von San Francisco, einexerzirt werden. Die 200 weißen Rekruten sollen in den Vancouver = Baracken, im Staate Washington, einexerzirt und alsdann dem 28. Bundes = Infanterie-Regiment zugetheilt werden.

* Alderman Julius Goldzier ist der Ansicht, daß, wenn die Straßenbahn-Gesellschaften auf ihren angeblichen Rechten auf Verlängerung ihrer Freibriefe bis 1960 auf Grund des alten Staatsgesetzes vom Jahre 1865 bestehen würden und dieses Gesetz von dem Obergericht für giltig erklärt werden sollte, die Stadt auf Grund der Bestimmungen desselben das Recht haben würde, sich die Bahnlinien durch Ankauf anzueignen, ohne von der Legislatur eine weitere Erlaubniß einholen zu brauchen.

* Der Assessorenrath unterbreitete der Revisionsbehörde heute die Einschätzungslisten von den fünf innerhalb der Stadtgrenzen liegenden Townships Hyde Park, Lake, Lake View, Jefferson und Westtown. Die Gesammtsumme der Einschätzung des Grundeigenthums in diesen Townships ist um $1,605,268 niedriger, als im vorigen Jahre, wo sie $111,097,350 betrug. Die Listen der übrigen Towns werden bis Ende der Woche fertiggestellt sein.

Anklage gegen Weckler.

Der frühere Hilfskoroner von den Großgeschworenen des Amtsmißbrauchs angeklagt.

Die Großgeschworenen haben heute gegen John Weckler, den früheren Hilfs-Coroner unter George Berz, eine Anklage wegen Amtsmißbrauchs erhoben. Weckler wird beschuldigt, bei dem am 27. August 1900 in Carroll's Leichenbestattungsgeschäft an Wells Straße über den Tod von Marie A. Diefenbach abgehaltenen Inquest keine Geschworenen vorgeladen und auf Grund der Aussagen des nicht vereidigten Zeugen Frank H. Smiley einen von sechs fingirten Geschworenen unterzeichneten Wahrspruch ausgefertigt zu haben, demzufolge die Todte an der Ruhr gestorben war. Die näheren Umstände des Inquests traten bekanntlich bei dem Verschwörungsprozeß gegen Smiley, F. W. Brown und Dr. Aug. M. Unger wegen Beschwindlung von Versicherungsgesellschaften durch das Zeugniß Smiley's zu Tage, und Richter Tuley hatte seinerzeit, da Weckler nicht gefunden werden konnte, den Hilfs-Staatsanwalt Olson beauftragt, den Fall den Großgeschworenen vorzulegen. Bei den Berathungen der Letzteren wiederholte Smiley zum Theil seine vor Gericht gemachten Aussagen, während C. E. Snively bezeugte, daß Weckler ihm gegenüber die ihm zur Last gelegten Unregelmäßigkeiten zugestanden habe. Neues Zeugniß über die Todesursache der Diefenbach kam nicht zum Vorschein.

Staatsanwalt Deneen hat den Geheimpolizisten Frank Tyrrell beauftragt, auf Weckler zu fahnden, der sich noch irgendwo in Indiana verborgen halten soll.

Da entgegen der allgemeinen Annahme, daß die Staatsanwaltschaft den Großgeschworenen neues Beweismaterial vorlegen würde, um nachzuweisen, daß Marie A. Diefenbach vergiftet worden sei, und daß auf Grund dieses Zeugnisses neue Anklagen und Verhaftungen in Verbindung mit dem Verschwörungsprozeß erfolgen würden, dies nicht geschehen ist, so darf als sicher angenommen werden, daß die jetzigen Großgeschworenen nichts weiter mit dem Falle zu thun haben und morgen ihren Schlußbericht einbringen werden.

Konvent von Sheriffs.

In Chicago trafen heute Morgen 30 Sheriffs aus zwölf verschiedenen Staaten ein, um den auf zwei Tage berechneten Sitzungen der „Inter-State Sheriffs' Association" beizuwohnen, welche morgen früh im Countyrathssaal eröffnet werden soll. Einer der Hauptgegenstände, die zur Erörterung kommen werden, ist die Ausarbeitung eines besseren Vermittlungs = Systems behufs Verhaftung flüchtiger Verbrecher. Die Beamten des Vereins sind: H. F. Dimmer, Geneva, Präsident; W. S. Seavey, Denver, erster Vize = Präsident; Phil. T. Megaarden, Minneapolis, Sekretär und Schatzmeister. Die in dem Verein vertretenen Staaten sind: Colorado, Illinois, Iowa, Kansas, Minnesota, Missouri, Montana, Nebraska, Nord Dakota, Süd Dakota, Wisconsin und Wyoming.

Knappes Entkommen.

Patrick O'Rourke von No. 3126 Cottage Grove Avenue, ein in Diensten der Western Union Telegraph Company stehender Laufbursche, entging gestern Abend nur um Haaresbreite dem Schicksal, vom Blitz erschlagen zu werden. Er wurde, als er sich in dienstlichem Auftrage auf einer Zweiradfahrt befand, vom Gewitter überrascht und suchte vor dem strömenden Regen an Jackson Boulevard und Laflin Straße unter einem großen Reklameschild Schutz. Er war kaum abgesprungen, als sein Stahlroß vom Blitz getroffen und demolirt wurde; er selbst aber war mit dem Schrecken davongekommen.

Zu Tode gerädert.

Der 20jährige Farbige John Robnet aus Oak Park wurde gestern Abend in Maywood, beim Versuche, vor einem heransausenden Güterzuge die Geleise der Chicago & Northwestern-Bahn zu überschreiten, durch die Lokomotive niedergerannt und auf der Stelle getödtet. Der Coroner wurde in Kenntniß gesetzt.

* Obgleich im Monat Juni gewöhnlich die Geschäfte nicht sehr lebhaft sind, weisen die Einnahmen des Postamts für die ersten zwanzig Tage dieses Monats doch eine Zunahme von $27,577 im Vergleich mit dem Vorjahre auf. Sie betrugen $464,604, gegen $437,027 in 1900.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön und anhaltend warm heute Abend und morgen; ausgenommen möglicherweise ein örtliches Gewitter; lebhafte südliche Winde.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen, ausgenommen möglicherweise örtliche Gewitterstürme im nördlichen Theile; anhaltend warm; starke südliche Winde.

Indiana und Missouri: Anhaltend warm und im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; lebhafte südliche Winde.

Nieder-Michigan und Wisconsin: Gelegentliche Gewitterregen in den nördlichen, im Allgemeinen schön in den südlichen Theilen heute Abend und morgen; anhaltend warm; südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 76 Grad; Nachts 12 Uhr 78 Grad; Morgens 6 Uhr 72 Grad; Mittags 12 Uhr 86 Grad.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

Bezahlt Zinsen auf Korporations-, Geschäfts- oder persönliche Kontos und auf Spar-Einlagen.
Stellt Wechsel und Kreditbriefe nach dem Auslande aus, giltig in allen Theilen der Welt.
Das Trust-Departement wirkt als Vollstrecker, Verwalter, Vormund, Trustee, Agent rc.
Gewährt Darlehen auf gute Sicherheit zu den niedrigsten Marktraten.

Eure Kundschaft erwünscht.

DIREKTOREN:
A. C. BARTLETT — H. N. HIGINBOTHAM
J. HARLEY BRADLEY — CHAS. L. HUTCHINSON
WILLIAM A. FULLER — MARVIN HUGHITT
MARTIN A. RYERSON — ALBERT A. SPRAGUE
BYRON L. SMITH, Präsident.

Kapital . . . . . Eine Million Dollars
Ueberschuß . . . Eine Million Dollars
La Salle und Adams Strasse

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Schiffskarten zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von Vollmachten, notariell und konsularisch, Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse. Sonntags offen bis 12 Uhr.

All on Board.
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc. mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office
J. S. Lowitz, 185 S. CLARK STR., nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
—Spezialität—
Erbschaften kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent LOWITZ, 185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6; Sonntags 9—12 Vormittags. 13fb

EXTRA billig nach Europa Exkursionen im Juni u. Juli.
Schiffskarten
$30 nach Hamburg—Bremen.
$28 nach Antwerpen—Rotterdam.
2. Klasse in Schnelldampfer.
Extra billig in 1. und 2. Kajüte.
Oeffentliches Notariat
Für Vollmachten rechne $2. — Erbschaften prompt kollektirt. — Konsularische Beglaubigungen besorgt. — Man spreche vor Zimmer 16,
167 Washington Str., nahe 5. Ave.
Star Tourists Agency,
Anton Boenert, Mgr.
17jn,momifr,1mt

Agent aller europäischen Dampfer-Linien.
GELD nach allen Ländern versandt.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Wm. KUHLMANN, 211 CLEVELAND AVE.,
Tel. North 740. Ecke North Ave.
10ap,mifrsa,3mt

Finanzielles.
A. HOLINGER & Co., 172 Washington Str.
4½% Geld zu verleihen in Beträgen von $2000 aufwärts auf ausgesuchte Sicherheit in Grundeigenthum.
Vorzügliche in Gold bezahlbare Hypotheken stets zum Verkauf an Hand. fa,mo,mi,bw

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1jl,samilj

Finanzielles.
Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Willis & Frankenstein, 164 La Salle Str.
4 Telephones. Alle: Main 916.
Geld zu verleihen zu den niedrigsten Zinsen.
8jn,samomi,1m

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11fb,mmfa.*

J. H. KRAEMER & SON. 93 5. Ave., (Staats-Ztgs.-Gebäude.)
Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Erste Hypotheken mit doppelter Sicherheit zu verkaufen. Wechsel und Geldforderungen nach Deutschland zum Tageskurse. Geldanlagen in hiesigen und deutschen gesicherten Bonds besorgt. 7ap,samomi6mt

C. F. Schumacher, 256 Blue Island Ave.
Geld zu verleihen. Günstige Bedingungen. Niedrigste Zinsen. Grundeigenthum verkauft. Feuerversicherung. m31,3mt,son,mifr

Keine Kommission. H. O. Stone & Co.
Darlehen auf Chicago Grundeigenthum
206 LaSalle Str. 7 Telephons—alle Main 180.

Versucht unser Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 429.

Edelweiss-MALTINE
Angenehm für den Gaumen. Appetitanregend für den Magen. Stärkend f. den ganzen Körper. Ein stärkendes Getränk, gemacht von den besten Gersten-Malz und feinsten importirten Hopfen. Malzreich. Alkoholarm. Klar wie ein Kristall. Apotheker, Grocer, alle Händler. Auf Flaschen gezogen ein... P. Schoenhofen Brewing Co.
1jn1mX

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
[illegible]

MONON ROUTE—Dearborn Station.
[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.
[illegible]

Die Boerengefangen in Ahmednagar.

Es ist nicht zu verkennen, daß der englischen Regierung die Unterbringung der ihr nach offiziellen Berichten zuströmenden Menge von Burengefangenen einige Verlegenheit bereiten muß, indessen sollte das diesem Riesenreiche doch wohl möglich sein, für die in ihre Hände gefallenen Gefangenen Plätze aufzufinden, die wenigstens in den allgemeinsten Lebensbedingungen, in Luft und Wasser normale Zustände aufweisen. In dieser Beziehung scheinen aber die maßgebenden Persönlichkeiten in England nicht diejenige Gewissenhaftigkeit zu besitzen, die vom Standpunkte der Menschlichkeit wünschenswerth wäre. Bekanntlich ist die britische Regierung dazu übergegangen, eine Anzahl der ihr in Südafrika in die Hände gefallenen Transvaaler, Freistaatler, Kapkolonisten und Angehöriger anderer Völker, die an der Seite der Buren gefochten haben, nach Ahmednagar in der Präsidentschaft Bombay in Britisch-Indien zu verschieben. Seit dies bekannt wurde, sind sehr widersprechende Zeugnisse über die gesundheitlichen Zustände dieses Platzes gegeben worden. Ein Theil der britischen und ein großer Theil der festländischen Presse hat Ahmednagar als eine Hölle auf Erden geschildert, während die britische Regierung durch den Mund des Lord Georg Hamilton den Platz als einen idealen Aufenthalt dargestellt hat. Ueber diesen Gegenstand werden aber jetzt verläßige Mittheilungen bekannt, die allerdings die Humanität der Engländer auch in diesem Punkte in ganz bedenklichem Lichte erscheinen lassen.

Die Sterblichkeit unter der britischen Garnison zu Ahmednagar pflegt zu sein 18,01 gegen eine mittlere Ziffer von 12,75 per Tausend in anderen britisch-indischen Garnisonen. Die Krankheitsziffer beträgt 95,01 gegen 73,0. Ahmednagar hält die Mitte zwischen einer der ungesundsten Garnisonen (Peshawar mit 21,59) und den einfach ungesunden, wie Lucknow, Umballa und Bangalore mit 17,35, aber kommt nichtsdestoweniger nach dem ungesundesten Platz Peshawar. Dabei muß im Auge behalten werden, daß Ahmednagar wahrscheinlich eine höhere Ziffer zeigen würde, wenn die Garnison anstatt 1000 bis 1250, mehrere Tausend zählte. Noch eine andere, bedenklichere Thatsache ist diese, daß die Krankheit, durch welche Ahmednagar am meisten heimgesucht wird, der gefürchtete und sehr ansteckende Typhus ist, also jene Seuche, welche in Südafrika so fürchterliche Verwüstungen anrichtet. Es ist selbstverständlich, daß mit der Zunahme einer nicht allzu gut verpflegten Bevölkerung von Kriegsgefangenen auch diese Seuche zunehmen wird. Dies ist keine Vermuthung. Die Ziffern, besonders für Typhus hinsichtlich Ahmednagar, beweisen es. Durchschnittlich ist im britisch-indischen Heer die Anzahl der Typhusfälle 5,14 per Tausend. Die Sterblichkeit an dieser Seuche beträgt, alles in allem genommen, 3,01. Für Ahmednagar sind die Ziffern resp. 66,0 und 10,80.

Daraus geht mit aller nur wünschenswerthen Deutlichkeit hervor, daß die englische Regiernug für ihre Kriegsgefangenen dort einen der ungesundesten Plätze in Indien ausgesucht hat. Das steht im Widerstreit mit allen Grundsätzen des Kriegsrechts und der Menschlichkeit unserer Tage. Dazu gesellt sich noch ein anderer Umstand.

Wir haben in Obenstehendem allein die Ziffern für normale Jahre gegeben, aber es sind auch besonders ungünstige Jahre, und es ist Pflicht, auch mit diesen zu rechnen. In Bezug auf Ahmednagar ist viel von der Pest gesprochen worden. Es ist in der That ein Peststrich, und hier steckt vor allem die Schändlichkeit von Englands Behandlung der Kriegsgefangenen. Im Jahre 1899 hat die Beulenpest eine Sterblichkeit bis 33,40 per Tausend erreicht. Das ist allerdings noch lange nicht jene Sterblichkeitsziffer, wie in den Burenfrauen- und Kinder-Gefangenenlagern in Südafrika. Aber es ist arg genug.

Nun mag jeder selbst beurtheilen, ob er mit dem Vicekönig von Britisch-Indien, Lord Curzon, und mit Lord Lord Georg Hamilton in Ahmednagar einen befriedigenden Aufenthalt für Burenkriegsgefangene sieht. Die oben angegebenen Ziffern und Thatsachen sind authentisch, denn sie sind dem letzten Bericht des Chefs vom Gesundheitsdienst bei der britisch-indischen Regierung aus dem Jahre 1899 entlehnt.

Pineapple Short Cake. Zwei Tassen Mehl und zwei Theelöffel Backpulver werden zusammen gesiebt, dazu kommt ½—1 Tasse Zucker, je nach Belieben, und ½ Tasse Milch. Dieser Teig wird in zwei Hälften getheilt und jede Lage separat gebacken. Dazwischen wird feingehackte Ananas gebreitet und obenauf Puderzucker gestreut.

Frühlingsomelette. Man hacke zarten Spinat, Sauerampfer, Kerbel, Petersilie, im Ganzen eine Handvoll, nebst etwas Schnittlauch zusammen recht fein, dämpfe es mit einem Eßlöffel feinem Mehl und ein Viertel Pfund Butter ein wenig; thue es dann zum Verkühlen in eine Schüssel, rühre sechs Eier, Salz und Muskatnuß daran und backe mit Butter in einer Pfanne Omeletten.

—**Von einem sonderbaren** Liebhaber der Statistik ist ausgerechnet worden, daß die Einwohnerschaft Londons jährlich 625 Millionen Quart Thee austrinkt. Wenn ein einziger Theetopf diese colossalen Mengen des britischen Nationalgetränkes in sich aufnehmen sollte, so müßte er wenigstens die Größe der Londoner St. Pauls-Kathedrale haben.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

„Sei geduldig und Du wirst geduldige Kinder haben." Sorge Dich nicht wegen Deiner Hausreinigung; thue es vernünftig mit
SAPOLIO
Zu beziehen von jedem Grocer.

Auf dem Gimpelfang.

Eine Hochstaplerin und Heirathsschwindlerin, die sich die hochklingenden Namen adeliger Familien beilegte, ist von der Berliner Criminalpolizei festgenommen worden. Sie suchte sich in abgefeimter Art ihre Opfer auf der Straße. In feiner Kleidung im Thiergarten, Unter den Linden und in der Friedrichstraße spazieren gehend, wurde die Dame, wenn sie einen jungen Mann sah, der ihr für ihre Zwecke geeignet erschien, plötzlich krank und bat um ein Glas Wasser. Die angesprochenen Herren beeilten sich, ihr zu helfen, führten die Kranke in das nächste Kaffeehaus und ließen ihr Erfrischungen reichen. Dann erholte sie sich rasch und floß über von Dankbarkeit. Die jungen Herren ließen sich nun zumeist von ihrem reizenden Wesen, ihrer feinen Ausdrucksweise und ihrem klangvollen Namen „Fräulein von St." oder Frau von H." bestechen. Die Dame erzählte beiläufig, daß sie aus Köln nach Berlin gekommen sei, um eine Erbschaft von 180,000 M. zu erheben. Man trennte sich zuletzt mit dem Versprechen, sich bald wieder zu treffen; es entwickelte sich darauf eine nähere Bekanntschaft und ein Liebesverhältniß. Die Auszahlung der Erbschaft aber verzögerte sich von einem Tag zum anderen. Kein Wunder, daß Frl. von St. oder Frau von H., die auf eine glatte Regelung der Angelegenheit gerechnet hatte, in einige Verlegenheit gerieth. Der Freund half ihr natürlich bereitwillig aus. Daß die Erbschaft durchaus sicher war, ersah er aus einem Schreiben, durch das ein Rechtsanwalt und Notar das „gnädige Fräulein" (oder die „gnädige Frau") ausdrücklich aufgefordert hatte, zur Erhebung des Geldes nach Berlin zu kommen. Einem jungen Kaufmann endlich, der sich durch die Aussicht auf die glänzende Heirath hatte verleiten lassen, seine Stellung aufzugeben und seine ganzen Ersparnisse zu opfern, dauerte die Auszahlung doch zu lange. Er ging zu dem erwähnten Notar, um sich selbst nach dem Stand der Sache zu erkundigen, und erfuhr nun, daß er einer Schwindlerin in die Hände gerathen war. Der Notar hatte von der Erbschaft keine Ahnung. Die Criminalpolizei, der sofort Anzeige gemacht wurde, ließ den Geprellten ein Stelldichein mit seiner Braut verabreden und nahm bei dieser Gelegenheit die Hochstaplerin fest. Es stellte sich heraus, daß sie dem Notar bei einem Besuche, den sie unter einem Vorwand in seinem Büreau machte, einen leeren Bogen mit seiner Firma gestohlen und darauf die Aufforderung an sich selbst geschrieben hatte. Die Verhaftete behauptete der Criminalpolizei gegenüber, daß sie von St. heiße, durch den Erkennungsdienst aber stellte man sie als eine im Jahre 1868 zu Landsberg a. W. geborene Elise Erdmann fest, die wegen Hochstapelei, Heirathsschwindels und Urkundenfälschung schon drei Jahre Zuchthaus verbüßte und seit ihrer Entlassung im September vorigen Jahres ihre Schwindeleien in Magdeburg, Köln, Lübeck und Hamburg betrieb. Vor zwei Monaten war die Schwindlerin nach Berlin gekommen.

---

* Großmutter, Mutter und Kind, alle essen „Edelweiß Brod". Wm. Schmidt Baking Co.

Die Vertilgung der Ratten,

dieser häßlichen wie schädlichen und als Verbreiter des Pestgiftes unter Umständen höchst gefährlichen Thiere, war mit den bisher bekannten Mitteln nur sehr unvollkommen ausführbar. Nunmehr ist es Professor Dauyß vom Pasteur'schen Institut zu Paris gelungen, einen Bazillus zu entdecken, der auf Ratten höchst giftig wirkt. Nach Versuchen, die Dr. Kister und Dr. Köttgen angestellt haben, geht jede Ratte unfehlbar zugrunde, welche den Cadaver einer durch jenen Bazillus getödteten Ratte annagt. Dazu kommt, was für den Fall der Pesteinschleppung von großer Wichtigkeit ist, daß die an der Pest verendeten Ratten sich anatomisch sicher von den durch den Dauyß'schen Bazillus getödteten unterscheiden lassen und daß auch letztere Bazillen sich durch geeignete Färbeverfahren bestimmt von den Pestbazillen abheben. Man wird also gegebenenfalls nicht zweifelhaft bleiben, an welcher Seuche die Ratten zugrunde gegangen sind. Bekanntlich hat schon vor Jahren Professor Löffler in Greifswald einen Mäusebazillus gezüchtet, der sich in Anwendung auf die Vertilgung dieser Nagethiere vortrefflich bewährt hat, aber, auf Ratten angewandt, wirkungslos blieb. Durch die Entdeckung von Professor Dauyß ist nach dieser Richtung hin jetzt eine höchst werthvolle Ergänzung gegeben.

Südwestliche Eisenbahn-Zukunft.

Im Norden und Westen unseres Landes hat der Eisenbahnbau in den letzten paar Jahren keine neuen Entwicklungen größeren Umfanges erreicht, und trotz aller Erweiterungen und Vervollkommnungen im Einzelnen dürfte die nächste Zukunft in dieser Beziehung mehr der Ausbeutung des schon Vorhandenen, als wichtigen Neuschaffungen gelten, ausgenommen den geplanten Ausbau des Eisenbahn-Systems vom westlichen Ende der Binnenseen-Region tief hinein in den canadischen Nordwesten, wo es noch bedeutende Bergwerks- und Farm-Gebiete zu erschließen gilt. Andererseits scheint das Dampfroß in der nächsten Zukunft hauptsächlich nach neuen südwestlichen Eroberungen zu streben.

Zu den Factoren, welche die Aufmerksamkeit der Eisenbahn-Unternehmer in neuerer Zeit stark nach diesen Gegenden locken, gehören u. A. die neuen texanischen Oel-Entdeckungen. Aber noch manche andere wenig entwickelte Hilfsquellen weisen diese Regionen auf, und die Industrie im Allgemeinen ist beständig auf der Suche nach neuen Felderen für Rohmaterialien, da die alten so gründlich ausgebeutet worden sind. Große Hoffnungen setzt man in dieser Beziehung noch auf den Südwesten, und wohl mit gutem Grunde, und so wurde den Eisenbahn-Unternehmungen von selbst der Südwesten besonders nahe gelegt, nach welcher sich auch ein ziemlich starker Bevölkerungszug infolge der Erweiterung der Berieselungs-Systeme und anderer örtlicher Verbesserungen wendet.

Dazu kommt noch die Erwartung, daß von dem, immer mehr sich vergrößernden Pacific-Handelsvekehr der Südwesten einen sehr bedeutenden Theil abkriegen werde, und endlich die Aussichten für die weitere Entwicklung des Handelsverkehrs zwischen den Ver. Staaten und Mexico. Was letzteren Punkt anbelangt, so mag auch auf einem vor Kurzem abgeschlossenen Contract behufs Lieferung von 150,000 Tonnen Alabama'er Kohle an eine der großen mexikanischen Bahnlinien hingewiesen sein. Solche Beispiele zeigen, daß nebst dem Südwesten auch der ganze Süden mehr oder weniger an den neuen eisenbahnlichen Projecten in diesen Gegenden interessirt ist. Es mögen u. A. auch große Baumwoll-Sendungen den gleichen Weg nehmen, und andererseits viele wichtige Producte Mexicos und Centralamerikas den umgekehrten Weg wandern.

Der verstorbene C. P. Huntington war einer der ersten unserer namhaften Eisenbahn-Magnaten, der mit seinem weitschauenden Geist die Möglichkeiten neuer oder erweiterter südwestlicher Eisenbahn-Linien erkannte, namentlich auch für den Handel mit dem fernen Osten. Er kaufte auch bereits eine kleine Eisenbahn im westlichen Theil Mexicos, welche Anschluß an die Southern Pacific-Linie hatte und nach dem Hafen von Guaymas, am Golf von Californien, ging. Vielleicht hatte er die Absicht, die erworbene mexicanische Linie bis in ein, noch sehr reichhaltiges und wenig entwickeltes Kohlenland im nordwestlichen Mexico weiterzuführen. Er äußerte sich zwar niemals bestimmt darüber; aber etwa ein Jahr vor seinem Tode entwickelte er gelegentlich privatim einen noch viel weitergehenden Plan, nämlich: die Verbindung sämmtlicher Transcontinental-Bahnlinien der Ver. Staaten und Mexicos zu einem großartigen Ganzen, und im unmittelbaren Anschluß daran die geschäftliche Entwicklung aller Theile der Aztekenrepublik sowie aller noch unausgebeuteten Regionen unseres eigenen Südwestens. Er erwartete Solches schon ziemlich zeitig im zwanzigsten Jahrhundert.

Soweit er selbst in Betracht kam, machte ihm der Tod einen Strich durch die Rechnung. Aber ohne Zweifel sind Huntington's Ansichten nicht ohne Einfluß auf die neuerlichen großen Consolidirungs-Bewegungen der Eisenbahn-Capitalisten geblieben, welche den Verkehr im Südwesten beherrschen. Ein würdiger Fortführer seiner diesbezüglichen Projecte hat sich namentlich in James P. Hill gefunden, der sich veranlaßt sah, von seinen nördlichen Pacific-Plänen, ohne Vernachlässigung derselben, weit hinunter in die Baumwoll-Zone hinein abzuschwenken.

Dies Alles betrifft in letzter Instanz die Zukunft des ganzen nordamerikanischen Continents. Von Interesse ist auch das Gerücht, daß Gould und seine Freunde bereits die Controlle über den größeren Theil der Actien des mexicanischen Centralbahn-Systems sich gesichert hätten. Trotzdem erscheint eine eigentliche Verschlingung der mexicanischen Bahnlinien durch das Gould'sche System ausgeschlossen, gesetzlich wenigstens. Dies macht auch sonst nichts aus.

---

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

— Kindlicher Vorschlag. —Mutter: „Mein Muff verliert schon ganz das Haar." — Elschen: „Schmier' ihn doch mal mit Papas Haarmittel ein."

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City-Office 115 Adams Str.—Telephon 2380 Central.
[illegible]

Für Donnerstag.
Fancy Socken für Männer, gestreifte und polka dot, unsere 25c Qualität für.... 12½c
Schwarze und braune nahtlose Damenstrümpfe —echtfarbig— ein Bargain.... 12½c
Bestes schwarzes Velveteen Skirt Binding, per Yard für.............. 3c

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE. & PAULINA ST.

Für Donnerstag.
Schwere gerippte nahtlose Kinderstrümpfe, in schwarz und tan, alle Größen, per Paar............ 10c
Featherstitch Braid, in assortirten Farben, per 6 Yard-Stück für............. 3c
Reine weiße Perlmutterknöpfe, zwei Dutzend für........ 5c

Offerten für morgen....
die Eurer Beachtung werth sind.

Schuhe.
Vici Kid Schnürschuhe für Knaben, volles Backstay, Spring Heel, die richtigen Schuhe für das heiße Wetter, Größen 9 bis 13........ $1.25
Lohfarbige Schnürschuhe für Männer, mit fancy Vesting Top, durchweg solide, alle Größen, zum Ausverkauf........ $1.50
Extra speziell für morgen.
1000 Paar rothe und schwarze Schnür- und Knöpfschuhe für Babies, handturned Sohlen, verschiedenartige Fußspitzen, Größen 2 bis 5, werth 48c per Paar........ 29c

Sommer-Oefen.
Schöne Backöfen aus bestem Blech, doppelt ausgelegt, garantirt gute Backöfen, ein Bargain........ 75c
Nickelplattirte Gasöfen mit 2 Brennern, die Brenner können gereinigt werden, gute Qualität, garantirt, daß sie zufriedenstellend sind........ 95c
Doppelte Summer King Oelöfen, 4 Brenner, mit 3½-zölligen Dochten, für........ $1.25
Gasoline-Oefen, 2 Brenner, garantirt und erprobt........ $1.95
Blue Flame Oelöfen, 2 Brenner, ohne Dochten, gut gemachte und verzierte Oefen........ $3.75

Unterzeug.
Spezielle Offerten.
500 Dutzend extra Größe geformte ecru gerippte Leibchen für Damen, mit kurzen Aermeln, niedrigem Hals, 25c Werth, zu........ 15c
800 Dutzend weiße gerippte Unterhemden und Unterhosen für Kinder — Hemden haben kurze Aermel und hohen Hals; Hosen unten besetzt mit Spitzen—Größen 16 bis 26, werth bis zu 35c — Eure Auswahl morgen zu........ 12½c
700 Dutzend ecru Balbriggan oder fancy gestreifte Unterhemden und Unterhosen für Männer, mit Perlmutterknöpfen besetzt, in allen Größen, werth 48c, zu........ 25c

Große Attraktionen in unserem Spitzen-Departement für morgen.
200 Stücke Allover Stickerei, Tucking und Allover Spitzenstoffe, werth bis zu $2.00 die Yard........ 75c

Gürtel und Halsbinden.
1 Partie in Windsor Ties, speziell das Stück zu........ 1c
25 Dutzend Gürtel, werth bis zu 50c, werden verkauft für........ 10c

Domestics.
1000 fancy bestickte Shams und Kissenbezüge, werth 38c, für........ 22c
80 Stücke von dunklen Kleider-Sateens, Seide-Finish, 15c Qualität, per Yard.... 8½c
50 Stücke von Eddy-Seide, 25c Qualität, per Yard........ 15c
125 Stücke fancy figurirter Kleider-Lawn, 7c Qualität, per Yard........ 3½c
Fabrikreste von schweren blauen Hemden-Drills, regulärer 10c Werth, für morgen, per Yard........ 5½c

Damen-Röcke
Zu Bargain-Preisen morgen.
Waschbare Sommer-Skirts für Damen, gemacht aus blauem Polka Dot Duck, volle Sweep, guter Werth für 85c, morgen für........ 35c
Dreß Skirts für Damen, beste Qualität Tuch, schwarze und graue Mischungen, geschnitten mit Flounce, Taffeta Straps, gutes Percaline-Futter und wasserdichter Saum, perfekt herabfallendes Skirt, regulärer Werth $3.98, speziell........ $2.48

Kleider-Bargains.
Speziell um 9 Vorm. — Eine Partie Muster-Hüte und Tam O'Shanters, die Herstellungskosten belaufen sich auf 50c bis 75c, Auswahl morgen........ 15c
Doppelbrüstige 2-Piece Schul-Anzüge für Knaben, gemacht aus fancy gestreiftem Worsted und Cassimeres, gebrochene Assortiments, werth bis zu $1.00, um damit aufzuräumen, zu........ 98c

Damen Promenaden-Hüte.
Der gestrige Verkauf ein riesiger Erfolg.
Jene Promenaden-Hüte, welche wir gestern offerirten, fanden solch' raschen Absatz, daß wir uns vorgenommen haben, den Verkauf morgen fortzusetzen. Eines Fabrikanten Lager wurde von uns angekauft zu 33c am Doller.
50c Werth zu........ 5c — $1.50 bis $2.00 Werth........ 58c
75c Werth zu........ 15c — $2.00 bis $2.50 Werth........ 75c
$1.00 bis $1.25 Werth........ 35c — $2.50 bis $3.00 Werth........ 98c
Lawn Poke Bonnets für Kinder, etwas beschmutzt, markirt, um für $1.00 verkauft zu werden, Auswahl........ 35c

Shirt Waists und Korsets.
Shirt Waists für Damen, in Lawn und Percale, einige mit Stickerei besetzt, markirt, um für 98c bis zu $1.25 verkauft zu werden, Auswahl........ 48c
Damen-Corsets, aus feinem importirten Coutil gemacht, französ. Strip, alle Größen, bester $1 Werth, speziell den ganzen Tag.. 48c

Damen Wrappers.
Damen-Wrappers, beste Qualität Percale, helle und dunkle Muster, 3 Ruffles um die Schultern, besetzt mit Braid auf Ruffles, Kragen und Manschetten, eng anliegendes Waist-Futter, volle Sweep, guter Werth zu $1.25, morgen nur........ 68c

Droguen.
Graves' Zahnpulver, per Flasche........ 11c
Vail Brothers' Solid Comfort, für müde, schmerzende und brennende Füße, per Schachtel........ 10c
Zerstoßenes Rosen- oder Veilchen-Talcumpulver, unser regulärer 15c Werth, für...... 5c

Farben, Oel und Firniß.
Perfection Haus-Paint und Enamel Floor Paint, per Gallone........ 85c
Vessel Brand Haus-Paint, gemacht aus reinem Oel und Bleiweiß, es gibt keine bessere, per Gallone........ $1.35
Red Star Bleiweiß, ein gutes Bleiweiß für inwendigen Gebrauch, Pfund........ 3½c
W. A. Wieboldt & Co. Vessel Brand Bleiweiß, per Pfund........ 5c
St. Louis Southern Company's reines Bleiweiß, per Pfund........ 6¼c
Oel ist das Leben der Farbe; wir verkaufen nur reines gekochtes Leinsamen-Oel, jede Gallone garantirt, per Gall........ 66c
Nr. 1 Möbel-Lack, per Gallone........ 75c

Groceries, Provisionen.
Fairbank's deutsche Family Seife, 10 St... 25c
Uncle Jerry Seife, 10 Stücke........ 25c
Liberty Ginger Snaps, per Pfund........ 4c
Unser Combination Kaffee, per Pfund.... 17c
Blended Maracaibo Kaffee, per Pfund.... 15c
Fancy rother Sockeye Lachs, 1-Pfd.-Büchse 14c
Fisherboy Oel-Sardinen, ¼ Größe........ 5c
Sniders Tomato Catsup, Pint-Flasche.... 15c
Fancy gelbe und grüne Bohnen, Quart.. 4c
Große grüne Gurken, das Stück........ 1c
Gute Sommerwurst, per Pfund........ 10c

Louisville & Nashville Eisenbahn, Die große südliche Zentral-Stammbahn
Winter-Touristen-Fahrkarten jetzt zum Verkauf nach
FLORIDA und der GOLF KUESTE
Schreibt wegen Pamphlets, Beschreibungen rc., an
C. L. STONE, General-Passagier-Agent, Louisville, Ky.
Sendet Eure Adresse an
R. J. WEMYSS, General-Einwanderungs- und Industrie-Agent, Louisville, Ky.,
und wir schicken Euch frei Karten, illustrirte Pamphlete und Preislisten von Ländereien und Farmen in
Kentucky, Tennessee, Alabama, Mississippi und Florida.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Wabash-Eisenbahn.
[illegible]

Chicago und Alton.
[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721. Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver..	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha	*6:30 Nm	*7:42 Vm
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Burlington-Linie.
[illegible]

Baltimore & Ohio.
[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.
[illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
[illegible]

Es ist ein Fehler

zu denken, daß

Magenleiden

sich plötzlich einstellen. Sie kommen gewöhnlich langsam; aber gegen alle solche Unordnungen von der geringen Form von

Appetitlosigkeit

bis zu schwierigeren Fällen gibt es kein besseres Mittel wie

Dr. August König's

Hamburger Tropfen,

welche stärken und den Magen in einen gesunden Zustand versetzen.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Dampfer gestrandet.

Alle 500 Passagiere sind gerettet.

Montreal, Kanada, 26. Juni. Eine Spezialdepesche aus St. Johns, Neufundland, meldet:

Der Dampfer „Lusitania", mit 500 Passagieren an Bord, ist während der Nacht auf der Höhe von Cape Bollard gestrandet. Es gelang, alle Passagiere in Sicherheit zu bringen, und wahrscheinlich ist auch die Bemannung gerettet.

Von Wölfen gefressen.

Weyauwega, Wis., 26. Juni. John Hochstock von Mellen ging am 16. Juni auf die Jagd und kehrte nicht mehr zurück. Es wurden Aufspürungs-Partien organisirt, und eine dieser stieß nach längerem Suchen auf den Schauplatz eines gräßlichen Kampfes. In einer großen Lichtung des Waldes lagen die Kadaver von sieben Wölfen herum; die einzige Spur aber, die man von Hochstock fand, bestand in etlichen Gebeinen und den Fetzen seiner Kleidungsstücke, in welchen auch noch seine Taschenuhr und $65 in Baargeld waren. Der Rasen ringsum war weit aufgerissen, und tiefe Eindrücke von Mannesstiefeln waren zu sehen. Alles deutete darauf hin, daß Hochstock sich mit der Macht der Verzweiflung gewaltig gegen die Bestien gewehrt hatte, schließlich aber doch unterlegen war.

Die Geschichte ist um so auffallender, als sonst die Wölfe in dieser Zeit des Jahres nicht angriffslustig zu sein pflegen.

New Yorker Bank in Verlegenheit.

New York, 26. Juni. Die „Seventh National Bank" dahier verspätete sich gestern um nahezu anderthalb Stunden mit der Ausgleichung ihrer Klarirhaus-Schuldbilanz, welche $983,000 betrug. Dies machte bedeutendes Aufsehen in Finanz- und Spekulationskreisen. Es wurde hastig eine Sitzung der Direktoren der Bank einberufen und das nöthige Geld aufgetrieben; der Bankpräsident William H. Kimball reichte seine Abdankung ein.

Die obige Bank ist dieselbe, in welcher die Bundesregierung ihre Einnahmen vom hiesigen Postamt deponirt, und viele Persönlichkeiten von Reichthum und Einfluß stehen mit der Bank in Verbindung.

Desperater Selbstmörder.

Ludington, Mich., 26. Juni. Nach zwei erfolglosen Versuchen, sich mit einem Rasirmesser zu entleiben, erreichte John Haller gestern beim dritten Versuch seinen Zweck. Er trennte seinen Kopf fast vollständig vom Rumpfe.

Haller war als Reisender des Chicagoer Fischhändlers C. L. Benson angestellt und hinterläßt eine Frau und ein Kind.

Heiß genug?

Springfield, Jll., 26. Juni. Gestern war hier der heißeste Tag in diesem Jahre. Die Thermometer auf der Straße zeigten 102 Grad im Schatten; das Regierungs-Thermometer in der kühlen Ecke oben auf dem Bundes-Gebäude zeigte allerdings „nur" 98 Grad. Eine Anzahl Personen wurde von der Hitze niedergestreckt; doch ist Niemand umgekommen.

Opfer des Blitzes.

Louisville, 26. Juni. Vor den Augen ihrer 8 Kinder wurden Geo. Weis und seine Gattin auf ihrer Farm, in der Nähe von hier, vom Blitz erschlagen!

Ausland.

Spanien kauft Kanonen.

London, 26. Juni. Spanien scheint gewaltige Anstrengungen zu machen, sein Kriegsmaterial, das durch den spanisch-amerikanischen Krieg auf ein Minimum reduzirt wurde, wieder zu vervollständigen. Eine Spezial-Kommission aus Madrid, welche sich jetzt in London befindet, hat bei der Firma Maxim-Vickers eine große Anzahl Geschütze bestellt, darunter einige der neuen siebenzölligen, welche den besten, jetzt in der britischen Flotte im Gebrauch befindlichen Kanonen weit überlegen sind.

Pflanzenkost gegen Trunksucht.

London, 26. Juni. Der Welt-Kongreß der Vegetarianer oder Anhänger der Pflanzenkost wurde gestern Abend hier eröffnet. Er wird als neues Heilmittel gegen die Trunksucht ausschließliche Pflanzennahrung empfehlen, womit schon in den letzten drei Monaten im Säuferinnen-Heim zu Torquay sehr befriedigende Ergebnisse erzielt worden sein sollen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Alfred Anderson in West Superior, Wis., schlug gestern seine Frau mit einem Hammer todt, weil sie die ganze Nacht von Hause weg gewesen wa. Er wurde verhaftet.

— Zu Caledonia, Wis., erlag das 22jähr. Fräulein Carrie Brown einem Herzübel. Carrie galt als das fetteste Mädchen in der Welt. Sie wog 650 Pfund, war 5 Fuß 7 Zoll groß und maß 72 Zoll um die Brust.

— Wash Snow, der älteste Lokomotivführer an der LaCrosse-Zweigstrecke der Milwaukee-Bahn, fuhr mit seiner Lokomotive in eine offene Drehbrücke bei Portage hinein und kam um. Der zugehörige Zug riß sich von der Lokomotive los.

— Die hydraulischen Werke in Quinnesco Falls, 5 Meilen von Detroit, wurden durch eine Explosion und derselben folgende Feuersbrunst völlig zerstört. Die Ursache der Explosion ist bis jetzt noch ein Geheimniß. Der Verlust an Maschinen allein wird auf $200,000 beziffert.

— Das Heim von Charles Cleveland zu St. Francis bei Anakoa, Minn., brannte nächtlicherweile nieder, und Clevelands beide kleinen Kinder kamen in den Flammen um, während Frau Cleveland Brandwunden erlitt, die wahrscheinlich tödtlich sind. Das Feuer war durch einen Gasolin-Ofen entstanden.

— Der berühmte Vorleser und Schriftsteller Joseph Cook starb in seinem Sommerheim zu Ticonderoge bei Whitehall, N. Y. Er war am 28. Jan. 1838 geboren und kränkelte schon seit mehreren Jahren. Cook erwarb sich durch die Versuche, in seinen Vorlesungen die Harmonie zwischen Bibel und Wissenschaft zu zeigen, einen vortheilhaften Namen.

— Joseph Bradfield leitete in der Bundeshauptstadt gerichtliche Schritte ein, um den Bundesschatzmeister an der Zahlung von $50,000 an das katholische „Providenve Hospital" zur Einrichtung eines Wärterinnen-Heims zu verhindern. Bradfield behauptet, daß der Kongreß kein Recht habe, einer konfessionellen Anstalt Geldbeträge zuzuwenden.

— Zu Seattle, Wash., erschoß in der Guy'schen Apotheke John W. Considine, ein dortiger Vaudeville-Theater-Unternehmer (früher Mitglied der Polizei in Chicago und an der Heumarkt-Affäre aktiv betheiligt) den früheren Polizei-Chef W. L. Meredith. Beide waren früher gute Freunde, wurden aber Todfeinde, während Meredith Polizei-Chef war. Dieser hatte Considine's Geschäft geschädigt, worauf Considine ihn der Korruption bezichtigte und es auch dahin brachte, daß Meredith sein Amt niederlegen mußte. Meredith schwor Considine Rache und scheint auch im obigen Fall den Streit angefangen zu haben. Considine wurde verhaftet.

Ausland.

— Wie aus Shanghai gemeldet wird, hat eine deutsche Firma den Kontrakt für die elektrische Beleuchtung von Peking erhalten.

— Der Armee-Ausschuß des französischen Senats beschloß gestern, zu Gunsten der zweijährigen, anstatt der dreijährigen Dienstzeit zu berichten.

— Bei den japanischen Flotten-Manövern nahe der Insel Tsumina kollidirten gestern drei Torpedoboote. Es heißt, daß eines derselben sofort sank, und mehree Marinesoldaten ertranken.

— Während der, mit dem 22. Juni zu Ende gegangenen Woche wurden in Hongkong 155 neue Fälle von Beulenpest und 152 Todesfälle infolge dieser Krankheit angemeldet.

— In London wurde die Anklage wegen Bigamie gegen Earl Russell in aller Form erhoben. Der Prozeß wird vor dem Oberhaus stattfinden, dessen Mitglied der Earl ist.

— In der Umgebung des Präsidenten Krüger in Amsterdam wird entschieden in Abrede gestellt, daß er einen Kranz auf den Sarg des verstorbenen Ex-Konsuls Adelbert H. Hay habe niederlegen lassen.

— Die Primadonna Lilli Lehmann hat mit dem Impressario C. L. Graff einen Kontrakt für eine Vortragstour in den Ver. Staaten abgeschlossen, die im Oktober dieses Jahres beginnt und im März 1902 zu Ende geht.

— Bei einer Artillerie-Schießübung auf der Insel Wight wurden infolge der Explosion eines Geschosses für einen Zwölfpfünder Oberst A. J. Nixon und Kapitän A. B. M. Bray vom königlichen Artillerie-Regiment sowie ein Gemeiner getödtet, und acht Gemeine verletzt, drei davon tödtlich.

— Seit einer Reihe von Wochen hat ein Theil der deutschen Presse behauptet, daß die Reichs-Regierung mit der Absicht umgehe, die Effektivstärke der Armee zu erhöhen. Die „Freisinnige Zeitung" hebt jetzt hervor, daß die Effektivstärke der französischen Armee um 88,000 Mann geringer ist, als die der deutschen.

— Die offiziöse „Norddeutsche Zeitung" sagt betreffs der Entscheidung des Reichsgerichts im Weiland-Falle, daß der öffentliche Ankläger sowohl als die Richter überzeugt gewesen seien, daß Weiland nicht von verbrecherischen Gründen geleitet war, als er den Angriff auf den Kaiser machte, und daß der Kaiser „ein Opfer eines höchst bemerkenswerthen Zusammentreffens von Umständen war."

— Durch die Vermittelung des amerikanischen Gesandten in Brasilien, Charles Page Bryan, werden die amerikanischen Baptisten-Gesellschaften für das, in Nictheroy am 14. April durch einen Pöbelhaufen zerstörte Eigenhum vollen Ersatz erhalten.

— Unter ungeheurer Aufregung der dichtgefüllten Gallerien stieß die Gesetzgebung in Melbourne, Australien, mit 64 gegen 17 Stimmen Herrn Finley, den Redakteur des lokalen Arbeiter-Organs, wegen Veröffentlichung eines, am 10. Mai im Dubliner „Irish People" zuerst erschienenen Artikels über König Edwards Vergangenheit aus.

— Zwischen Zivilisten und Soldaten in Pampelona, Spanien, kam es zu einem schlimmen Streit, weil ein Soldat es unterlassen hatte, vor einer vorbeipassirenden Jubiläums-Prozession die Mütze abzunehmen. Bei demselben wurden Säbel, Stöcke und Fäuste stark in Gebrauch genommen. Die Prozession wurde aufgehalten und viele Personen verletzt. Schließlich wurde durch die Polizei wieder Ruhe und Ordnung hergestellt. Anläßlich einer zweiten Jubiläums-Prozession kam es später aus derselben Ursache zu einem ernstlichen Straßenkampf, und die Prozession wurde gesprengt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: State of Nebraska nach Glasgow.
Rotterdam: Maasdam von New York.
Livorno: California von New York.
Glasgow: Furnessia von New York.
Plymouth: Graf Waldersee, von New York nach Hamburg.
Southampton: Lahn, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

New York: Vaderland nach Antwerpen; St. Louis nach Southampton; Bovic nach Liverpool.
New York: Teutonic nach Liverpool.
Boulogne: Phoenicia, von Hamburg nach New York.

Lokalbericht.

Neue Regeln für das County-Hospital.

Es ist zu hoffen, daß das Bestreben des neuen Vorstehers vom County-Hospital, Daniel D. Healy, in der seiner Obhut unterstellten Anstalt Verbesserungen einzuführen, von Bestand, und nicht etwa blos eine Illustration des alten Sprichworts: „Neue Besen kehren gut" sein wird. In einer gestern mit dem Exekutivausschuß der behandelnden Aerzte des Hospitals abgehaltenen Konferenz wurden eine Anzahl neue, von Herrn Healy vorgeschlagene Regeln gutgeheißen, welche der Verwaltung der Anstalt im Allgemeinen förderlich sein sollen. Unter anderem sollen fortan keine am Delirium Tremens leidende Patienten mehr aufgenommen, keine Agenten von Advokaten, die Schadenersatzklagen anhängig machen möchten, noch solche, die derartige Ansprüche auszugleichen suchen, zugelassen werden. Politischer Einfluß soll bei der Entlassung von Angestellten nicht berücksichtigt werden, und alle Entlassungen von Patienten sollen nur auf Anordnung der älteren Hausärzte, mit Gutheißung des Wardens, erfolgen. In jedem Monat soll eine Konferenz des Exekutivausschusses des ärztlichen Stabes mit dem Anstaltsdirektor stattfinden.

Heilsamer Rath

Für Leute, deren Magen schwach und die Verdauung schlecht ist.

Dr. Harlandson, dessen Meinung über Krankheit Beachtung verdient, sagt, wenn ein Mann oder eine Frau zu mir kommt und sich über Unverdaulichkeit, Appetitverlust, sauren Magen, Blähungen, saures, wässeriges Aufstoßen, Kopfweh, Schlaflosigkeit, Mangel an Ehrgeiz und allgemeiner Nerven-Erschöpfung beklagt, so rathe ich diesen, nach jeder Mahlzeit ein oder zwei von Stuarts Dyspepsia Tablets einzunehmen, sie im Munde auflösen zu lassen, um sie dadurch mit der genossenen Speise zu vermischen. Das Resultat ist, daß die Speise schnell verdaut wird, ehe sie versauert oder in Gährung übergeht. Diese Tablets verdauen die Speise, ob der Magen will oder nicht, denn sie enthalten harmlose Verdauungs-Elemente, vegetabilische Essenzen, Pepsin und Golden Seal, welche den schwachen Magen mit gerade dem versehen, was ihm fehlt.

Ich habe diese Tablets mit großem Erfolge angerathen, zur Heilung von Unverdaulichkeit sowohl als auch zum Aufbau der Sehnen und Gewichtszunahme bei mageren nervösen Patienten, deren wirkliches Leiden Dyspepsie war, und die, als der Magen wieder in Ordnung war, nicht wußten, was Krankheit sei.

Ein fünfzig Cents-Packet von Stuarts Dyspepsia Tablets kann in jeder Apotheke gekauft werden, und da sie keine geheime Patentmedizin sind, können sie so oft als gewünscht, eingenommen werden, mit der vollen Versicherung, daß sie auch nicht im Geringsten etwas enthalten, was schädlich sein könnte; im Gegentheil, Jedermann, dessen Magen in Unordnung gerathen ist, erzielt großen Nutzen, wenn er Stuarts Dyspepsia Tablets einnimmt. Sie heilen irgend eine Art Magenschwäche oder Krankheit, ausgenommen Magenkrebs. mowifz

Politische Patronage.

Erwählung von zwei neuen Beamten der Westparkbehörde.

Fred. A. Bangs Präsident und Walter Fieldhouse Sekretär.

Ansichten des Mayors und anderer städtischer Würdenträger über die Klage der Straßenbahngesellschaft.

Ein Theil des politischen Programms des Gouverneurs Yates behufs Reorganisirung der Westparkbehörde gelangte gestern durch Erwählung von Fred A. Bangs zum Präsidenten und Col. Walter Fieldhouse zum Sekretär zur Ausführung. Die Ernennung der Ausschüsse und anderer Beamten wurde bis auf eine spätere Versammlung verschoben. Oberst Bangs ist eines der jüngsten Mitglieder im Stabe des Gouverneurs; er wohnt in der 20. Ward, während sein Vorgänger Charles Lichtenberger in der achtzehnten Ward ansässig ist. Oberst Fieldhouse, der Nachfolger von Ernest G. Schubert, ist erst vor Kurzem von Hyde Park nach der Westseite verzogen. Park-Superintendent William J. Cooke, ein Günstling Lorimers, wird wahrscheinlich wiederernannt werden.

Ludwig Wolff von der 14. Ward, der erst vor Kurzem zum Parkkommissär ernannt wurde, war in der gestrigen Versammlung der Behörde nicht zugegen. Es wird als gewiß angenommen, daß er resignirt hat, weil er sich von Gouverneur Yates in Bezug auf die Ernennungen keine Vorschriften machen lassen will.

Zum Auditor der Behörde wurde Gabriel J. Norden ernannt, und wie es den Anschein hat, ist Fred M. Blount wieder zum Schatzmeister, und Delavan W. Cole zum Anwalt ausersehen.

* * *

In politischen Kreisen gilt es jetzt als ausgemacht, daß dem früheren Kongreßabgeordneten Lorimer vom Gouverneur Yates die Patronage für alle unbedeutenderen Staatsämter zugestanden worden ist, wofür Lorimer in der nächsten Staatskonvention den Gouverneur so viel wie möglich mit seinem Einfluß in dem Kampfe gegen die Dawes-Partei unterstützen wird. Yates rechnet bei seinen Plänen zur Wiedernomination, resp. zur späteren Erlangung des Bundessenatoramtes auch stark auf die Hilfe der alten Cullom-Maschine, die es Komptroller Dawes noch nicht vergessen hat, daß er im Jahre 1896 hierher kam, um für die Instruktion der Illinoiser Delegaten zu Gunsten von McKinley zu wirken, während Senator Cullom selbst Kandidat für die Präsidentschafts-Namination war.

Die Ernennung des Oberst Fieldhouse zum Sekretär der Westparkbehörde läßt Gouverneur Yates abermals in der Rolle eines Politikers erscheinen, der sich nicht scheut, seinen Verwandten und persönlichen Freunden Stellungen zu verschaffen, nachdem er bekanntlich schon seinen Bruder Henry Yates mit dem wichtigen und einträglichen Amte eines Versicherungs-Superintendenten bestallt hat. Col. Fieldhouse ist nämlich Sekretär des republikanischen Staatskomites und ein früherer Nachbar des Gouverneurs.

* * *

Die von William L. Elkins aus Philadelphia im Namen der Aktionäre der West- und Nordseite-Straßenbahngesellschaften im Bundesgericht eingereichte Klage, welche bezweckt, den letzteren den unverkürzten Betrieb ihrer Bahnen unter dem alten Staatsgesetz bis zum Jahre 1960 zu sichern, hat in städtischen Beamtenkreisen keine besonders große Ueberraschung hervorgerufen, und im Allgemeinen scheint das Vorgehen der Straßenbahnen eine gewisse Befriedigung erregt zu haben, da es auch im Interesse der Stadt liege, daß die Frage, ob das bewußte Staatsgesetz, welches den Freibrief der Bahngesellschaften auf 99 Jahre verlängerte, für die Stadt maßgebend ist, ein für alle Mal in den Gerichten entschieden werde. Hätten die Straßenbahn-Gesellschaften die Sache bis zum Jahre 1903 anstehen lassen, in welchem nach Ansicht der Stadtverwaltung die Freibriefe ablaufen, so wäre voraussichtlich die Stadt in eine arge Klemme gerathen, da ihr wahrscheinlich durch Einhaltsbefehle die Hände gebunden worden wären,—bis zur Entscheidung des Obergerichts — während jetzt Aussicht vorhanden ist, daß die Entscheidung vor der erwähnten Zeit abgegeben wird. Außerdem wird, wie Mayor Harrison betont, der Stadtrath durch die Elkins'sche Klage weder in der Verleihung von Wegerechten an Konkurrenzgesellschaften, noch an der Erhebung von Lizensen für die einzelnen Straßenbahnwagen behindert werden. Dieselbe Ansicht wird von den Führern im Stadtrath vertreten, die darauf hinweisen, daß das 99 Jahre-Gesetz sich nur auf einige wenige Haupt-Bahnlinien bezieht und daß die unbestrittene Jurisdiktion der Stadt über die Verlängerungen und Nebenlinien ihr die Gewalt in die Hände giebt, die Gesellschaften zu zwingen, ihre Ansprüche unter dem alten Staatsgesetz aufzugeben, ehe ihnen für diejenigen Linien, auf welche das Gesetz keine Anwendung finden kann, der Freibrief erneuert wird.

Korporationsanwalt Walker erklärt die Klage der Straßenbahngesellschaften in der folgenden Weise: „Die Hauptleiter des Syndikats, welches die Union Traction Co. kontrollirt, wollen nur einfach feststellen, ob die Gesellschaft unter dem 99 Jahre-Gesetz irgend welche Rechte besitzt. Stellt es sich heraus, daß dies der Fall ist, so wird sie den Stadtrath gar nicht um Verlängerung ihrers Freibriefs angehen. Offenbar liegt ihr auch daran, die Frage vor 1903 zur Entscheidung zu bringen, und meiner Ansicht nach sollte das Obergericht im Stande sein, die Sache bis dahin zu erledigen. Aber selbst im Falle im Jahre 1903 noch ein Einhaltsbefehl gegen die Stadt bestehen sollte, würde dieselbe durch das unbestrittene Recht, Gerechtsame für andere, mit den alten parallel laufende Linien auszustellen, die Union Traction Co. zur Raison bringen können. Die Stadt wird in dieser Klage den Standpunkt vertreten, daß das im Jahre 1867 von der Staats-Legislatur erlassene Gesetz, welches die Freibriefe gewisser Straßenbahngesellschaften in Chicago von 25 auf 99 Jahre verlängerte, nur für die mit Pferden betriebenen Bahnen und sicherlich nur für gewisse Hauptlinien (Trunk lines) Giltigkeit hat, für welche das Wegerecht vor dem Jahre 1865 ertheilt wurde."

Wie übrigens W. W. Gurley, der Hauptanwalt der Chicago Union Traction Co., erklärt, sei diese Gesellschaft an der Klage nicht im Geringsten interessirt und werde ihre Pläne in Bezug auf die Verhandlungen mit der Stadt weiter verfolgen, als ob die Elkins'sche Klage gar nicht vorhanden wäre. Die letztere gehe nur von Aktionären der alten Gesellschaften aus, ohne Zustimmung der Union Traction Co.

* * *

Wenn in der heutigen Schulrathssitzung Superintendent Cooley die Liste seiner Ernennungen einreicht, wird sich voraussichtlich eine erhebliche Opposition gegen die Wiederernennung von Dr. A. F. Nightingale zum Superintendenten der Hochschulen geltend machen, da ein Theil der Mitglieder des Ausschusses für Schulverwaltung beabsichtigen soll, ihre schon in einer geheimen Sitzung am letzten Donnerstag ausgesprochene Ansicht, daß das erwähnte Amt abgeschafft werden sollte, in offener Sitzung zu verfechten. Die Empfehlung, daß Lehrerinnen ihre Stellung aufgeben sollen, sobald sie sich verheirathen, dürfte ebenfalls auf Widerstand stoßen. Die Befürworter dieser Verfügung machen geltend, daß dieselbe den Abiturienten der Chicagoer Normalschule zu Gute kommen solle.

Ob die Frage des deutschen Unterrichts in der heutigen Sitzung zur Sprache kommen wird, ist noch ungewiß.

* * *

Vertreter sämmtlicher 17 Feuerwehr-Bataillone haben gestern beschlossen, dem früheren Feuermarschall Swenie einen goldenen Stern mit Diamanten zu verehren, und ein aus den Kapitänen John Evans, John W. Powers, John Lynch, James Foley und David O'Connell bestehendes Komite wurde beauftragt, die nöthige Inschrift zu besorgen.

Dem neuen Feuermarschall Musham wurde gestern Abend von W. E. Martin, dem Sekretär der Devoe & Reynolds Paint & Varnish Co., ein Check über $200 eingehändigt, als ein Zeichen der Anerkennung der vorzüglichen Dienste, welche die Feuerwehr bei dem gestrigen Brande in dem Geschäftsladen der Gesellschaft geleistet hatte. Das Geld fließt in den allgemeinen Unterstützungs-Fonds. Der neue Chef persönlich wurde durch ein von Freunden gestiftetes Blumenstück in Gestalt eines Hufeisens, durch einen Rosenstrauß von Henry Stuckart, sowie durch zahlreiche Glückwunschschreiben von Geschäftsleuten erfreut.

* * *

Die Behörde für städtische Verbesserungen ordnete gestern die Vornahme von Straßenpflasterungen im Gesammtwerthe von $385,000 an, der bisher höchste Betrag für einen Tag. Die genannte Summe vertheilt sich auf folgende Straßen:

Asphaltpflaster: Nord Kedzie Ave., Augusta Str. bis West North Ave., $49,500; N. Morgan Str., Milwaukee Ave. bis Kinzie Str., $20,500; West Ohio Str., N. 52. Ave. bis N. 54. Ave., $11,758.20; W. Ontario Str., N. 52. Ave. bis Willow Ave., $11.500. — Backsteinpflaster: Südliche Hälfte von W. Ohio Str., Desplaines bis Union Str., $2,165. — „Slag", Kalkstein, Granit: W. Lake Str., 40. Ave. bis 48. Ave., $42,500. — Sandstein-Einfassung, Asphaltpflaster: W. Ohio Str., Union Str. bis Center Ave., $41.000.

Sechs Straßen in der Nähe der Belt-Eisenbahn und der Süd 48. Straße werden mit Macadam, mit einer Schicht Kies als Oberlage, gepflastert werden, ebenso 12 Straßen in der Nähe der Kreuzung von Milwaukee und Belmont Avenue. Die Kosten betragen $130,000.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden oder ähnliche Leiden.

Ein nächtlicher Kampf.

Eine Frau kämpft mit einem Dämon.

Es ist merkwürdig, in wie sonderbarer und verschiedener Weise Kaffee den menschlichen Körper angreift. Eine kleine Dame in Herkimer, N. Y., machte eine Erfahrung, die auch Andere erleben mögen, die aber trotzdem nicht alltäglich ist.

Sie sagt: „Ich habe das dringende Verlangen, nicht nur Ihnen persönlich für die Besserung zu danken, sondern ich weiß, daß auch Andere dieselben unangenehmen Symptome haben mögen, ohne deren Ursachen zu ahnen.

Wenn ich einschlief, bekam ich immer, wie es schien, einen richtigen elektrischen Schlag vom Fuß bis zum Kopf durch alle Nerven meines Körpers. Es war schrecklich. Schließlich wurde ich so fieberisch und erschöpft, und dieser Schrecken stellte sich immer wieder ein, sodaß ich gezwungen war, mich anzustrengen, um wach zu bleiben, da ich mich thatsächlich fürchtete, an Schlaf zu denken.

Nach solch' einer schrecklichen Nacht, welche ich nie vergessen werde, wachte ich vollständig erschöpft auf durch meinen nächtlichen Kompf, aber mit dem festen Entschluß, meine Tasse Kaffee des Morgens aufzugeben, denn ich glaubte, daß er die Ursache meines Leidens war.

Ich ließ mir Postum Food Kaffee der Anweisung gemäß herstellen, ich trank dann noch eine Tasse zur Theezeit. In der Nacht, zu meiner großen Ueberraschung, schlief ich ruhig ein und ruhte gut die ganze Nacht. Es scheint unglaublich, nach nur eintägigem Gebrauch, aber es ist absolut wahr.

Ich blieb bei, den Postum zu gebrauchen, und jetzt ist mein Nervensystem stark und gesund.

Bei meinem Gatten zeigten sich einige Anzeichen von Kaffeevergiftung, ein Magenleiden und andere Symptome, deshalb gab er den Kaffee auf und trinkt wie ich den Postum. Seine Gesundheit besserte sich hierdurch und er sagt, daß ihm der Postum besser schmeckt, als der gewöhnliche Kaffee.

Wir hätten uns vielleicht diese Leiden ersparen können, wenn wir die Wahrheit über Kaffee gewußt hätten, aber wir waren unwissend, wie Tausende Anderer und mußten durch Erfahrung klug werden.

Bitte, veröffentlichen Sie meinen Namen nicht." Den Namen erfährt man auf Nachfrage von der Postum Cereal Co., Ltd., Battle Creek, Mich.

War unschuldig.

Das Dienstmädchen Mamie Schreier, welches auf Veranlassung ihrer Dienstherrin, der Frau von A. J. Kettering, einem Mitgliede der Staatslegislatur, unter dem Verdachte, Schmucksachen im Werthe von $600 gestohlen zu haben, verhaftet worden war, ist gestern auf Grund eines Habeas Corpus-Gesuchs von Richter Kavanagh in Freiheit gesetzt worden. Mamie hatte zehn Monate lang in Diensten der Frau Kettering, wohnhaft No. 2601 Süd Halsted Straße, gestanden. In der vergangenen Woche vermißte Frau Kettering, nachdem sie ein Bad genommen, ihre Schmucksachen, die sie gewöhnlich in einem Beutel bei sich zu tragen pflegte. Der Verdacht, das Geschmeide gestohlen zu haben, lenkte sich auf Mamie, die am Donnerstag Abend verhaftet, und ohne gebucht zu werden, bis zum nächsten Tage im Zwinger der Revierwache an Harrison Straße in Gewahrsam gehalten wurde. Endlich setzte Frau Kettering den Vater des Mädchens, Henry Schreier, von No. 106 23. Place, in Kenntniß. Am Dienstag wurde Mamie dem Richter Hall vorgeführt, und auf Ersuchen der Klägerin freigesprochen, da die Schmucksachen, welche Frau Kettering nur verlegt hatte, inzwischen gefunden worden waren. Auch vor Richter Kavanaugh beantragte die Klägerin eine Niederschlagung der Anklage und Minnie wurde nun endgiltig in Freiheit gesetzt. Der Anwalt Mamies hat gedroht, Frau Kettering wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung auf Schadenersatz verklagen und gegen die Polizisten, welche bei der Verhaftung des Mädchens ihre Hand im Spiele hatten, bei der Polizei-Untersuchungsbehörde klagbar werden zu wollen, da sie es unterließen, die Arrestantin zu buchen, derselben auch keine Gelegenheit gaben, sich einen Bürgen zu beschaffen. Mamie befand sich, seitdem das Habeas-corpus-Verfahren anhängig gemacht worden war, bei ihren Eltern.

Der Ferris Wheel-Park.

Richter Stein hat heute den Antrag von Fred Heide, dem Inhaber des Pachtkontrakts für einen Theil des Ferris Wheel Park-Grundstücks, auf Annullirung der gerichtlichen Verfügung, welche den Betrieb des Ferris-Rades während der Sommersaison gestattet, abschlägig beschieden. Der Antragsteller hatte geltend gemacht, es sei in seinem Pachtkontrakt die Bestimmung enthalten, daß in Bezug auf das Grundstück, wovon das von ihm gemiethete Lokal ein Theil sei, die städtischen Verordnungen oder Staatsgesetze in keiner Weise übertreten werden dürften, und hatte durch beschworene Aussagen nachzuweisen gesucht, daß in dem Park, dem Gesetz zuwider, geistige Getränke verkauft wurden.

Von Seiten des Massenverwalters Luther B. Rice, gegen welchen die Klage gerichtet war, wurde zugegeben, daß von dem Inhaber des Kontraktes für den Verkauf von Erfrischungen geistige Getränke am Sonntag verschänkt wurden, doch sei dies seit Eröffnung des Parks geschehen, und es sei bisher von Niemandem Einwand dagegen erhoben worden. Auf dem von Heide als Office benutzten Grundstück habe jedoch niemals ein Verkauf geistiger Getränke stattgefunden. Der Richter erklärte den letzteren Umstand für genügend, um den Antrag Heides abzuweisen. Letzterer macht außerdem geltend, daß ihm noch $438 an Pachtgeldern für das Grundstück zukommen, die der Massenverwalter zu zahlen sich weigert.

Löblicher Zweck.

Die „West Side Permanent Improvement Association", welche gestern Abend in einer, im Hallenlokal No. 542 West Monroe Str. abgehaltenen Bürgerversammlung in's Leben trat, hat es sich zur Aufgabe gemacht, für bessere Reinhaltung der Straßen mittels strenger Durchführung der städtischen Vorschriften für Fortschaffung der Abfälle und anderer sanitärer Verordnungen sorgen zu wollen. In der Versammlung, in welcher B. A. Eckhart den Vorsitz und James Reddick das Protokoll führte, waren 16 Wards vertreten und es wohnten ihr u. A. Richter O. N. Carter, H. L. Rogers, C. S. Cutting, John McEnery und Frau Little, die Präsidentin des West End Club, bei. Es wurde ein Komite ernannt, um einen permanenten Vorsitzer auszuwählen.

* Dem Befunde des städtischen Chemikers gemäß ist heute das Trinkwasser aus den Pumpstationen in Lake View genießbar, das aus den übrigen Stationen von verdächtiger Beschaffenheit.

Fing sie mit dem Lasso ein.

Frau James O'Brien, No. 5610 Paulina Str., lebt seit geraumer Zeit mit ihrer Schwägerin, der unverhelichten Mary O'Brien, auf dem Kriegsfuß. Heute Vormittag bezeugte die Frau im Polizeigericht zu Englewood, daß Mary gestern Nachmittag aus Rachsucht in ihrem, Frau O'Brien's, Hühnerstall fürchterliche Musterung unter dem Federvieh gehalten hätte. Mehr als ein Dutzend Hühner habe sie mit dem Beil erschlagen. Dem Polizisten Calkins, den die Frau herbeigerufen, sei die rachsüchtige Mary ebenfalls mit dem Beile in der Hand auf den Leib gerückt, als er sie habe verhaften wollen. Erst dann hätte sie sich in das Unvermeidliche ergeben, als der Polizist ihr die Schlinge eines Lassos um den Hals geworfen und ihr gedroht hatte, die Schlinge zuziehen zu wollen. Der betreffende Polizist erklärte, daß er eine Waschleine als Lasso benutzt habe, da kein anderes Mittel, die Beilschwingerin zur Raison zu bringen, bei derselben verfangen hätte. Der Kadi schob die Verhandlung des Falles auf, um Mary Zeit zu geben, mit ihrer Schwägerin Friedensverhandlungen anzubahnen.

Lizensirung von Getreidespeichern.

In der gestern Nachmittag vom Direktorium der Handelskammer abgehaltenen Sitzung wurden Gesuche von Besitzern der Chicagoer Getreidespeicher, deren Lizensen am 1. Juli ablaufen, um Ausstellung einer dauernden Lizens entgegengenommen und an den Speicher-Ausschuß verwiesen. Unter den Speichern, welche inspizirt werden sollen, befinden sich der Peavey'sche Speicher „B", der im Mai während der Phillip'schen Mais-Schwänze zeitweilig für „irregulär" erklärt wurde, weil 50,000 Bushel Mais, die Herrn Phillips unter der Marke „No. 2" angeboten wurden, nicht die erforderliche Güte aufwiesen. Das Gesuch einiger Mitglieder um Schließung der Börse am 4., 5. und 6. Juli wird erst in der nächsten Sitzung zur Sprache kommen.

* Die „North American Railway Construction Co." hat im Kreisgericht die Northwestern Hochbahngesellschaft auf Zahlung von $27,148.47 verklagt, die sie für Extra-Arbeit an dem Bau der Hochbahn verlangt.

* John Ryan, ein Angestellter der Union Loop Company, wurde heute beim Versuche, einem Passagier den ihm vom Winde entführten Hut herbeizuholen, auf den Hochbahngeleisen an Lake und Clark Str. durch einen Zug über den Haufen gerannt und schwer verletzt. Der Verunglückte befindet sich in ärztlicher Verhandlung.

* John Gice, ein 70jähriger Greis, starb heute plötzlich in seiner Wohnung im Gebäude Nr. 599 West Erie Straße. Der Coroner wurde benachrichtigt, und Dr. Springer hielt eine Postmortem-Untersuchung ab, die ergab, daß Altersschwäche den Tod des Greises herbeigeführt hatte.

* Alderman John J. Brennan von der 18. Ward hat den über die Seitenwege hinausragenden Erkerfenstern Krieg geschworen und wird darin von seinen Kollegen Jackson, Foreman, Alling und Butterworth unterstützt. Alderman Brennan erklärt, daß er die Sache vor die Gerichte bringen und einen Testfall anhängig machen werde.

* Das Verhör von B. L. Phine, S. Wilson, J. Martin, F. Bunn, H. Preston, W. West, J. Tolen und G. F. Dolan, welche angeklagt sind, sich an einem Hazardspiel betheiligt zu haben, wurde heute im Harrison Str.-Polizeigericht auf morgen verschoben. Richter Prindiville strafte heute C. H. Goodrich, einen unverbesserlichen Bettler, um $25 und die Kosten.

* An den Folgen des Verschluckens von Lauge starb gestern der 2 Jahre alte Henry Streckert in der Wohnung seiner Eltern, Nr. 3439 Morgan Str. Die Lauge hatte die Speiseröhre und auch die Mundhöhle des Kleinen derartig zerfressen, daß der Kehlkopfschnitt vorgenommen und durch eine Röhre die Nahrung in den Magen des Kindes geleitet werden mußte. Alle Versuche, den Kleinen am Leben zu erhalten, erwiesen sich als vergeblich.

* Die Erkrankung des Hilfs-Staatsanwalts Barnes, der die auf Amtsmißbrauch lautende Anklage gegen die Mitglieder der früheren County-Zivildienstkommession, sowie die gegen die Hilfs-Kollektoren Moulton und Lovelette vom Süd-Town wegen Erpressung erhobene Anklage vertreten soll, hat eine Verschiebung dieser Fälle, die heute vor Richter Tuley zum Aufruf vorlagen, bis zur nächsten Woche nothwendig gemacht.

* Die Festrede während der gestern Nachmittag im Illinois-Theater abgehaltenen 31. Schlußfeier des „St. Ignatius College" hielt Richter Tuthill über den von Lokalpatrioten der Stadt Chicago zugeschriebenen Wahlspruch „Ich will!" Die amerikanische Hymne „Star Spangled Banner" wurde von den Studenten mit spanischem Text gesungen. Herr Ximenez, Lehrer des Spanischen an jener Schule, hat die Uebersetzung des englischen Originaltextes in's Spanische besorgt.

* Frank Carroll, von Nr. 532 West 13. Straße, hatte sich heute vor Richter Sabath gegen die Anklage des unordentlichen Betragens zu verantworten; er war gestern, mit einem Kanonenrausch behaftet, auf der Straße aufgelesen worden. Unter den Sicherheitsbeamten im Gerichtszimmer erblickte Carroll auch seinen Jugendfreund Tom Grady. Er appellirte an dessen Freundschaft und beschwor ihn, doch vor dem Richter zu bezeugen, daß er, Carroll, bisher nur selten dem Schnapsteufel sich ergeben habe. Grady erfüllte den Wunsch seines Freundes. Unter Androhung einer hohen Strafe, falls er wieder eingebracht werden sollte, entließ der Kadi den Freund Gradys.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Militärische Spielerei.

Als bloße Liebhaberei läßt sich das Kriegshandwerk heutzutage noch viel weniger betreiben, als vor der Vervollkommnung der sogenannten Militärtechnik. Insbesondere lassen sich auf den schwimmenden Festungen, die mit den wunderthätigsten Maschinen ausgerüstet sind, nur tüchtig geschulte und eingeübte Leute mit Vortheil verwenden. Die spanische Kriegsflotte enthielt eine ganze Reihe vorzüglich gebauter und eingerichteter Kriegsschiffe, aber in Folge außerordentlich mangelhafter Bedienung erwiesen sich dieselben im Ernstfalle als nahezu kampfunfähig.

Es war demnach von vornherein kein glücklicher Gedanke, für die Kriegsflotte der Ver. Staaten „Flottenreserven“ heranziehen zu wollen, die den Kreisen der Wassersportfreunde entnommen werden sollten. Weil Jemand ein Kanoe zu rudern und die Segel einer Jacht zu setzen versteht, oder gar auf seinem eigenen Luftdampfer die Fluthen durchschneiden kann, so folgt offenbar noch lange nicht, daß er im Handumdrehen zu einem brauchbaren Matrosen und Seesoldaten gemacht werden kann. Im Gegentheil werden solche Sportsleute meistens eine so hohe Meinung von ihren nautischen Kenntnissen haben, daß es große Schwierigkeiten verursachen wird, sie richtig zu belehren. Man sagt, daß in der preußischen Kavallerie von den Reitlehrern diejenigen Rekruten am liebsten gesehen werden, die noch nie auf einem Pferde gesessen haben, weil man diesen nicht erst das schlechte Reiten wieder abgewöhnen muß. Diese Regel dürfte sich auf die jungen Herren anwenden lassen, die sich kraft ihrer Erfahrungen als Mitglieder eines Wasservergnügungsklubs für berufene Seeleute halten.

Thatsächlich hat sich der Eifer der „Flottenreserven“, der sich während des Krieges gegen Spanien in so vielgerühmter Weise kundgab, überraschend schnell abgekühlt. Das Flottendepartement sieht sich heute zu der Ankündigung veranlaßt, daß es „widerstrebend“ zu dem Entschlusse gelangt ist, den Flottenmilizen fortan jede Unterstützung zu entziehen. Es hatte zu Anfang des Jahres ein Programm entworfen, demzufolge diese Hilfsseeleute auf einem wirklichen Kriegsschiffe in See stechen sollten. Jedes Kommando sollte zwei Wochen lang umherkreuzen und unter der Aufsicht von Fachoffizieren mit den regelrechten Flottenmannschaften zusammen „ausgebildet“ werden. Man hoffte, daß die Flottenmilizen eine so gute Gelegenheit, sich mit ihren Obliegenheiten vertraut zu machen, mit Freuden begrüßen würden, aber statt dessen zeigten sie für die Sache nicht die geringste Theilnahme. Daher kamen die Flottenbehörden in Washington zu der Ueberzeugung, daß es nutzlos sein würde, auf die Flottenmilizen Zeit und Geld zu verschwenden. Sie gaben nicht nur ihre Pläne auf, sondern werden auch dem Kongresse empfehlen, die Bewilligung von $60,000 zu streichen, die den Flottenreserven zur Förderung ihrer Zwecke angewiesen wurde. Die „Seemiliz“ wird sich also vermuthlich wieder auflösen, und die Bundesregierung wird für Flottenreserven sorgen müssen, auf die sie sich im Kriegsfalle auch wirklich verlassen kann.

Nicht ganz so schlimm steht es mit den Landmilizen, doch haben auch diese sich im Kriege gegen Spanien schlecht genug bewährt. An Kampflust und Tapferkeit gebrach es ihnen nicht, und alle Sachverständigen stimmten in dem Urtheile überein, daß sie ein vorzügliches „Material“ abgeben würden. Sie waren aber nicht nur ungenügend ausgebildet, sondern auch aus anderen Gründen kriegsuntüchtig. Namentlich besaßen sie kein Verpflegungs- und Sanitätswesen, und ihre Offiziere verstanden nichts von der Lagereinrichtung, der Zufuhr und der Kräfteschonung. Deshalb brachen noch in den auf amerikanischem Boden angelegten Feldlagern verheerende Seuchen aus, während die nach Kuba übergesetzten Truppen ganz und gar ausgerottet worden wären, wenn man sie nicht schleunigst wieder in die Heimath geschickt hätte. Es war ein Glück, daß die Spanier keinen nennenswerthen Widerstand leisten konnten.

Die Ver. Staaten haben es nicht nöthig, zu Lande und zu Wasser große militärische Vorbereitungen zu treffen, denn sie haben keine gefährlichen Nachbarn und sind gegen Europa durch das Meer geschützt. Es wird keiner Macht einfallen, sie anzugreifen, solange sie selbst den Angriff nicht geradezu herausfordern. Wenn sie aber durchaus als „Weltmacht“ auftreten wollen, so werden sie auch ganz anders, als bisher, für die Nutzbarmachung ihrer unzweifelhaft bedeutenden militärischen Kräfte sorgen müssen. Mit der körperlichen Gewandtheit, geistigen Findigkeit und physischen Tapferkeit ist es noch nicht gethan. Alle diese Eigenschaften können nicht durch Spielereien, sondern müssen durch tüchtige Schulung entwickelt werden.

Zur Straßenbahnfrage.

Unsere vielerörterte Straßenbahnfrage ist in eine neue Phase getreten. Der Bankier Wm. L. Elkins von Philadelphia hat in seiner Eigenschaft als Aktionär der Chicagoer Straßenbahn-Gesellschaft im Bundesgerichte den Antrag eingebracht, das Gericht solle einerseits die Stadtbehörde von Chicago verhindern, die Rechte der Straßenbahn-Gesellschaft zu verletzen, und andererseits den Beamten der Gesellschaft verbieten, um eine Verlängerung der Freibriefe einzukommen. Der Antragsteller begründet sein Anliegen mit der Behauptung, daß die Freibriefe im Jahre 1865 von der Legislatur auf 99 Jahre ertheilt wurden und also von ihrem Erlöschen im Jahre 1903, wie die Stadtverwaltung dies annehme, keine Rede sein könne.

Daß so etwas im Werke sei, wurde schon vor längerer Zeit mitgetheilt; man glaubte aber bislang, daß die Bahngesellschaft selbst den gerichtlichen Kampf um die Freibriefe aufnehmen werde. Jetzt richtet sich das Vorgehen des Herrn Elkins zum Theil gegen sie selbst, — natürlich mit ihrem Einverständniß, — und das Bundesgericht hat auf Antrag einer dritten Partei zwischen Stadt und Gesellschaft zu entscheiden. Der Schachzug ist ein sicherlich recht geschickter. Entscheidet das Gericht gegen die Gesellschaft, so kann sie immerhin behaupten, daß nicht sie den Prozeß angestrengt habe, sondern daß ihr selbst die Hände gebunden wurden, mit der Stadt in Unterhandlung zu treten. Thatsächlich soll ein großer Theil der Direktoren mit dem von Elkins beliebten Vorgehen nicht zufrieden sein.

Der Zweck dieses Vorgehens ist, eine gerichtliche Entscheidung darüber zu erlangen, ob die Freibriefe für die West Division Street Railroad Co. und die North Chicago Street Railroad Co., um die es sich handelt, bis zum Jahre 1960 resp. 1958 betriebsberechtigt sind auf Grund des ihnen von der Legislatur von Illinois im Jahre 1865 ertheilten Freibriefes, oder nicht. In den betr. Gesuchen wird die Geschichte der Freibrieffrage eingehend erörtert; es wird behauptet, daß zwischen dem Staate und den Gesellschaften bindende Kontrakte geschlossen wurden, welche aufzuheben die Stadt Chicago kein Recht besitze. Die Drohung der Stadtbehörde, parallel mit den Linien der Straßenbahn Konkurrenzlinien anzulegen, bedeute eine Verletzung der Freibriefrechte. Das Gericht wird ersucht, jeden derartigen Versuch zu untersagen. Ferner wird behauptet, die Stadt selbst habe am 1. Juli 1872 den 99 Jahre-Freibrief durch die Annahme eines auf diesen Bezug nehmenden Beschlusses, der s. g. Stadt- und Vororte-Acte, bestätigt. Die nach 1865 gebauten Linien seien durchweg nichts als Ergänzungen und Verlängerungen der Stammlinien und fielen natürlich unter die für diese geltenden gesetzlichen Bestimmungen. Daß der Betrieb durch Pferde in solchen durch Kabel oder Elektrizität verändert wurde, könne in Bezug auf die Freibrieffrage nicht ins Gewicht fallen, da dafür jedesmal die Erlaubniß der Stadt eingeholt worden sei.

Die berühmten 99 Jahre-Freibriefe wurden am 6. Febr. 1865 von der Legislatur ertheilt. Der Titel der Bill lautet „Ein Gesetz betr. Pferde-Straßenbahnen in Chicago“, eine Amendirung des Gesetzes vom 14. Feb. 1859 und vom 12. Feb. 1861 betr. Incorporirung von Straßenbahnen. Das Gesetz verleiht der Chicago City Railway Co., der N. Chicago City Railway Co. und der Chicago West Division Railway Co. Existenzberechtigung auf 99 Jahre, wobei besonders betont wurde, daß alle späteren Uebertragungen von Rechten und Privilegien zwischen den genannten Gesellschaften, alle Kontrakte und Abmachungen oder Aenderungen von solchen zwischen der Gesellschaft und dem Stadtrath während der Dauer dieses Freibriefes als ein Theil desselben rechtskräftig sein sollen.

Durch diesen Beschluß der Legislatur, der über das Veto des Gouverneurs Oglesby angenommen wurde, werden nach Ansicht der Straßenbahngesellschaften ihre Freibriefe ohne allen Zweifel bis zum 14. Febr. 1958 ausgedehnt. Die Stadt Chicago hat dies indessen niemals anerkannt; ihre Rechtsvertreter besagten, die Freibriefe seien für „Pferdebahnen“ ertheilt worden, nicht für Kabel- und alektrische Bahnen. Die für die neuen Linien ertheilten Freibriefe seien für die alten Linien maßgebend, ohne Rücksicht auf das 99 Jahre-Gesetz.

Das Gericht wird nun zu entscheiden haben, welche Ansicht die richtige ist. Die Stadtbehörde thut sehr siegesgewiß, läßt aber bereits durchblicken, daß sie auch in dem Falle, daß das Urtheil zu Gunsten der Gesellschaft lauten werde, in der Lage sei, diese zu „kneifen“ und zur Nachgiebigkeit zu zwingen, denn der Freibrief beziehe sich nur auf einige Hauptlinien, welche ohne die übrigen, für welche nach 1865 Freibriefe ertheilt wurden, werthlos seien; auch stehe es der Stadt immer noch frei, Konkurrenzlinien anzulegen u. s. w. Daß aber die Bestätigung der Freibrief-Akte von 1865 den Gesellschaften eine ganz andere Stellung der Stadt gegenüber geben würde, ist nicht zu leugnen. Die Hauptschuld an dem ganzen, so unerquicklichen Zustande der Dinge, der Niemanden mehr schädigt, als die die Straßenbahnen benutzende große Menge der Bürgerschaft, trägt die Legislatur von 1865, welche trotz der heftigen Opposition seitens der Stadt Chicago und des Vetos des Gouverneurs die betr. Vorlage annahm. Es ist das wieder ein Beweis von der Unfähigkeit unserer gesetzgebenden Körperschaften, wirthschaftliche Fragen mit Verstand zu lösen. Und die alte Geschichte, daß schließlich die Gerichte hierzulande berufen sind, die Gesetzgebungen zu korrigiren, wird wieder einmal bestätigt.

Ein ruinirtes Land.

Seit Jahren hat man nicht viel von Irland gehört. Jetzt wird die Aufmerksamkeit wieder auf dasselbe durch die Bevölkerungszählung in Großbritannien gelenkt. Während diese ein zwar nicht übertriebenes, aber doch ziemlich gesundes Wachsthum der Bevölkerung im letzten Jahrzehnt nachweist, verzeichnet sie auch wieder ein Sinken der Einwohnerzahl in Irland und zwar um ungefähr 300,000 Köpfe.

Daraus läßt sich der Schluß ziehen, daß die Gladstoneanische Gesetzgebung vorläufig wenigstens keine erhebliche Wirkung gethan. Dies ist auch ziemlich erklärlich.

Die Bevölkerung von Irland war
Im Jahre 1841 8,196,597
Im Jahre 1901 4,450,546

Es hat sich demnach die Einwohnerschaft der grünen Insel in 60 Jahren beinahe um die Hälfte vermindert. Sie ist das einzige Land in Europa, welches eine absolute, noch dazu so enorme Abnahme der Bevölkerung in diesem Jahrhundert aufweist. Alle anderen Länder haben gewonnen, England und Italien haben ihre Bevölkerung verdoppelt, Deutschland mehr als verdoppelt, Frankreich hat sie wenigstens erheblich gesteigert und erst in den letzten 20 Jahren ist dort ein Stillstand eingetreten. Woher die Abnahme in Irland? Sie ist nicht Mangel an natürlichem Zuwachs zuzuschreiben. Die Geburtsziffer ist eine günstige. Aber ein nimmer endender Strom der Auswanderung ergoß sich von der Insel zunächst nach England und Schottland und dann hauptsächlich nach Nordamerika und, zu einem kleinen Theil, nach Australien. Sie begann mit der großen Flucht, welche durch den Fehlschlag der Kartoffelernte 1848 erzwungen wurde. Wegen Mangel an Material ist sie nach und nach kleiner geworden, aber aufgehört hat sie nicht. Es kommen jetzt zum Beispiel noch jedes Jahr Tausende von irischen Mädchen ganz selbständig nach Amerika. Diese Auswanderung hat Irland entkräftet. Die Tüchtigsten, die Energischsten, die Arbeitsfähigsten, sind weggegangen und dieser Ausfall ist so schnell nicht wieder gutzumachen.

Die Gladstoneanische Gesetzgebung war bekanntlich die Frucht der letzten großen Landbewegung der Irländer. Sie schuf ein doppeltes Eigenthums-Recht am Land. Der Pächter, bis dahin rechtlos, konnte sich die Rente gerichtlich festsetzen lassen. Hatte er Verbesserungen auf dem Land gemacht, so mußte ihm der Werth derselben ersetzt werden, wenn er entfernt werden sollte. England bewilligte auch direkt Geld zum Auskauf der Landlords und zur Schaffung eines Kleinbauern-Standes. Die Tories haben diese Politik der Liberalen fortgesetzt und neuerdings auch Irland weitgehende selbstständige Lokalverwaltung bewilligt. Aber alles das scheint keinen Effekt zum Bessern gehabt zu haben. Das irische Parlamentsmitglied Redmond schiebt die Schuld darauf, daß Irland immer noch 9,521.00 Pfd. Sterl. Steuern (er versteht darunter wohl Rente) bezahle, sogar zwei Millionen Pfund Zuwachs. Das wäre eine Belastung von über 10 Dollars per Kopf, mindestens 50 Dollars bei den meisten zahlreichen irischen Familien. Das ist zu viel für eine so arme, fast ganz ackerbautreibende Familie.

Diese Belastung kann in der nächsten Zeit nicht wegfallen. Die englische Regierung wird nicht wagen, die irischen Landlords völlig mit englischem Geld auszukaufen. Das würde über eine Milliarde Dollars kosten und England's Bevölkerung würde sich gegen die Zahlung auflehnen. Es hat seine eigenen Lords auch nicht entschädigt, welche noch viel mehr verloren haben als die irischen. Denn der Grundbesitz in England hat während der letzten 50 Jahre mehr als die Hälfte seines Werthes eingebüßt. Die Landlords hatten sich einfach damit zufrieden zu geben, „in Trade“ zu gehen, das heißt, sich der Industrie, dem Handel oder der Finanz zuzuwenden, oder Aemter im Regierungsdienste anzunehmen.

Irland kann nur Hoffnung haben, wenn in England die Demokratie siegt. Sie wird den Grundbesitz ganz ohne oder mit geringer Auflösung expropriiren. Es ist aber die Frage, ob selbst dieses Mittel Irlands alte Stellung wiedergibt. Praktisch ist es das einzige Land Europas, welches dem überseeischen Mitbewerb in landwirthschaftlichen Erzeugnissen völlig schutzlos preisgegeben ist. Das wird aber um so schlimmer, je mehr sich die Transport-Methoden verbessern. Früher hat man aus Amerika und Australien hauptsächlich nur Getreide, Wolle und Häute nach Europa transportirt. Heute läßt sich frisches Fleisch von Melbourne oder Chicago leicht und sicher dorthin schaffen. Fett, Butter, Eier, Früchte, Konserven aller Art werden auf den europäischen Markt geworfen. Es ist nur eine Frage der Zeit, wenn die tropischen und halbtropischen Länder auch frisches Gemüse in Masse dorthin schicken.

Das sind schlechte Aussichten für Irland, um so schlechter, als die Versuche mit Einbürgerung von Industrien dort trotz billiger und williger Arbeitskraft nicht sehr erfolgreich gewesen sind. Abgesehen vom Schiffsbau in Belfast und den alten irischen Spitzen-Fabriken giebt es kaum eine nennenswerthe Industrie.

Wie die Irländer gefahren wären, wenn sie unabhängig von England geblieben wären, ist eine offene Frage. Im Allgemeinen zeigt ihre politische Geschichte viele Aehnlichkeit mit derjenigen Polens. Aber da sie nun einmal von den Engländern unterjocht sind, so haben sie natürlich ein Recht dazu, all ihr Unheil auf dieselben zu schieben. Dabei ist fraglos wahr, daß sie zu Opfern von Englands Handelspolitik und englischem Landlordismus geworden sind. Gerechtigkeit können sie nur erwarten von der englischen Demokratie.

Das neue Statut des russischen Reichsraths.

Die neue Verfassung, welche dieser höchsten Institution des russischen Reiches durch das Gesetz vom 7. (20.) Mai d. J. gegeben worden ist, bedeutet im Grunde genommen fast gar keine Aenderung des Bestehenden. Als neu können höchstens die Bestimmungen dafür gelten, daß zu den Berathungen in den Departements (nicht aber der Plenarsitzungen) und insbesondere in den vorbereitenden Kommissionen des Reichsraths auch solche Personen hinzugezogen werden können, die nicht dieser Körperschaft angehören, von deren Sach- und Fachkenntniß man aber gegebenen Falls nützliche Aufschlüsse und Hinweise erwarten darf. Solche Personen werden in die vorbereitenden Kommissionen als gleichberechtigte Mitglieder aufgenommen, bei den Departements-Verhandlungen haben sie jedoch keinerlei berathende Stimmen, sondern werden nur zur Abgabe von Erklärungen zugelassen. Aber auch diese Bestimmung ist an und für sich nichts Neues, denn auch bisher wurde schon gelegentlich ein gleiches Verfahren geübt und es wird also nur das gesetzlich festgelegt, was praktisch schon bestand. Im Uebrigen bleibt Alles beim Alten und die Bedeutung des Reichsraths wird nach wie vor davon abhängen, welche Elemente in demselben jeweils die Oberhand haben, resp. wie das Berufungsrecht in dem Reichsrath ausgeübt wird! Das neue Statut des russischen Reichsraths wird denn auch in der Presse und in der Gesellschaft verhältnißmäßig wenig beachtet. Als in der Jubiläumssitzung am 7. Mai das neue Statut vom Kaiser angekündigt wurde, da war man freilich äußerst gespannt auf den Inhalt desselben. In der russischen Gesellschaft gibt es zahlreiche Optimisten, die im Stillen doch noch immer hoffen, daß sich die selbstherrliche zarische Gewalt zu irgend einem Zugeständniß an ein liberales Regierungssystem bereit finden lassen könnte und da — mit Recht oder Unrecht — eine solche Auffassung nach den Märzereignissen neue Nahrung gefunden hat, so wagte sich nach der kaiserlichen Ankündigung vom 7. Mai vielfach die Hoffnung hervor, daß der Reichsrath in einem Sinne reformirt werden würde, der einen Bruch mit dem bisherigen System der absoluten Selbstherrschaft bedeutet hätte. Man sprach — nicht etwa von einer Konstitution (soweit versteigen sich die Hoffnungen kaum noch!), wohl aber z. B. davon, daß bei der Zusammensetzung des Reichsraths auch verdiente Männer der Selbstverwaltung Berücksichtigung finden würden und dgl. Alle derartigen Hoffnungen sind natürlich jetzt, nachdem das neue Statut publizirt ist, gründlich zu Nichte gemacht und es ist daher begreiflich, daß man enttäuscht und interesselos über die Reform hinweggeht, die im Wesen Alles beim Alten läßt.

Dürren im europäischen Rußland.

Auf Anordnung des Landwirthschaftsministeriums sind seit Jahren sehr umfassende Erhebungen über die Wasserstandsverhältnisse der hauptsächlichsten russischen Flüsse und über alle hydrologischen Fragen, auch über die Beziehungen zwischen Wald und Wasser ausgeführt worden. Die Ergebnisse dieser Forschungen sind in einer Reihe von etwa 40 Bänden niedergelegt. Die Niederschlagsbeobachtungen umfassen den Zeitraum von 1861 bis 1898. Die Bearbeitung der letztern durch E. Heintz in Petersburg ergab, daß anfangs der sechziger Jahre, besonders 1863, eine ausgedehnte Dürre im ganzen Gebiete der Wolga, des Dnjepr und Don, d. h. im größten und allein hier in Betracht kommenden Theile des europäischen Rußlands herrschte, dann nahmen die Niederschläge allmählich zu und erreichten ihr Maximum 1879 und 1880 im Gebiete der oberen Wolga, des Dnjepr und Don, sanken hierauf wieder anfangs der achtziger Jahre, stiegen 1887 und 1888, um endlich zwei Dürren 1897 und 1898 zu weichen. Es fand sich ferner, daß ausgedehnte Dürren häufiger vorkommen, als Ueberschuß an Regen über die Durchschnittsmenge; oft sind 2, 3, 4 bis 7 Jahre hintereinander während derselben Jahreszeit in dem gleichen Gebiete trocken, feuchte Jahreszeiten wiederholen sich selten mehrere Jahre hintereinander. Kürzere Perioden von 1 bis 2 Monaten sind häufiger feucht als trocken, längere öfter trocken als feucht, d. h. Dürren sind beharrlicher als feuchte Perioden. Im Allgemeinen kann man sagen, daß anhaltende Dürren im Gebiete des Don und der mittleren Wolga am häufigsten vorkommen, am seltensten im Flußgebiet der obern Wolga und des Dnjepr. Für die Landwirthschaft gestalten sich die Regenverhältnisse im Gebiete des Dnjepr günstiger als im Gebiete der Wolga, da dort im Sommer seltener trockene Monate vorkommen als im Winter, während hier das umgekehrte stattfindet. Wie aus den Untersuchungen hervorgeht, befindet sich Rußland grade in Beziehung auf das Vorkommen von Dürren in recht ungünstigen Verhältnissen: trockene Jahre treten dort gern gruppenweise auf, Dürren verbreiten sich oft über große Flächen und halten nicht selten mehrere Monate hindurch an. Besonders die östliche Hälfte des russischen Reiches hat unter diesen Dürren stark zu leiden, denn längere Trockenzeiten treten, wie sich erwiesen hat, im Gebiete des Don und der mittleren Wolga viel häufiger und anhaltender auf, als in den Bassins des Dnjepr und der oberen Wolga. Die Ernten in diesen Gebieten haben bisweilen unter dem Ueberfluß an Regen zu leiden, was in Südost-Rußland niemals vorkommt. Während des in Rede stehenden Zeitraumes von 38 Jahren fanden starke Schwankungen in den Regenverhältnisse statt, aber eine fortschreitende Ab- oder Zunahme der Niederschläge läßt sich nicht verkennen. Anderseits ist aber eine Abnahme der Wasserführung in einigen Flüssen Rußlands zu bemerken. Diese zunehmende Wasserarmuth ist nach Heintz Aenderungen in den Abflußbedingungen des atmosphärischen Wassers, im Stande des Grundwassers, Veränderungen des Bodenreliefs u. s. w. zuzuschreiben, nicht aber als andauernde Erscheinung zu betrachten.

Lokalbericht.

Die heiße Welle hält an.

Eine lange Reihe von Hitzschlag-Opfern.

Zwei Knaben beim Baden ertrunken.

Keine Erlösung von der Hitze in Aussicht.

Dumpfe Schwüle lagerte auch gestern Nachmittag über der Stadt. Um 3 Uhr zeigte das Thermometer des amtlichen Wetterbeobachters auf dem Auditorium-Thurme 93 Wärmegrade an. Menschen und Thiere fühlten die entnervende Wirkung dieser tropischen Hitze. „Gegen die Kälte im Winter kann man sich doch wenigstens schützen; dieser fürchterlichen Hitze gegenüber ist man machtlos.“ So klagte man allgemein. Die auf Neubauten der Sonnenhitze am meisten ausgesetzten Arbeiter trafen alle ihnen bekannten Schutzvorrichtungen, um nicht vom Hitzschlag getroffen zu werden. Gegen die Schwüle in den Innenräumen jedoch ist noch kein Radikalmittel erfunden. Durch ein Gewitter, das in Michigan, jenseits des Sees, getobt hatte, war dort die heiße Temperatur etwas gemildert worden. Gegen 5 Uhr Nachmittags kam eine kühle Brise vom See herüber. Das Thermometer sank um diese Zeit bis zum 73. Grad, stieg aber bald darauf wieder langsam in die Höhe. Viele der Armen, welche in engen, schlecht ventilirten Wohnungen dicht zusammen gepfercht hausen müssen, sehnten vergeblich den Schlaf herbei. Nicht wenige derselben legten sich auf den Veranden oder Dächern ihrer Wohnungen, oder auf den Seitenwegen der Straßen zur Nachtruhe nieder. Um 11 Uhr Abends zog ein Gewitter aus dem Osten heran. Dumpf rollte anfangs der Donner; nur wenige, in größeren Zeiträumen auftretende Blitze erhellten den Horizont. Doch nach Verlauf von kaum einer Viertelstunde krachte der Donner, als ob der Himmel aus allen Fugen gehen wollte, und die Blitze zuckten wild durch einander. Die ersehnte Erlösung von der großen Hitze für die Nachtzeit war gekommen. — Heute Vormittag stand die Sonne jedoch wieder wie ein glühender Feuerball am Himmel; sie sandte ihre Strahlen wieder ebenso heiß, wie gestern, herab. Wie Wetterprophet Cox auf dem Auditorium-Thurm heute Vormittag orakelte, ist keine Aenderung dieser unangenehm sommerlichen Witterungsverhältnisse während der nächsten Tage zu erwarten.

Die Zahl der von der Hitze Uebermannten war auch gestern eine große. Zur Kenntniß der Polizei kamen folgende Fälle:

William Clark, von No. 445 Nord Hermitage Avenue, 29 Jahre alt, bewußtlos vor dem Gebäude No. 74 Adams Straße auf dem Seitenwege liegend vorgefunden.

Patrick Dew, 45 Jahre alt, beim Legen von Wasserröhren an 49. Ave. und Fulton Straße von der Hitze übermannt, nach seiner Wohnung im Gebäude No. 1249 Colorado Avenue geschafft.

J. M. Frikney, aus Watertown, N. Y., an State und Quincy Straße ohnmächtig aufgefunden, im Auditorium-Hotel untergebracht.

Charles Gobsley, beim Grasmähen vom Hitzschlag getroffen, nach seiner Wohnung, No. 543 W. 56. Straße, geschafft.

Louis Johnson, 30 Jahre alt, Nr. 2805 Butler Str., an 30. und Canal Str. aufgefunden; liegt im Mercy-Hospitale in kritischem Zustande darnieder.

Die 60 Jahre alte Frau Mary Lamkin, von Nr. 246 S. Green Str., fand im County-Hospital Aufnahme; Zustand besorgnißerregend.

Der Fuhrmann John Lynch, Nr. 141 N. Morgan Str., stürzte an 48. Str. und Madison Ave. von seinem Kutschersitz herab; mußte, bedenklich erkrankt, nach dem Girard-Hospital, 36. Str. und Lake Ave., geschafft werden.

Wm. McCullough, 35 Jahre alt, an Jackson und Aberdeen Str. wohnhaft, an Dearborn und Madison Str. bewußtlos aufgelesen, wurde mittels Ambulanz nach dem County-Hospital übergeführt.

John Murphy, 45 J., an der Ecke von 18. Str. und Michigan Ave. von der Hitze übermannt; Samariter-Hospital.

Frl. Alice Petit, 38, im Laden von Charles Stevens & Bro., Nr. 118 State Str., bewußtlos mittels Ambulanz nach ihrer Wohnung, Nr. 2601 Calumet Ave., übergeführt.

Frl. Mary Rushford, 17 J., in den Anlagen der „Chicago Pie Co.“, Nr. 210 Ost Chicago Ave., nach ihrer Wohnung, Nr. 364 S. May Str.

Samuel Tobias, 26 J. alt, Nr. 118 Front Str. wohnhaft, fand, vom Hitzschlag getroffen, im County-Hospital Aufnahme.

Anton Yolkman, 54 alt, Nr. 357 West Adams Str. wohnhaft; County-Hospital.

M. J. Corcoran, Nr. 302 Fifth Ave. wohnhaft, stürzte bei der Arbeit von einem Neubau, durch die Hitze übermannt, ab und brach sich den rechten Arm.

Frau Evangeline A. Paul, Superintendentin der Straßenreinigung in der 35. Ward, wurde ebenfalls auf der Straße von der Hitze überwältigt.

Frank Davis, Hausirer, 26 Jahre alt und No. 147 W. 14. Str. wohnhaft, wurde bewußtlos an der W. 12. Straße aufgelesen und nach dem County-Hospital geschafft.

Fast noch mehr als die Menschen hatten die Thiere unter der Hitze zu leiden. Zahlreiche Pferde brachen auf der Straße zusammen; nur wenige erholten sich alsdann so weit wieder, daß sie nach ihren Stallungen geführt werden konnten; die meisten verendeten dort, wo sie zusammengebrochen waren. Nur ein Fall von Hunds-Tollwuth wurde der Polizei gemeldet, der es gelang, die gemeingefährliche Bestie durch eine wohlgezielte Revolverkugel aus der Welt zu schaffen, ehe sie Unheil anrichten konnte.

* * *

Leider fielen indirekt zwei Knaben der gestrigen Hitze zum Opfer, indem sie beim Baden ertranken. Der 12 Jahre alte Willie Peterson, dessen Eltern Nr. 6153 Wentworth Avenue wohnhaft sind, plätscherte vergnügt in der Lagune im Jackson Park, südlich vom „Field Columbian Museum,“ umher, als er in eine Untiefe gerieth und vor den Augen seiner Badegenossen versank. Obwohl alle möglichen Anstrengungen zu seiner Rettung gemacht wurden, konnte der Aermste doch nur als Leiche aus dem Wasser gefischt werden.

Die starke Strömung an der Stelle, wo er versunken war, hatte den Knaben unter dem Wasser eine große Strecke weit fortgerissen.

Im Schwimm-Bassin des Douglas Park-Natatorium tummelten sich gestern Nachmittag viele Badende umher. Paul Dooley, 18 Jahre alt, als ein tüchtiger Schwimmer und Taucher bekannt, hatte den Sprung mit dem Kopfe voran in das Wasser gemacht und kam nicht wieder an die Oberfläche herauf. Eiligst wurden von Tauchern Ermittelungsversuche nach dem Verunglückten unternommen. Noch athmend brachte man ihn auf's Trockene und stellte Wiederbelebungsversuche an. Auf dem Transport nach dem St. Antonius-Hospital that Dooley jedoch seinen letzten Athemzug. Die Leiche wurde später in der Wohnung der tiefbetrübten Eltern, No. 429 Campbell Avenue, aufgebahrt.

Neuer Apothekerverband.

Eigenthümer von dreißig der größten Apotheken im Mittelpunkt der Stadt haben einen Verband gegründet, deren Hauptzweck es ist, dem unrechtmäßigen Verkauf von betäubenden Giften, wie Kokain und Morphium, ein Ziel zu setzen und den sogenannten „Blind pigs“, d. h. Apotheken und Läden, deren Besitzer einen ungesetzlichen Handel mit geistigen Getränken betreiben, das Handwerk zu legen. Nebenzweck ist natürlich auch der, einheitliche Preise für Patentmedizinen und andere Arzneien aufrecht zu erhalten. In diesen Verband sind die Apotheken in den großen Allerweltsläden, sowie gewisse Geschäfte, die Droguen unter dem üblichen Werthe verkaufen, nicht mit eingeschlossen, doch ist er ein Hilfsverein der „Chicago Retail Druggists' Association“, die ähnliche Ziele verfolgt. Zu Beamten des Verbandes wurden erwählt: Präsident, Walter H. Gale; Vize-Präsident, Walter M. Sempill; Sekretär, L. K. Waldron; Schatzmeister, J. H. Wells.

„Heinickebublers“ Vexirtreppe.

Vor Richter Kavanagh wurde gestern von einer Jury dem Kläger George Coman von No. 4518 Cottage Grove Avenue Schadenersatz in Höhe von $5000 zugesprochen, weil er vor längerer Zeit in der „Heinickebubler“-Wirthschaft, No. 10 Quincystraße, woselbst mit den Gästen allerlei ulkhafter Schabernack getrieben zu werden pflegte und deren Eigenthümer Thomas Collier war, auf einer sogenannten Vexirtreppe eine Verrenkung des Schultergelenks davongetragen hatte. Die Treppe war so eingerichtet, daß sie durch die geheime Handhabung eines Hebels plötzlich in eine Rutschbahn verwandelt werden konnte. Richter Kavanagh hielt das Urtheil für übermäßig hoch, da der Kläger keinen dauernden Schaden erlitten hatte, und ermäßigte die Summe auf $800. Der Verklagte hatte auf eine Vertheidigung verzichtet.

Vermißt.

Wm. Merrick, ein alter Bewohner von Woodlawn, wird seit Sonntag früh vermißt. Der achtzigjährige Greis, der nach dem vor zwei Monaten erfolgten Tode seiner Lebensgefährtin Spuren von Geistesstörung an den Tag legte, ist wahrscheinlich in einem Anfalle von temporärem Irrsinn in die Welt hinaus gewandert. Vor Jahresfrist war er schon einmal vier Tage lang verschwunden. Er wurde schließlich in Aurora, Ill., aufgestöbert, wohin er sich zu Fuß begeben hatte. Der alte Herr hatte damals sein Gedächtniß zeitweilig eingebüßt und konnte sich seiner Adresse nicht mehr entsinnen. Seine Angehörigen sind jetzt, nach seinem zweiten Verschwinden, über sein Schicksal sehr besorgt, und haben die Polizei ersucht, nach dem Verbleib des Vermißten Nachforschungen anzustellen zu wollen.

Leset die „Sonntagpost“.

Sichert Euch das Beste aus Eurer Nahrung

Ihr thut und könnt es nicht, wenn Euer Magen schwach ist. Ein schwacher Magen verdaut nicht was ihm gewöhnlich zugeführt wird. Er wird leicht müde, und was er nicht verdaut, geht verloren.

Einige Zeichen von schwachem Magen sind Unbehagen nach dem Essen, Anfälle von nervösem Kopfweh und ein unangenehmes Aufstossen.

"Ich habe verschiedene Male Hood's Sarsaparilla gegen ein Magenübel und einen entkräfteten Körper angewandt mit grossem Nutzen. Ich möchte nicht ohne dasselbe in meiner Familie sein. Besonders im Sommer habe ich an schwachem Magen und Uebelkeit zu leiden und finde Hood's Sarsaparilla von unschätzbarem Werth." E. B. Hickman, West Chester, Pa.

Hood's Sarsaparilla

Kräftigt und stärkt den Magen und die ganzen Verdauungs-Organe.

Wichtige Entscheidung.

Das Bundes-Appellationsgericht hat nunmehr das Urtheil der unteren Instanz bestätigt, durch welches die „Central Stock & Grain Exchange“ zur Zahlung von $7642 an Frau Emma Bendinger aus Cincinnati verurtheilt wurde, welche Summe ein gewisser Wm. Stichtenoth, ein Schwager der Klägerin, an der besagten Börse verspekulirt hatte. Frau Bendinger hatte ihrem Schwager im Mai 1896 $9000 mit dem Auftrage übergeben, das Geld für sie in Straßenbahn-Aktien anzulegen. Stichtenoth verspekulirte indeß von dieser Summe $7642 an der Börse. Frau Bendinger hielt die Central Stock & Grain Exchange Co. für ihren Verlust verantwortlich, obgleich die Firma nicht gewußt hatte, daß das fragliche Geld nicht das Eigenthum Stichtenoth's war. Richter Kohlsaat, vor dem der Prozeß zur Verhandlung kam, entschied zu Gunsten der Klägerin. Gegen dieses Urtheil hatte die verurtheilte Firma Berufung eingelegt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Gatte und unser Vater

John Vogt

gestorben ist. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt morgen Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 233 Larrabee Str., nach dem Bonifazius Kirchhof.

Therese Vogt, Gattin.
John, George, Albert, Karl und **Emil**, Söhne.
Louise, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Johann George Haun

im Alter von 1 Monat und 17 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Juni, vom Trauerhause, 116 Ost North Ave., nach dem St. Bonifacius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ehrenreich und **Veronika Haun**, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter einziger Sohn

Freddie Walter

im Alter von 1 Jahre und 3 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2081 N. Hermitage Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

Ernest und **Clara Walter**, geb. Kelly.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Martha Johnson

am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr im Alter von 29 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. Juni, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 1065 N. Western Ave., nach dem Eden-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Robert Johnson, Gatte.
mi,do **Robert Johnson**, Sohn.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, insbesondere dem Jungfrauen-Verein der St. Martinus-Gemeinde, 59 Princeton Ave., ebenso dem Jungfrauen-Verein der St. Augustinus-Gemeinde für die zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter und Schwester

Susanna Hoever

unsern innigsten Dank.

Christoph und **Marie Hoever**, Eltern.
Nicholaus Hoever, Bruder.

Die Washington Park Club Rennen. Vierter Tag. Mittwoch, den 26. Juni.
6—Grosse Rennen—6
THE AUBURN STAKES.
Beginnend präzise 2:30 Nachm., Regen oder Sonnenschein. Eintritt, einschließlich Sitz im Grand Stand, $1.00. Box-, Saison-, Gäste- und Eintritts-Billette im Wellington-Hotel (Rotunda).
Zug-Dienst:
Südseite-Hochbahnzüge haben Verbindung mit allen Hochbahnlinien via die Loop alle 3 Minuten.
Südseite-Hochbahn-Expreßzüge
Verlassen die Loop an Congreß Str. und halten nur an 22. Str. und 31. Str., die 61. Str. anlaufend, in 20 Minuten.
Kabel- und elektrische Linien.
State Str. und Cottage Grove Ave. Kabel-Linien haben Anschluß an alle Südseite-Querlinien, direkt nach den Thüren. Calumet elektrische Straßenbahn bis South Park Ave. und 63. Straße.

Exkursion und Piknik

veranstaltet von den Plattdeutschen Gilden
Lake View No. 3
—und—
Nord-Chicago No. 9
nach dem romantischen
Fox River Grove
..am..
Sonntag, den 7. Juli 1901.
Züge verlassen das Chicago & Northwestern Depot, Wells und Kinzie Str., um 9:30 und 10:30 Vorm. und um 1 Uhr Nachm. Züge halten an Clybourn Junction, Avondale, Jefferson Park, Park Ridge, Desplaines und Arlington Heights. — Tickets, für Rundfahrt und Eintritt im Grove 50c. Kinder von 5 bis 12 Jahren 25c. 26,29jn,3,6jl

Deutsche Kriegerkameradschaft.
Im Excelsior Park, Elston Ave. und Irving Park Boul'd, durch Elston Ave. Cars direkt erreichbar, hält am
Sonntag, den 30. Juni,
verbunden mit
Preiskegeln, Ball u. Sommernachtsfest,
die „Deutsche Krieger-Kameradschaft“ ihr jährliches
PIKNIK ab. — Zugleich findet damit die 35-jährige Gedenkfeier der für die Einigung Deutschlands grundlegend gewordenen Schlacht von Königsgrätz am 3. Juli 1866 statt. Festrede von einem Mitkämpfer. — Alte Kampfgenossen haben freien Eintritt, ebenso Mitglieder anderer deutscher Kriegervereine gegen Vorzeigung ihrer Abzeichen.—Allgemeiner Eintritt 25c pro Person. — Angetreten wird zum allgemeinen Einmarsch in den Park an der Ecke von Elston Ave. und Irving Park Boulevard, um 1 Uhr Nachmittags. 15,26jn

Verband der Veteranen der deutschen Armee.
Große Exkursion
nach Joliet, Ill.,
Sonntag, den 14. Juli.
Tickets für die Rundfahrt $1, einschließlich des Eintritts zum großen Sommerfest im Sängerpark. Abfahrt des Extrazuges vom Union-Depot (Alton R. R.) 9 Uhr 30 Minuten Vormittags; Rückfahrt von Joliet 7 Uhr Abends. mifa

THE Edelweiss GARDEN
Ecke 51. Str. und Cottage Grove Ave.
Konzert jeden Abend von Albert Ulrich's Orchester. Sämmtliche Mitglieder von Theodore Thomas' Chicago Orchester. 17ju—31ol

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag !
EMIL GASCH.

THE RELIC HOUSE
Restauration und Bierhalle,
Wm. Lindemann. 900 N. Clark Str.
gegenüber dem Lincoln Park.
5 Minuten von der Menagerie und dem Mühlenrad.—Telephone, North 1306. 19jn,mifaso,1m

Fünf Cents per Tag

ist der nominelle Preis, zu welchem Ihr Euch den Vortheil eines

Telephones

verschaffen könnt, mit einem Anschluß an 35,000 Abonnenten in der Stadt und Umgegend. Einlaufende Anrufe frei.

Jede Wohnung und jedes kleines Geschäft sollte jetzt ein Telephon haben zu dem jetzt herrschenden niedrigen Preis.

Erkundigt Euch im Kontrakt-Departement nach den Einzelheiten.

CHICAGO TELEPHONE CO., 203 WASHINGTON STR.

Lokalbericht.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

In vollem Gange.

Buffalo hallt wider von Musik und Gesang.

Eröffnungsfeier des 30. Sängerfestes.

Die Besucher von der Stadt und von der pan-amerikanischen Ausstellung enthusiasmirt.

Buffalo, 25. 6. 1901.

Die sauberen, vortrefflich asphaltirten Straßen des Geschäftstheiles von Buffalo hallen gegenwärtig von früh bis spät wider von Musik und Gesang, und festlich gekleidete Menschenschaaren füllen die Trottoirs und die Waggons aller Straßenbahnlinien. Der Besuch der pan-amerikanischen Ausstellung erreichte gestern annähernd die Ziffer von 40,000, der Andrang zu den Niagarafällen ist selten noch stärker gewesen, als gestern und heute. Die Feststimmung wird erhöht durch wunderprächtiges Wetter, die Besucher sind entschlossen, ihren Aufenthalt daher so genußreich wie möglich zu gestalten, und die Einwohnerschaft schöpft neuen Muth hinsichtlich des geschäftlichen Erfolgs der Ausstellung, an welchem hier männiglich interessirt zu sein scheint. Sind doch die Miethspreise fast aller Wohnungen so gewaltig gesteigert worden, daß die meisten weniger bemittelten Miethsparteien sich wohl oder übel dazu entschließen mußten, „in's Hotelgeschäft zu gehen" und Zimmer zu vermiethen. Bisher haben hieraus indessen im Großen und Ganzen nur die Möbelgeschäfte Vortheil gezogen. Zur Unterbringung der auswärtigen Besucher haben, bis auf diese Sängerfest-Gelegenheiten hin, die vorhandenen Gasthäuser von der regelmäßigen Gattung vollkommen ausgereicht.

Die Empfangsfeier in der Waffenhalle des 65. Regimentes verlief, unter Betheiligung von etwa 4000 Personen, in allseitig zufriedenstellender Weise. Lebhaft bedauert wurde und wird, daß Fest-Präsident F. K. M. Lautz und sein Bruder Wilhelm, der Vorsitzer des Empfangs-Ausschusses, sich wegen eines in ihrer Familie eingetretenen Todesfalles — es handelt sich um Charles Lautz, einen in Sängerkreisen ebenfalls sehr bekannt gewesenen Vetter der Beiden, welcher auch ihr Geschäftstheilhaber gewesen ist — veranlaßt worden sind, sich von der Festleitung zurückzuziehen.

Das Programm für die Empfangsfeier war nicht übermäßig lang. Fest-Dirigent Lund hat mit der von ihm komponirten Begrüßungs-Hymne, welche von den Vereinigten Sängern Buffalos, unter Mitwirkung der Solisten Chas. V. McCreary und Julie L. Wyman, zum Vortrag gebracht wurde, einen sehr entschiedenen Treffer gemacht. Die Komposition hat Schwung und Feuer und dürfte sich dauernd auf dem Repertoire der größeren Sänger-Vereinigungen erhalten. Weniger durchschlagend als der Erfolg der Lund'schen Komposition war der, welchen Hilfs-Dirigent Jacobsen erzielte mit seinem Massenchor: „Vergesset nicht." Auch in dieser Nummer lag die Solopartie in den Händen von Julie L. Wyman, deren Stimme es zwar nicht an Schulung und Umfang, wohl aber an Schmelz und Frische fehlt. Mit einem bedeutenden Aufwand von Technik trug Frl. Wyman eine Arie aus Goldmarks Königin von Saba vor. Den Schluß des offiziellen musikalischen Programmes für den Abend bildete der Vortrag von Basetts munterer Komposition „Die vielen Musikanten."

Mayor Diehl, beiläufig ein deutscher Arzt, von Buffalo, hatte zu Beginn des Konzertes die Sänger in der Feststadt willkommen geheißen und die Hoffnung ausgesprochen, daß sie sich gut amüsiren würden; in den Weg gelegt sollte ihnen wenigstens dabei nichts werden. An Stelle von Herrn Wilhelm Lautz hieß dann im Namen der Festbehörde Vorsitzer Wenborne vom Preßausschuß die Gäste willkommen. Die Ueberreichung der Bundesfahne an die Vertreter der lokalen Festbehörde ging unter dem üblichen Redeaktus vor sich, wobei Herrn Charles G. Schmidt von Cincinnati die freudige Rührung fast übermannte, daß er die den Cincinnatiern so „theuer" gewordene Last endlich los würde.

Sekretär Adolph Finck von der Festbehörde führte den Vorsitz bei dem Festkommers, mit welchem die Empfangsfeier abschloß, und den Sängersleuten wurde bei dieser Gelegenheit die schätzbare Auszeichnung zu theil, als einen der Ehrengäste des Abends Herrn Wm. Jennings Bryan zu begrüßen, der sich in Begleitung des General-Direktors Buchanan von der Pan-Amerikanischen Ausstellung und des Herrn Charles Y. Connor, Herausgebers des „Buffalo Courier," zu der Festlichkeit eingefunden hatte.

Mit der Ausstellungsbehörde steht der Festausschuß zur Zeit noch wegen der Einzelheiten für das große Volksfest auf dem Ausstellungsplatz in Unterhandlung, das für Donnerstag als Schlußnummer auf dem Festprogramm steht. In dem „Stadium" auf der Ausstellung soll es bei dieser Gelegenheit ein riesiges Konzert geben.

Nachstehend folgt eine Liste der auswärtigen Vereine, welche — außer den Chicagoern — zum Feste gekommen sind und dazu beitragen, den Erfolg desselben zu sichern.

Akron Liedertafel, Akron, O.; Arion Männerchor, Caecilia Männerchor, Druiden Sängerbund, Roemer Männerchor, Schwäbischer Sängerbund und Teutonia Männerchor, von Allegheny City, Pa.; Gesangsektion des Zentral-Turnvereins, von Braddock, Pa.; Männerchor von Chattanooga, Tenn.; Mount Olive Sängerbund von Clayton, Mo.; Eintracht von Chillicothe; American Glee Club, A. P. A. Männerchor, Bayerischer Männerchor, Liederkranz, Clifton Heights Gesangverein, Goodfellow Sängerchor, Huidezahl Sängerrunde und Odd Fellow Sängerchor von Cincinnati; Gesangverein, Liederkranz, Bayerischer Männerchor, Deutsch-Ungarischer Sängerbund, Lyra, Heights Männerchor, Orpheus, Uhland und Gesangverein von Cleveland; Liederkranz und Männerchor von Columbus, O.; Badischer Sängerbund, Harmonie, Männerchor und Harugari Liederkranz von Dayton, O.; Liederkranz, von East Liverpool, O.; Männerchor, von Erie, Pa.; Concordia, von Evansville, Ind.; Eintracht, von Fort Wayne, Ind.; Liederkranz, von Henderson, Ky.; Liederkranz und Männerchor, von Indianapolis, Ind.; Concordia, von Jackson, Mich.; Sängerbund, von Jeffersonville, Ind.; Germania Quartett Club, von Johnston, Pa.; Arion Männerchor, von Lima, O.; Concordia, Liederkranz und Sozialer Männerchor, von Louisville, Ky.; Arion, von Mansfield, O.; Männerchor, von Memphis, Tenn.; Franz Abt Liederkranz, von Millvale, Pa.; Aurora Männer-Gesangverein, Newark; Quartett-Klub, von New Orleans, La.; Arion Männerchor, von Newport, Ky.; Beltzhoover Liederkranz, Bloomfield Liedertafel, Germania Liederkanz, Gesangverein Vorwärts, Mt. Washington Männerchor, Pittsburg Eintracht und Orpheus, von Pittsburg, Pa.; Apollo Gesangverein, Aurora Sängerbund, Baden Sängerbund, Chouteau Valley Männerchor, Concordia Männerchor, Freier Männerchor, Liederkranz, Harmonie Sängerbund, Nord St. Louis Bundeschor, Nord St. Louis Liederkranz, Rheinischer Frohsinn, Rock Spring Sängerbund, Sozialer Sängerchor und St. Louis Liedertafel, von St. Louis, Mo.; Liederkranz, von Scranton, Pa.; Teutonia Männerchor und Toledo Männerchor, von Toledo; Arion Männerchor, Beethoven Gesangverein und Mozart Gesangverein, von Wheeling, W. Va.; Harmonie, von Waterloo, Ont.; Männerchor, von Youngstown, Ohio.

Die St. Louiser versuchen mit aller Macht, die Abhaltung des nächsten Bundesfestes für ihre Stadt zu sichern, und zwar schon für's Jahr 1903, doch gibt man ihnen zu bedenken, daß es besser wäre, wenn sie ihre Ausstellung bis 1904 verschöben und auch mit dem Bundes-Sängerfest ruhig drei Jahre warteten.

E. D.

Flüsterkneipen in Lake View.

Gegen die Anklage, in Lake View unlizensirte Wirthschaften betrieben zu haben, hatten sich gestern Nachmittag Frau Mary Behner, A. C. Schmidt, John und Mary Goetz, Louis Zoll und Paul George vor Richter Johnson im Polizeigericht der Revierwache an Sheffield Ave. zu verantworten. Polizeileutnant J. D. McCarthy trat gegen die Genannten als Ankläger auf und erklärte, daß die Verhafteten am Seeufer Erfrischungslokale errichtet hätten und in denselben außer Limonade, Sodawasser und anderen nicht berauschenden Getränken, auch Bier und Spirituosen ohne Lizens verkauften. Als Beweismaterial für seine Aussage pflanzte der Leutnant eine große Anzahl von halbleeren Schnaps- und Bierflaschen vor dem Richter auf, die er in den betreffenden Lokalen konfiszirt hatte. Frau Behner, Besitzerin des „North Shore Fishing and Pleasure Club House" am Fuße der Leland Str., A. C. Schmidt, dessen Erfrischungslokal sich am Fuße der Lawrence Straße befindet, und John nebst Mary Goetz, Besitzer des Restaurants „Hole in the Ground", wurden zu Geldstrafen, im Betrage von je $20, verurtheilt; die Verhandlung der gegen Louis Zoll und Paul George, Besitzer des „La Belle Club House", am Fuße von Wilson Ave. erhobenen Anklage wurde vom Richter bis zum 7. Juli verschoben.

Feuer-Panik.

Das „College of Physicians & Surgeons" vom Blitz getroffen.

Der Patienten des angrenzenden Westseite-Hospitals bemächtigt sich eine Panik.

Die Aermsten werden im strömenden Regen, unter Donner und Blitz, nach dem County-Hospital geschafft.

Rühmliches Verhalten des Wärterpersonals. — Nur eine Patientin vermißt. — Schaden gegen $50,000. — Sonstige Brände.

Durch einen Blitzstrahl in Brand gesetzt und schwer beschädigt wurde gestern Abend das „College of Physicians and Surgeons", an Harrison und Honore Str. Der Patienten im angrenzenden West Side Hospital, 60 an der Zahl, bemächtigte sich eine Panik, als die Feuerwehr heranrasselte, die Fenster klirrend zerbarsten und das Feuer phantastische Schatten auf die den Krankenbetten gegenüberliegenden Wände warf. Der Ruhe und Besonnenheit der Wärter und Wärterinnen gelang es indeß, ihre Schutzbefohlenen einigermaßen zu beruhigen und ein verderbenbringendes Gedränge zu verhindern.

In nächster Nähe der Brandstätte befindet sich das Presbyterianer-Hospital, und dem Westseite-Hospital gegenüber das County-Hospital. Auch der Patienten dieser beiden Institute bemächtigte sich eine hochgradige Aufregung, und auch hier hatten die Aerzte und das Wärterpersonal ihre liebe Noth, die Kranken, von denen viele hilflos und nicht im Stande waren, ihr Lager zu verlassen, zu beruhigen. Das Wärterpersonal im Westseite-Hospital sorgte vor allen Dingen dafür, daß die Patienten, so schnell es die Umstände gestatteten, aus den oberen Etagen nach der ersten und zweiten Etage geschafft wurden, von wo aus dann ohne weitere Schwierigkeit die Ueberführung der Leidenden nach dem County-Hospital und anderen Instituten ermöglicht wurde.

Daß die Panik unter den Patienten und deren Fortschaffung für dieselben ohne ernstliche, nachtheilige Folgen verlief, ist zum großen Theil dem aufopfernden Wirken des Wärterpersonals, sowie einer Anzahl geschulter Krankenwärter zu danken, welche Warden Healy vom County-Hospital nach dem bedrohten Hospital entsandte. Diese Wärter eilten von Flur zu Flur, beruhigten die Patienten und halfen, dieselben aus dem Gebäude schaffen. In mehreren sofort requirirten Ambulanzen und Polizeiwagen wurden die Kranken, von denen eine Anzahl in kritischem Zustande darniederliegt, per Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft, wo Warden Healy für ihre Aufnahme in fürsorglichster Weise Vorkehrungen getroffen hatte.

Eine Anzahl der Patienten mußte auf Matratzen, andere in Tragkörben und andere wiederum mußten auf Lehnstühlen hinausgetragen werden, während die Mehrzahl von den Wärtern unterstützt die Straße erreichte. Während dieser Rettungsarbeiten goß es in Strömen, und nur mit großer Mühe gelang es dem Wärterpersonal, zu verhüten, daß ihre Schutzbefohlenen durchnäßt wurden. Aller Sorgfalt ungeachtet dürfte die Aufregung und der unter so schwierigen Umständen vollzogene Umzug für manchen der Patienten doch noch verhängnißvoll werden.

Während der Aufregung verschwand eine der Patientinnen, Frau Anna Stokes aus Pana, Ill., und alle Bemühungen, eine Spur von der Vermißten zu finden, verliefen bislang resultatlos. Die Unglückliche hatte sich gestern einer Operation unterzogen, und es wird vermuthet, daß sie während der Feuerpanik davonlief und wahrscheinlich während des Gewitters im strömenden Regen ziellos auf den Straßen umherirrte. Man glaubte anfänglich, daß sie in einem der in der Nachbarschaft befindlichen Hospitäler Aufnahme gefunden habe, doch erwies sich diese Annahme, wie Nachforschungen ergaben, als irrig. Es bleibt nunmehr nur noch die schwache Hoffnung, daß die Aermste bei mitleidigen Privatpersonen ein vorläufiges Unterkommen gefunden hat.

Der Hausmeister John Lott war gegen elf Uhr in der Kuppel des College damit beschäftigt, die Fenster zu schließen, als der Blitz einschlug. Lott wurde durch das Zimmer geschleudert und purzelte die Treppe hinab. Er hatte Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitten, waltete aber später nichts destoweniger seines Amtes. Das Gebäude wurde durch den Blitz in Brand gesetzt. In dem, unter der Kuppel gelegenen Sezirsaale befanden sich zur Zeit Dr. Harry Jones und sieben Studenten. Dem Blitzschlag folgte eine Explosion von Chemikalien, die sich in der, an dem Sezirraum grenzenden Klinik befanden, und im nächsten Augenblick stand der ganze obere Theil des Gebäudes in hellen Flammen. Die Studenten hatten vollständig den Kopf verloren und beabsichtigten im ersten panischen Schrecken zu den Fenstern hinaus zu springen, folgten aber schließlich den Anordnungen des Dr. Jones, der sie denn auch durch Flammen und Rauch in's Freie führte und sie dergestalt in Sicherheit brachte.

Inzwischen war das Feuer von dem Nachtclerk des Countyhospitals, Stanley Parowski, und dessen Assistenten Thomas Halpin bemerkt worden. Der Letztere alarmirte die Feuerwehr, die mit bekannter Pünktlichkeit auf der Brandstätte eintraf. Feuerwehr-Marschall Cooke vom 6. Bataillon, der zuerst zur Stelle war, erließ sofort einen zweiten Alarm, der außer der Verstärkung auch den neuen Chef, Musham, zur Stelle brachte. Kurze Zeit später traf auch James Markham, der Sekretär des Polizeichefs, auf der Brandstätte ein. Dieser sorgte dafür, daß sämmtliche verfügbaren Ambulanzen und Patrouillewagen zur Stelle waren, in denen dann die Patienten nach dem County-Hospital und anderen Instituten geschafft wurden.

Die Nachtsuperintendentin des Westseite-Hospitals, Frl. Anna L. Davis, erwachte durch den Blitzschlag und die demselben folgende Explosion. Sie sprang sofort auf und ersuchte die Wärterinnen — es befinden sich während der Nacht nur fünf (in jeder Etage eine) im Hospital — ruhig und besonnen zu bleiben und durch ihre Haltung den Patienten Muth und Vertrauen einzuflößen. In der fünften Etage befanden sich fünf Patienten unter Obhut von Frl. Mary Kelsey. Als diese die Flammen bemerkten, bemächtigte sich ihrer eine Panik und mehrere machten die krampfhaftesten Anstrengungen, aus dem Bette zu springen, obgleich sie unter normalen Umständen kaum im Stande gewesen wären, sich zu bewegen. Es gelang der Wärterin indeß, ihre Schutzbefohlenen zu beruhigen. Auch die übrigen Wärterinnen, Frl. Elizabeth Gorsuch, Frl. von Kirk, Frl. Anna Nelson wußten durch ihre ruhige Haltung ihren Schutzbefohlenen Vertrauen einzuflößen und dadurch sonst unvermeidliche Unfälle zu verhindern.

Der Feuerwehr gelang es, die Flammen auf ihren Entstehungsherd zu beschränken und den Brand unter Kontrolle zu bekommen, nachdem die beiden oberen Etagen des College im wahren Sinne des Wortes unter Wasser gesetzt worden waren. Dr. D. A. K. Steele, der Präsident des Instituts, schätzt den an Instrumenten, Chemikalien, der Bibliothek, physikalischen Apparaten u. s. w. angerichteten Schaden auf $35,000 ab. Derselbe ist durch Versicherung gedeckt. Das Westseite-Hospital wurde durch Wasser zum Betrage von ungefähr $15,000 beschädigt.

* * *

Das an der 62. und La Salle Str. gelegene, der „Knickerbocker Ice Co." gehörige Eishaus, ein Holzgebäude, wurde gestern Abend vom Blitz getroffen und ging in Flammen auf. Der angerichtete Schaden beträgt $3000. Der Brandstätte gegenüber befinden sich zwei Stallungen, in welchen 48, bezw. 28 Pferde standen. Diese wurden von der Feuerwehr in Freiheit gesetzt, und als der Brand gelöscht war, bis auf 20 wieder eingefangen.

Der Blitz schlug gestern Abend in den Schornstein des von John Riedel und Familie bewohnten zweistöckigen Gebäudes, Nr. 6341 Justine Str., ein. Der angerichtete Schaden beträgt $125.

Auch das von Otto Sotter und Familie bewohnte Gebäude, Nr. 114 Vernon Park Place, sowie das von dem Schankwirth Charles Steinberg und Familie bewohnte Gebäude, Nr. 416 S. Halsted Str., sowie das Gebäude Nr. 90 31. Str., welches von Thomas Garrett bewohnt wird, wurden vom Blitz getroffen und mehr oder weniger erheblich beschädigt.

* * *

Wahrscheinlich von Landstreichern, die dort übernachteten, unabsichtlich in Brand gesetzt wurde gestern Abend das unbewohnte Gebäude Nr. 8828 Laflin Str., welches einem gewissen George Hubbard gehört. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es einen Schaden im Betrage von $100 verursacht hatte.

* * *

In der Farben- und Firniß-Anlage der Firma Devoe-Reynolds, Nr. 176 Randolph Str., entstand gestern Nachmittag auf bisher noch nicht ermittelte Weise ein Feuer, welches Dank der vorzüglichen Arbeit der Feuerwehr schon nach halbstündiger Arbeit unter Kontrolle war und gelöscht wurde, nachdem es einen Gesammtschaden von ungefähr $50,000 verursacht hatte. Das Feuer kam gegen vier Uhr in dem hinteren Theile der vierten Etage, unter dort lagernden, mit Firniß gefüllten Fässern, zum Ausbruch. Die dort beschäftigten Angestellten schlugen Lärm, und in wenigen Minuten hatten sich die 50 im Gebäude beschäftigten Leute in Sicherheit gebracht. Als die Feuerwehr auf der Brandstätte eintraf, war der Brand noch auf den vorerwähnten Theil des Gebäudes beschränkt. Bataillonschef Horan und fünf seiner Mannen kletterten durch ein Fenster in die ziemlich rauchfreie Etage, um das Feuer womöglich im Keime zu ersticken. Im nächsten Augenblick griffen die Flammen aber mit so unheimlicher Schnelligkeit um sich, daß Horan und seine Getreuen einen schleunigen Rückzug antreten mußten. Dieselben vergaßen aber nicht, die Schläuche mitzunehmen, und bekämpften nunmehr das entfesselte Element von der Leiter aus. Inzwischen war, einem zweiten Alarm Folge leistend, Verstärkung eingetroffen, mit deren Hilfe es gelang, das Feuer auf die oberen beiden Etagen zu beschränken.

Das Gebäude, welches zum H. A. Kohnschen Nachlaß gehört, wurde um ungefähr $10,000 beschädigt, während die Firma Devoe & Reynolds ihren Verlust auf $40,000 schätzt. Das Waarenlager der Tabakhändler Hiller & Kollenberg wurde unerheblich durch Wasser in Mitleidenschaft gezogen. Unter den Zuschauern befand sich auch der frühere Feuerwehr-Chef Swenie, der nach dem Brande seinem Nachfolger und dessen Leuten seine wärmste Anerkennung für ihre ausgezeichnete Arbeit aussprach.

Hämorrhoiden geheilt,

wo das Messer versagte.

Thos. E. Wood, 818 17. Straße, Sacramento, Cal.: „Eine 50-Cent Schachtel 'Pyramid Pile Cure' heilte mich dauernd von Hämorrhoiden. Ich litt seit 30 Jahren daran; unterzog mich einer schrecklichen Operation, an der ich beinahe starb, die mich jedoch nicht heilte. Ich war nicht im Stande zu gehen, als ich 'Pyramid Pile Cure' versuchte. Die erste Anwendung gab mir Linderung." Alle Apotheker verkaufen es. Buch frei per Post.

Pyramid Drug Co., Marshall, Mich.

Ihr braucht Sommer-Waaren; der Große Laden ist der Platz sie zu kaufen.

50c Damen-Gürtel 10c.

Wir kauften das ganze Lager von Gürteln eines der größten östlichen Fabrikanten zu weniger als der Hälfte des wirklichen Herstellungs-Kostenpreises.

Die Partie umfaßt Tausende von Dutzenden in Seal, Patentleder, Morokko, Suede, Kalbleder und alle anderen beliebten Ledersorten—in all den neuesten Facons und Farben, einschließlich weiß — eine riesige Auswahl—keiner weniger als 50c werth—Auswahl 10c

SIEGEL-COOPER & Co. "THE BIG STORE"

Amerikas grösste Retailers

Weißwaaren und Leinen.

Morgen werden die größten jemals in diesem Departement abgehaltenen Verkäufe stattfinden.

30-zöll. Fancy karrirte u. gestreifte Lawns........ 5c

32-zöll. feine Sheer Qual. einf. weißer echter Swiß... 6c

40-zöll. einfach weiße feiner Victoria Lawns........ 8c

32-zöll. hair-striped und pin-checked Dimities...... 10c

32-zöll. nette Muster in einfachen weißen Shirt Waist Fancies.......... 12½c

8-12 drei Yards lange gute Qual. gebleichte Damast Muster Cloths.......... 65c

61-zöll. gute Qual. gebleichter Satindamast..... 35c

36-zöll. sehr feine Qual. soft-finished engl. Longcloth, per Stück von 12 Yards.............. $1.00

Einzelne halbe Dutzend feine ganzleinene gebleichte Satin-Damast Dinner Servietten, voll selfedge........ 65c

20x40 extra schwere gesäumte Huckaback-Handtücher............ 12½c

18-zöll. gute Qual. gebleichtes Handtuchzeug....... 4c

Putzwaaren-Bargains für Donnerstag.

Kein Wunder, daß unser Putzwaaren-Geschäft so schnell wächst — hier gibt's keine flauen Tage — jeden Tag kommt hier etwas Neues zum Verkauf von solchem wunderbarem Werthe, daß wir beschäftigt bleiben.

Diesmal sind es garnirte Hüte.

Ihr werdet herausfinden, daß unsere Konkurrenten in ihren Bargain-Verkäufen von garnirten Hüten jene mit Straußenfedern garnirten Hüte sorgfältig ausschließen. Wir tadeln sie deswegen auch nicht. Letzte Woche verkauften wir Hunderte davon zu $5.00, $10.00 und $15.00. Diese Woche werden wir noch mehr davon verkaufen. Zum Verkauf am Donnerstag—jene neuen Mittsommer-Facons—große, hübsche Gainsborough Effekte—Hüte wie Tuscan, Leghorn, Neapolitan und Chiffon—garnirt mit großen Straußenfedern. Indem wir in Betracht ziehen, daß diese Hüte neu sind—soeben zum Verkauf offerirt und aus den hochfeinsten Stoffen gemacht—behaupten wir auch, daß unsere Hüte zu 10.00 das Stück gerade so gut sind, wie irgend ein in Chicago für $20.00 verkaufte Hut.

Diejenige, welche wir mit 5.00 das Stück markirten, werden Euch überraschen, und sind gerade so gut wie diejenigen, welche Euch für $6.75 und $8.00 offerirt werden—wie kommt das? Die wirklich großen Geschäfte, die wir machen, ermöglichen es uns, Waaren in solchen Quantitäten anzukaufen; wir setzen die Preise fest und Ihr zieht den Vortheil daraus.

Wo sonst in Chicago, als gerade hier, könnt Ihr ein solches Assortiment in Shirt Waist Hüten finden?— wo sonst in Chicago findet Ihr solche Werthe?—Hüte, welche vor zehn Taden zu $1.50, $1.75 und $2.25 verkauft wurden, werden jetzt hier offerirt zu.................. 98c

Großer Räumungsverkauf von Dreß Hut Farmen für Damen—Hüte, welche früher für 75c, $1.00 und $1.50 verkauft wurden — alle auf dem Bargain-Ladentisch zu 50c

Das großartigste Assortiment in Leghorn Hüten in Chicago — $1.50 und $2.00 Qualitäten — zum Verkauf am Donnerstag zu.................. $1.00

Erstaunliche Werthe in importirten Waschstoffen.

Importirte Mondel Crinkle Crepes — in Rosa, Lohfarben, Cardinals, Helios, Resedas, Blau und Schwarz und Weiß—einfach und Dresden-Effekte — dieser 25c Stoff für den morgigen Verkauf.............................. 15c

Berühmte Shamrock Dimities und Primrose Batiste — 1000 Stücke zur Auswahl — in schlichten Farben — Dresden und Foulard Muster — alles prachtvolle Farben — der Stoff sollte für 25c verkauft werden—zum Verkauf morgen.. 15c

Fancy Basket Woven Madras und Oxford Shirtings — neueste Streifen — elegante Farben — dieser 40c Stoff jetzt.................. 19c

Novelty Cable Cord Zephyrs, seidenappretirte schlichte und fancy farbige franz. Tissues, corded mercerized Novelties, seidenappretirte importirte Batiste, neue Foulard Effekte und britische Gras-Leinen — morgen, Auswahl.................. 19c

300 Stücke Seiden Warp Madras Cloth und Seiden Warp Ginghams — Rosa, Blau, Helios und Grau— elegante Entwürfe; ebenfalls fancy bestickte Zephyrs, seidengestreifte Penangs und bestickte Oxfords — anderswo die 50c Qualität — Verkaufs-Preis.................. 25c

Seidenbestickte Mousseline de Soie — in schlichten Farben und fancy bestickten Effekten, auch schlichte mercerized Pongees — 65c Waaren.................. 37½c

Import. Piques, britische Welts und Ducks — alle Farben und schwarz und weiß — 25c Qualitäten — jetzt.................. 15c

Schwarze seidenbestickte Crepe de Chine, schwarze Spitzen Grenadines und schwarzes hohlgesäumtes Lawn — import. Fabrikate und Farbe garantirt — 50c Werthe.................. 25c

Feiner schott. Gingham, Zephyr Ginghams, seidengestreifte Ginghams, Cable Cord Ginghams — in Checks, Streifen und Swiß Effekten — Auswahl vom ganzen Lager — 50c u. 35c Qualitäten, Auswahl morgen — 25c und.................. 15c

Einfachfarbige seidengestreifte Peau de Soies, — ebenfalls Taffeta Finished Novelty Peau de Soies, schöne Seiden Effekte — Farben garantirt echt — wurden zu 50c verkauft — Verkaufspreis.................. 33c

200 Stücke feine ausländische mercerized Chambrays — einfache und Cable Cord Streifen — rosa, blau, Helio, grün und Oxblood — 50c Werth — 25c

Erstaunliche Shirt Waist-Offerten.

Außerordentliche Offerten—vollständige Auswahl von Größen und Farben.

Matrosen-Kragen-Waists, Pique garnirt, solide farbiges Lawn, Pique Chemisette 50c

Matrosen-Kragen Chambray Waists, alle Farben, import. fancy Pique Chemisette, Windsor Bow Tie 98c

Matrosen-Kragen Leinen Waists, Tucked weißes Lawn Chemisette, Pique garnirter Kragen, für $1.25

Weiße Lawn Waists, Sailor Kragen, Kombination garnirt, sehr effektvolle 50c

Weiße Lawn Waists, Allover hohlgesäumt, Gruppen von 7 Cluster Tucks, Tucked Kragen und Manschetten.... 98c

Weiße Sheer Persian Lawn Waists, hinten mit Knöpfen, hohlgesäumt u. Tucked; ebenfalls vorne mit Knöpfen $1.25

Ein Schuh-Verkauf, der Bargains bedeutet.

Unser gigantischer Verkauf und Einkauf von 7,365 Paar hochfeiner lohfarbiger und Oxblood Damen-Oxfords — gekauft zu weniger als 50c am Dollar — alle in den neuesten Facons, handgenähte Welt, „Mannish" Facons, handgewendete, in Opera-Facons, alle Größen, alle Breiten, breite Zehen, vorstehende Sohlen, niedrige Absätze und Cuban Absätze, mittlere Zehen. Gerade der richtige Schuh für die Outing-Saison zu den folgenden Preisen: $5.00 Oxfords, $1.65; — $3.00-Oxfords für $1.00

2 Partien feiner Damen-Schuhe, Kid und Patent Spitzen, Turns, Welts und McKay-genähte Schuhe, Schnür- und Knöpf-Schuhe, werth bis zu $3.00, in Up-to-date Facons — $1.45 und 95c

Patentlederne und feine Kid-Schuhe für Misses' und Kinder, werth bis zu $2.00 — $1.25 und 98c

Zur Beachtung — Die Auswahl von irgend einem unserer $5.00 Damen-Schuhe schließt Alles ein, Patent Kid und Patent-Leder, mit vollen Louis-Absätzen, Cuban oder militärisch, in den allerneuesten Facons, die extremsten Facons sowie die gewöhnlichen zu $3.45

Siegel Cooper & Co.

Feuerwerk, Flaggen und Dekorationen für den Glorreichen Vierten.

Siegel Cooper & Co.

Nicht in Apotheken. Gewöhnlich erwartet man, daß irgend ein Heilmittel in Apotheken zu haben sei — dieses ist mit Dr. Puschecks Kuren jedoch nicht der Fall, denn der Doktor will mit seinen Patienten direkt in Verbindung stehen — persönlich in 1619 Diversey Blvd., Chicago, oder per Post, und sind seine berühmten Mittel nur so zu beziehen. Allen Rath ertheilt er frei, und die Mittel kosten nur eine Kleinigkeit. Magen-Tropfen, 25c; Nerven-Mittel, 25c; Rheumatismus-Kur, 50c; Frauenleiden-Kur, 1.00, für innerliches und örtliches Mittel zusammen.

Haben Berufung eingelegt.

Herbert S. Mills und Anthony de Gignac, Beamte der Mills Novelty Co. von No. 11—23 Jefferson Str., die von den Postbehörden wegen Versendung von unsittlichen Bildern nach anderen Staaten und wegen Benutzung der Post zur Verbreitung der Anzeigen für ihr anstößiges Geschäft verhaftet und zu je einem Jahre Gefängniß verurtheilt wurden, haben im Bundesbezirksgericht durch ihren Anwalt W. S. Forrest auf Umstoßung des Urtheils beantragt. Die angeführten Gründe sind rein technischer Art. Bundesbezirksanwalt Bethea hat eine Gegen-Eingabe eingereicht.

Kurz und Neu.

* In Evanston wurden gestern die folgenden fünf Personen von den Richtern Boyer und Ely um je $2 gestraft, weil sie ihre Pferde unangebunden auf der Straße hatten stehen lassen: Alfred Keer, Anstreicher, No. 2700 Railroad Ave.; Frank Rogers, Fuhrmann für Dr. F. R. Brewer, No. 1234 Chicago Ave.; Henry Sembach, Bauschreiner, No. 1615 Lake Str.; George Morgan, Händler aus Chicago; Joseph Schultz, Fuhrmann für die Chicago Consolidated Bottling Company. Polizeichef Knight ist entschlossen, die betreffende Verordnung fortan streng durchzuführen.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Heirathete sich zwei Frauen an.

Für Beide zu sorgen fiel ihm schwer.

John P. Klein wurde gestern Nachmittag von einer Jury im Kriminalgericht der Bigamie schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Der Leichtsinnige hatte, nachdem er bereits zwei Jahre mit seiner ersten Frau in glücklicher Ehe gelebt hatte und Vater zweier Kinder geworden war, bei einem Ausflug nach Hammond, Ind., die daselbst wohnhafte Olga Salstrum kennen gelernt, sich ihr als der flotte Junggeselle John P. Kent bekannt gegeben und sie als Gattin Nr. 2 nach Chicago heimgeführt. Hier hatte er für sie im Hause Nr. 1130 School Str. ein Heim eingerichtet; mit seiner Frau Nr. 1 und den Kindern hingegen wohnte er nach wie vor im Gebäude Nr. 108 Mohawk Str. Klein ist seines Zeichens Buchdrucker. Als solcher fand er bei zwei verschiedenen Firmen Beschäftigung. Bei der einen war er während des Tages thätig, bei der anderen arbeitete er Nachts einige Stunden. Seinen Tagelohn, zum Betrage von $25, ließ er fast unverkürzt seiner Gattin Nr. 1 und den Kindern zukommen; die Frau Nr. 2 mußte sich mit dem Ertrag seiner Nachtarbeit begnügen. Das waren aber nur $10. Und das sollte Alles sein, was John Kent verdiente, der angeblich auch während des ganzen Tages beschäftigt war? Die Frau Nr. 2 wurde mißtrauisch und spionirte. Sie fand aus, daß ihr John fast täglich gegen Abend im Hause Nr. 108 Mohawk Str. vorsprach. Als sie schließlich dahinter kam, daß er dort als der ehrsame Familienvater John P. Klein bekannt war, da ließ sie den „Mormonerich" verhaften. Frau Klein, vor ihrer Verheirathung Frl. Marie H. Panoch, will von dem Ungetreuen nichts mehr wissen, obwohl er sie herzlich gebeten hat, ihn doch wieder in Gnaden aufzunehmen, nachdem er seine Strafe verbüßt und von Frau Nr. 2 eine Scheidung erlangt habe. Frau Kent will in nächster Zeit gerichtlich um die Auflösung ihrer Ehe nachsuchen.

Geschäftsklemme.

Vom Bundes-Distriktsgericht ist Arthur A. Taylor zum Massenverwalter für das Geschäft der Goldleisten-Fabrikanten William Goodnow & Co., No. 103—113 Süd Center Avenue, eingesetzt worden, und zwar auf Antrag von F. W. Thurston & Co., der Columbia Hard Wood Lumber Co. und anderen Gläubigern. Die Verbindlichkeiten der Firma sollen sich auf etwa $13,000 belaufen.

Exkursion-Tickets nach New York.

Beginnend am 1. Juli verkauft die Lake Shore & Michigan Southern Tickets zu herabgesetzten Preisen nach New York und zurück, mit Aufenthalt in der Pan-Amerikanischen Ausstellung. Erkundigt Euch in der Stadt Ticket-Office, 180 Clark Str., oder schreibt an F. M. Byron, G. W. A., Chicago.

JOHNSON BROTHERS
1644 to 1650 MILWAUKEE AV.

Prächtiger Ice Cream, zum Verkauf jeden Tag, per Pint zu 10c

Putzwaaren-Bargains.

Weiße und farbige Kinder-Sonnenhüte und Mull-Hüte, zu........15c
Schwarze u. farbige Short Back Sailors, um zu räumen........29c
Eine Partie schwarze und farbige garnirte Damenhüte, $5 und $4 Hüte........2.49
Garnirte Leghorn Hüte für Kinder, zu........98c
Garnirte Shortback Sailors, helle und dunkle Farben, um zu räumen........98c

Männer- und Knaben-Ausstattungswaaren.

Strohhüte für Männer, werth $1.00, im Spezialverkauf jetzt für nur........39c
Blaue Overalls für Knaben, in allen Größen, 3 bis 14 Jahre, regulärer Preis 25c, bei diesem Verkaufe........19c
Weiße leinene Lawn Taschentücher für Männer, werth 15c, bei diesem Verkaufe nur........5c
Balbriggan Sommer-Unterzeug für Männer, werth 25c, bei diesem Verkaufe........15c
Baumwollene Sweaters für Knaben, blau, braun und Streifen, werth 50c, bei diesem Verkaufe nur........25c

Speziell. 5000 Yds. 36 Zoll breite Kleider-Percales, 10c werth, in Resten—Verkaufs-Preis........5c
1000 Gürtel (Muster-Partie) zur Auswahl, einige 25c werth. Auswahl von dieser Partie nur........3c
100 Papier-Servietten, spezieller Verkaufs-Preis, nur........5c

Ueberhemden für Männer, schwarze und weiße, doppelter Rücken und Front, 50c werth, Verkaufs-Preis........35c
Taschentücher für Männer, hohlgessäumt, Muster-Partie zur Auswahl, 15c werth, Verkaufs-Preis........5c
Waschbare Anzüge für Knaben, gerade der Artikel für das heiße Wetter, bis zu $1.25 werth, Auswahl nur........59c
200 Paar seidene Mitts für Damen, nur in Schwarz, 35c Qualität, Verkaufs-Preis........16c
Feines Sommer-Korset für Damen, 50c Qualität, Verkaufs-Preis........29c
1000 Yards 27 Zoll breiter Lawn, spezieller Preis, Yard........2c

Groceries.

Hires Root Beer, per Flasche........10c
Californ. Zwetschen, per Pfd........2½c
Java-Mocha Kaffee, per Pfd. 19c, 3 Pfd. für........50c
Saure Pickles, 12 für........5c
Johnson Bros. Backpulver, 1 Pfd........25c
Zitronen und Orangen, per Dtzd........12c
Oel-Sardinen, per Büchse........3½c
Baked Beans, 1-Pfd. große Büchse........5c
H. & E. Zucker, 5 Pfd........27c

Crockery.

2 Brenner dochtenlose blauflammige Oelofen zu........2.49
2-Brenner Gasoline Ofen für........$1.98
2-Brenner Summer King Oelofen zu........49c
Drahtthüren für........45c
Drahtfenster für........10c
Aschen- u. Abfall-Behälter, 8 Gall........75c
Weiße Teller, große Sorte, St........4c

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „Are You a Mason?"
Studebaker.—„King Dodo".
Illinois.—Geschlossen.
Grand Opera House.—„Lorna Doone".
McVickers.—„Lovers Lane".
Great Northern.—„The Village Postmaster".
Dearborn.—„The Burgomaster".
Hopkins. — Geschlossen.
Alhambra. — Geschlossen.
Academy. — Geschlossen.
Kienzl. — Konzerte jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck-Garten — Allabendlich Konzerte; Metropolitan-Orchester.
Edelweiß-Garten — Jeden Abend Konzert; Thomas-Musiker.
Field Columbian Museum. — Samstags u. Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Betheuert seine Unschuld.

Conklin Jones, der vorgestern Abend, wie berichtet, im Auditorium-Annex unter der Anklage verhaftet wurde, im Verein mit Warren W. Stoner hier auf den Bauernfang ausgegangen zu sein, gab gestern Abend in seiner Zelle in der Hauptwache zu, mit Stoner und einem gewissen Stewart, der sein Spießgeselle gewesen sein soll, sich aber rechtzeitig aus dem Staube gemacht hat, befreundet zu sein. Er leugnet aber ganz entschieden, daß er oder sein Freund nach Chicago gekommen seien, um hier gefälschte Wechsel an den Mann zu bringen.

Aus Kansas City, Mo., wird berichtet, daß die Arrestanten dort wohlbekannt seien. Stoner betrieb dort einen Leihstall, während Jones als professioneller Spieler sein Leben fristete. Stoner kam vor mehreren Jahren aus Kentucky nach Kansas City, ist verheirathet und Vater zweier Kinder. Er war früher Eigenthümer des Trabers „Donogh." Er erbte nach dem vor vier Jahren erfolgten Tode seines Vaters $100,000, welche Summe er inzwischen verputzt hat. Er soll in Kansas City in einem Monat $30,000 vergeudet haben und vor zwei Monaten auf der Latonia-Rennbahn $7000 in sechs Tagen. Seine Frau, eine geborene Fox aus Danville, Ky., wird heute Abend, begleitet von ihren beiden Kindern, nach Chicago reisen, um ihrem Gatten nach Kräften beizustehen.

Beethoven-Frauenverein.

Im schattigen Louisenhain wollen sich morgen die Mitglieder des Beethoven Frauenvereins und deren Freunde zusammenfinden, um ein echt deutsches Sommerfest zu begehen. Der Festplatz ist bekanntlich dicht neben dem deutschen Altenheim gelegen und mittels der elektrischen Linie an W. Madison Str. oder der Lake Str.-Hochbahn bequem zu erreichen. Für Belustigungen aller Art ist im reichen Maße gesorgt worden. Sollte morgen schlechtes Wetter eintreten, so findet das Fest übermorgen, Freitag, statt. Der Anfang ist auf Vormittags 10 Uhr festgesetzt worden. Eintritt: 15 Cents per Person.

Von Räubern mißhandelt.

Frank Brogger, ein Angestellter der „John Davis' Manufacturing Co.", Michigan und Wells Str., liegt, an einer Gehirnerschütterung leidend, im County-Hospital darnieder. Er wurde seiner Angabe gemäß am Sonntag Abend auf der Nordseite der State Str.-Brücke von zwei Banditen überfallen, beraubt und entsetzlich mißhandelt. Kapt. Revere von der Revierwache an Ost Chicago Ave. hat sich bisher vergeblich bemüht, der brutalen Raubgesellen habhaft zu werden.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Adler, Sarah, 55 J., 3422 Park Ave.
Burz, Henry, 39 J., 312 W. 23. Pl.
Beicke, Julia, 56 J., 362 Willard Str.
Cohen, Masha, 83 J., 3263 Halsted Str.
Carlin, Lucy, 46 J., 22 Blue Island Ave.
Frees, Philipp, 59 J., 191 W. Chicago Ave.
Hirsch, John, 49 J., 308 Wells Str.
Keil, Elisabeth, 84 J., 370 LaSalle Ave.
Kapp, Alma, 43 J., 671 W. Lake Str.
Kral, Antonia, 58 J., 1310 Whipple Str.
Nergard, Christine, 54 J., 5613 Jefferson Ave.
Schneider, Anton, 47 J., 722 W. 14. Str.
Vogel, Julia, 32 J., 1888 N. Paulina Str.
Wallenhorn, John, 16 J., 13511 Superior Ave.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

John gegen Agnes Buchanan, wegen Verlassung; Alwina gegen Joseph Philipklier, wegen Verlassung; Bernatina gegen Nels Peterson, wegen Ehebruchs und grausamer Behandlung; Mary gegen John Dawson, wegen grausamer Behandlung; Ella gegen Meyer Chorlinsky, wegen grausamer Behandlung; Annie M. gegen Chas. W. Ridgon, wegen grausamer Behandlung u. Ehebruchs; Jonathan H. gegen Edith B. Robinson, wegen Verlassung; Ida M. gegen Geo. W. Hamilton, wegen Verlassung; Blanche W. gegen Alfred M. Cooper, wegen grausamer Behandlung; Louis P. gegen Dora S. Lander, wegen Verlassung; Blanch C. gegen Edward M. Byson, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Olga gegen John Kent, alias Klein, wegen Bigamie.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Fred. Kleinhans, Ottilia K. Temple, 29, 25.
Arthur H. Talbott, Elizabeth Kenney, 25, 23.
Lemuel Woodward, Margaret Heddlam, 30, 35.
Edgar H. Pank, Emily Smith, 24, 22.
Robert Fullerton, jr., Leonora McNiel, 26, 22.
Fred. M. Stephens, Marie O. Treider, 29, 26.
Edward A. Wesner, Lena Stein, 24, 25.
St. Cloud McRoy, Mary L. Stearns, 21, 18.
Charles H. Roberts, Anna A. Jones, 23, 21.
Richard W. Powers, Agnes Clark, 43, 38.
Peter Christoffel, Susanna Lauer, 23, 24.
James N. Hudson, Agnes B. Grimes, 24, 22.
Wm. R. Northway, jr., Anna M. Taylor, 31, 21.
George J. Barbery, Minnie D. Templer, 30, 25.
A. Clifford Arnold, Dorothy K. Martin, 25, 17.
Thomas P. Hunt, Florence A. Le Fevre, 28, 24.
Edward Sieger, Mary Walker, 21, 18.
Harry Jorgensen, Aggie Vedder, 25, 21.
James S. Black, Elisabeth K. Rieger, 22, 20.
Samuel B. Kraus, Minnie Waldmann, 24, 22.
George A. Gilmore, Effie A. Gillis, 28, 27.
K. H. Addington, Florence E. La Victorie, 27, 26.
William W. Borthen, Elisabeth Buerkner, 28, 26.
Lauritz Hansen, Rose Madden, 25, 21.
Edward Koretke, Paulina Schneider, 23, 22.
Peter Christenson, Frances Kink, 29, 22.
Frank Jackal, Lewina Hoppe, 30, 22.
Stephen M. Perrigo, Katherine L. Koupal, 35, 34.
William Downs, Bridget Ryan, 32, 28.
Alfred A. Warner, Tillie J. Sauter, 25, 22.
George J. Shanahan, Agnes A. McNeil, 29, 22.
Henry Bates, Sarah Patterson, 31, 35.
Thomas H. Ellison, Gertrude Thorne, 21, 18.
Michael Kendzior, Katarzyna Wenc, 29, 20.
William Wickmann, Emma Kelm, 22, 19.
William Heier, Bertha Beutler, 32, 24.
Walter B. Allen, Edith B. Hathaway, 24, 21.
George G. Kimball, Alice G. Powell, 25, 25.
Hermann Huth, Martha Hawelke, 42, 36.
William E. Johnson, Mary L. Thomas, 28, 24.
John Sheehan, Kate Maloney, 29, 24.
John L. Hayes, Annie Godgluck, 41, 39.
Louis Stendeck, Hanna Cohen, 26, 22.
John Bredfeldt, Annie Lehmann, 23, 21.
William F. Hill, Mame O'Neil, 25, 24.
Jeff Derris, Nellie Tierney, 22, 19.
Elias Perlman, Helen Robinson, 25, 20.
Edward J. Mohan, Mary G. Leavitt, 21, 18.
George Freeman, Anna Smith, 22, 21.
William Hinrichs, Alwina Weinrich, 40, 35.
Charles Hafemeister, Katie Gumbinger, 35, 27.
Fred. E. Havill, Millie G. Mann, 24, 23.
Edward A. Carroll, Julia Brennan, 28, 24.
Curtis W. Stendell, Alma Meske, 27, 21.
Charles H. Westphal, Rose Savrda, 25, 23.
Benjamin E. Page, Grace Rand, 29, 30.
Patrick H. McBride, Rose Reilly, 29, 24.
Arthur Niederlander, Amanda Binger, 27, 23.
Edward J. Reilly, Ida Rathje, 21, 18.
Fred. L. Merrill, Anna Knowles, 21, 18.
Albert Erickson, Anna M. Lundquist, 30, 23.
Fred. W. Hayes, Ann Geohegan, 30, 21.
Charles A. Peacock, Estella E. Christy, 29, 26.
Charley F. Stier, Frieda Bachhus, 25, 20.
William T. Grigg, Mary Johnson, 34, 28.
Hugh B. Watson, Margaret Hennessy, 33, 33.
Percy W. Dudley, Mathilda Fostrom, 22, 23.
Frank J. Dandurand, Rosa Belange, 25, 22.
Alic Spoog, Alma Olson, 25, 19.
Walter R. Hubbard, Emily R. Goddard, 22, 23.
John M. Sorn, Mary J. Han, 29, 23.
Jacob H. Smith, Helena Sigterman, 27, 25.
Frank Ward, Alice Glick, 24, 29.
Frank Buelow, Carrie Klinberg, 22, 19.
Joseph T. Clark, Fannie Turner, 25, 24.
Edward J. Tobin, Margaret Geary, 27, 22.
James Donovan, Nellie Russell, 24, 22.
Edward E. Fisher, Bella S. Hogg, 30, 26.
Hans Rasmussen, Gerthe Jensen, 25, 24.
David Christensen, Laura Hansen, 21, 24.
Wilber F. Willis, Josephine Beitelhuber, 26, 26.
Reinhold Freiborg, Florence De Tamble, 25, 23.
Charles Kehoe, Nellie Maloney, 23, 22.
William Bell, Martha Williams, 55, 47.
Lawrence E. Jordan, Jennie M. Bell, 26, 26.
Frank E. Brown, Lyda Thompson, 23, 19.
Andrew A. McGuire, Kath. E. Prindiville, 32, 26.
John Goodman, Jennie Kaberwa, 25, 21.
Robert O. Brennan, Rose A. Cochran, 29, 23.
John F. Grimes, Katherine Hughes, 25, 25.
Warner Fite, Esther Sturges, 34, 24.
Charles F. Trotter, Lena Peterson, 20, 21.
David E. Harries, Jane E. Lane, 41, 43.
Bernard Ullom, Mabel Blackmore, 22, 20.
Henry J. Huber, Josephine Geisen, 29, 27.
Thomas W. Parker, Alice E. Roberts, 31, 25.
Walter McDonald, Jennie M. Corey, 30, 23.
Robert J. McAuley, Caroline Albrecht, 26, 21.
Edward A. Linn, Anna Anderson, 26, 19.
Nick Schoemer, Margaret Miller, 21, 20.
Thomas A. Knudsen, Agnes O'Rourke, 27, 23.
Patrick J. Berrigan, Margaret Mulcahy, 30, 24.
Jan Jankowski, Cecylia Bochenek, 24, 24.
Robert M. Schrayer, Jennie E. Weber, 29, 25.
John Cronin, Nellie Larkins, 25, 22.
Joseph A. Daly, Lillian Holohan, 23, 21.
James Doyle, Anna Johnson, 37, 36.
George W. Pitts, Maude E. Berg, 24, 21.
Eugene A. Reinke, Lillian Bender, 21, 18.
John Marek, Emma Kozisek, 30, 34.
Carl M. Ellison, Clara S. Weedin, 27, 26.
Bert E. Slaney, Elizabeth Metcalf, 22, 22.
Phillip B. Luison, Clara St. Aubin, 25, 20.
Frank A. Enders, Louise Devine, 30, 26.
Arthur J. Bibb, Sara M. Limser, 36, 25.
Joseph S. Arcus, Regina Berkerstadt, 44, 30.
Patrick J. Fox, Annie Healy, 24, 20.
Charles Anderson, Annie Berglund, 33, 25.
Gustav Boeckelman, Emma T. Schultz, 23, 19.
Frank Bitha, Katherina Oerter, 25, 24.
Mons E. Christenson, Ricky Bartol, 34, 24.
Fred. B. Brown, Jessie P. Crichton, 26, 22.
James J. McGowan, Sadie E. Mullen, 27, 24.
Jan Juszcyk, Annie Tabur, 25, 20.
Jacob Stubenbord, Clara Bentley, 21, 22.
Charles Leonard, May E. Duffy, 33, 22.
Frank H. Janke, Mayme A. Malone, 28, 28.

Leset die „Sonntagpost".

Marktbericht.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Chicago, den 26. Juni 1901.

Getreide. — (Baarpreise.) — Sommerweizen: Nr. 2, 66—67c; Nr. 3, 64—65½c. — Winterweizen: Nr. 2 (roth), 65½—67½c; Nr. 3, 65—66c; Nr. 2 (hart), 66½—67c; Nr. 3, 65½—66c. — Mais, Nr. 2 (gelb), 42—43½c; Nr. 3, 41—41½c. — Hafer, Nr. 2 (weiß), 28½—29½c; Nr. 3, 26½—28½c.

Schlachtvieh. — Beste Stiere $6.05—$6.30 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.60—$5.00; Mastschweine, $5.85—$6.30; Schafe $3.50—$4.40.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 5—7½c per Pfd.; Hühner 8—8½c; Enten 7—8c; Gänse $4.00—$6.00 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—11c per Pfd.; Hühner 9—12½c; Enten 8—10c; Gänse 6—8c per Pfd.; Tauben, zahme, 85c—$1.75 per Dtzd. — Eier, per Dtzd. 10½—11c — Kalbfleisch, 5½—8½c per Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.10—3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß. $7.50; Zander, 5½c per Pfd.; Grashechte, 4—5c per Pfd.; Froschschenkel 20—60c per Dtzd.

Kartoffeln. 25—32c per Bushel; neue, 70—75c per Bushel; Süßkartoffeln, $1.75—$2.00 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel, $4.00—6.00 per Faß; Birnen, $2.00—$2.50 per Kiste; Erdbeeren, 50—75c per 16 Quarts; Pfirsiche, per Korb, $1.00—$3.50; Orangen, $2.50—$5.00 per Kiste; Bananen 60c—$1.40 per Gehänge; Zitronen $1.50—$2.50 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — Butter. Dairy 14—16½c; Creamery 16—18½c; beste Kunstbutter 11½—13c. — Käse: Frischer Rahmkäse 10—11½c das Pfd.; andere Sorten 6—13c.

Gemüse. — Sellerie, 15—20c per Dtzd.; Kopfsalat $1.00—$1.25 per Barrel; rothe Rüben, 40—45c per 1½-Bushel-Sack; Meerrettig $2.25—$2.50 per Barrel; Schwarzwurzel 30—35c per Dtzd.; Gurken 50—65c per ½ Bushel; Radieschen 30—50c per 100 Bündchen; Mohrrüben $1—$1.10 per Bushel; Erbsen, frische, 75—85c per Bushel; Wachsbohnen 60—75c per Bushel; Bohnen $1.85—1.90 per Bushel; Blumenkohl, 20—40c per Kiste; Tomaten, 90c—$1.10 per vier Körbe; Süßkorn 4—5c per Dutzend; Zwiebeln $1.10—$1.20 per Sack; Spinat 15—20c per Bushel; Kohl, $1.00—$1.50 per Faß; Spargel 30—60c per Dutzend.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Nachfolgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Lafayette Ave., 138 F. nördl. von 68. Str., 47×174½, B. Rosenberg an Amy A. Croft, $3055.
64. Str., Südostecke Union Ave., 29×100, N. Calvert an Ida M. Stone, $2500.
Cottage Grove Ave., 96 F. südl. von 65. Str., 24×121, K. M. Brach an Johanna Gordon, $5200.
Charles Str., 341 F. südl. von 112. Str., 50 F. bis zum Fluß, J. Manerer an G. H. Burnham, $1800.
Escanaba Ave., 155 F. nördl. von 89. Str., 25×138½, Michael C. Pyplatz an Piotr Brzostkiewicz, $1000.
Lot 27, 28, 31, 32, 35 und 36, Block 46, Washington Park, J. W. Dowd an C. Sharpe, $2500.
Grundstücke 329 und 331 Kinzie Str., 50×150, Nachlaß von W. A. Keletas an Charles Sandberg, $2409.
Lincoln Str., 268 F. südl. von Bloomingdale Ave., 24×121, A. Echt an H. C. Kalff, $2000.
Dasselbe Grundstück, H. C. Kalff an Hermius Echt, $2000.
Washington Str., 100 F. östl. von S. 44. Ave., 25×180, J. A. Watson an J. T. Milnamow, $1500.
Gladys Ave., 124 F. östl. von Washtenaw Ave., 25×100, J. F. Hennessy an E. J. Fitzgerald, $1800.
18. Str., 164 F. östl. von Blue Island Ave., 24×124, M. Stepanek an Anna Brba, $2500.
Hamilton Ave., 264 F. nördl. von 33. Str., 24×124,8, C. F. Wagner an P. A. Hines, $1500.
Seeley Ave., 195 F. nördl. von 48. Str., 24×124, G. A. Rollins an J. Rybski, $1000.
Laflin Str., Südwestecke 48. Str., 24×124,62, K. Gretzner an M. Moser, $2250.
Lot 14, Block 20, Rogers Park, J. M. Rice an Martha Shutte, $3800.
Leavitt Str., Nordostecke Melrose Str., 97×120½, J. Holzapfel an Joseph Kestler, $4000.
Noble Ave., 63 F. westl. von Herndon Str., 25×125, Joseph Kestler an Justina Holzapfel, $3500.
Avers Ave., 147 F. südl. von Indiana Str., 24½×119, C. Kindorf an John Lang, $1500.
Troy Str., 225 F. nördl. von 13. Str., 25×125, A. Brejcha an Frank Sedlacek, $5500.
Harvard Str., 291 F. westl. vom Douglas Boul., 25×124, John F. Hennessey an Edward J. Fitzgerald, $5000.
21. Pl., 48 F. westl. von Hoyne Ave., 24×125, N. Ziebarth an Louise Bratfish, $4290.
Elizabeth Str., 21 F. nördl. von 49. Str., 24×124, M. Molina an J. Malina, $1000.
Lot 21, Block 3, Washington Heights, F. E. Bickford an H. C. Dickens, $1925.
Kenmore Ave., 544 F. südl. vom Montrose Boul., L. A. Waller an Karl F. Hessenmueller, $7500.
N. 41. Ct., 324 F. südl. von Bloomingdale Ave., 25×125, H. Keller an C. F. Stade, $1500.
Wabansia 48 F. westl. von Girard Str., 24.16×80, J. Friedland an C. Marske, $1750.
Milwaukee Ave., 277 F. westl. von Lincoln Str., 25×118, Chas. Marske an Joseph Friedland, $9500.
Sinnott Pl., 192 F. östl. von Elizabeth Str., 24×87, M. L. Rasmussen an Ole Stensland, $1350.
Belden Ave., 228 F. westl. von Lincoln Ave., 61×61, J. Gordon an Katharine M. Brach, $7000.
Saginaw Ave., 122 F. südl. von 76. Str., 75×167, Hugh F. McGee an Mary McGee, $3000.
Grundstück 18 bis 24 Pacific Ave., 100×105, Patrick H. Heffron und Andere an Fred. S. Hebard, $66,591.
Woodlawn Ave., Südostecke 65. Str., 38½×129; 65. Str., 120 F. östl. von Woodlawn Ave., 36×126½, sowie drei andere Lotten in derselben Subdivision, William H. Colvin an Elizabeth S. Cooper, $55,000.
Michigan Boul., 249 F. südl. von 32. Str., 50×174.8, Henry J. Macfarland an Charles A. Wilcox, $1.
Harvard Str., Nordostecke Washtenaw Ave., 312×125, Cecilia B. Plamondon an Adeton J. Petit, $20,500.
Lexington Ave., 150 F. südl. von 54. Str., 50×164, F. A. M. Gibbs an Thomas M. Glenn, $6000.
Fulton Str., 169 F. westl. von Elizabeth Str., 28.22×164½, C. Clarke an William F. Kelley, $6000.
N. 52. Ave., 100 F. südl. von Ontario Str., 18×125½, und anderes Eigenthum, F. J. Hetzel an Lulu M. McVey u. A., $4900.
Albany Ave., Nordostecke 21. Pl., 130.8×132.65, Nachlaß von J. D. Brez an J. Zoeller, $3600.
Green Str., 151 F. südl. von Austin Ave., 20×116.9, M. C. L. Azer an Johanna Fontana, $2500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Jacob Newman, dreistöckiges Brickhaus, 5172 Michigan Ave., $7000.
George Decker, einstöckiger Frame-Anbau, 546 119. Str., $1000.
Harry Foreman, dreistöckiges Brickhaus, 2831 Prairie Ave., $25,000.
A. E. Blokslidge, zweistöckiger Brick-Anbau, 6735 Champlain Ave., $1500.
Al. Burandt, einstöckige Brick-Cottage, 3620 Lincoln Str., $1000.
W. Walls, zweistöckiges Brickhaus, 5422 Carpenter Str., $3800.
W. C. Krante, zwei zweistöckige Brickhäuser, 6048, 6052 S. Peoria Str., $7000.
Hart & Frank, drei drei- und vier 2½stöckige Brickhäuser, 4941—4959 Grand Boulevard, $95,000.
Henry Phipp, acht zweistöckige Framehäuser, 5726, 5728—5738 Hermitage Ave., $13,600.
M. Buke, zweistöckiges Brickhaus, 1300 13. Str., $2000.
A. N. Stege, einstöckiger Brick-Anbau, 684—6 Ashland Ave., $4000.
J. H. McNamara, dreistöckiges Brickhaus, 1133 Douglas Boul., $6000.
John Witkowski, zweistöckiges Brickhaus, 1067 Sacramento Ave., $2000.
Wells Fargo, einstöckiger Brick-Anbau, 49—51 Eldridge Court, $4000.
Sam. Brown, jr. & Son, sechs anderthalbstöckige Brickhäuser, 204, 210, 214, 222, 224, 230 Foster Ave., $7200.
F. Severen, einstöckige Brick-Cottage, 1188 50. Str., $1000.
G. Brewer, zweistöckiges Brickhaus, 1545 Ballou Str., $3000.
D. Donahue, zweistöckiges Framehaus, 293 Wilson Ave., $3000.
Busch Bros., zwei zweistöckige Brickhäuser, 860—862 Irving Park Boulevard, $9000.
B. F. Read, zweistöckiges Brickhaus, 417 Rockwell Str., $3500.
Sam. Brown, jr., & Son, zweistöckiges Brickhaus, 243 Warner Ave., $2600.
Sam. Brown, jr., & Son, zweistöckiges Brickhaus, 119 Cullom Ave., $2600.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann, der etwas von Garten-Arbeit versteht und eine Kuh melken kann. Nachzufragen: 50 Belden Court. mido

Verlangt: Ein guter deutscher Buchbinder. Dauernde Beschäftigung. Adr.: O. 603 Abendpost.

Verlangt: Porter, der auch am Tisch aufwarten kann, im Saloon, 176 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Erster Klasse Carriage- und Wagen-Schmiede, Schmiedhelfer und Finishers. 359—363 S. Halsted Str. mido

Verlangt: 2 Musiker für Grand Opening, sofort. 66 LaSalle Ave., Saloon.

Verlangt: Erfahrene Weber an Rugs. Nachzufragen: 4524 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ordentlicher, nicht zu junger lediger Mann für Betten-Aufmachen und allgemeine Hausarbeit. 172 N. Clark Str.

Verlangt: Porter im Saloon. Muß hinter der Bar mithelfen und am Businesslunch aufwarten können. 763 Blue Island Ave.

Verlangt: Junge, um im Meatmarket zu helfen. Sofort. 793 22. Str.

Verlangt: Ein älterer oder alleinstehender Mann, allgemeine Hausarbeit und ein Pferd zu besorgen. Gutes Heim; stetiger Platz; kann auch frisch eingewandert sein. 1354 Van Buren Str.

Verlangt: Blumengärtner. John Lange, Nordost-Ecke Melrose und Robey Str., Lake View.

Verlangt: Ein erster Klasse Cakebäcker. Muß selbstständig arbeiten können. 112 Clifton Ave., nahe Roscoe Str.

Verlangt: Wagenmacher und Blacksmith. Front Str. und Elston Ave.

Verlangt: Guter Reiniger, sofort. Dye House, William John, 691 West Chicago Ave.

Verlangt: Guter Cakebäcker. 591 West Chicago Ave.

Verlangt: Nähtepresser an Röcken. 9 Thomas Str., Ecke Wood, 1. Floor.

Verlangt: Bäckerwagentreiber, junger Mann mit Erfahrung vorgezogen. Schmidt, 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrener Säger an Zigarrenkisten.—187 West 20. Str.

Verlangt: Mann oder Junge für Fahrstuhl, von 6 bis 11 Abends. Freie Beleuchtung, Brennmaterial und ein 5 Zimmer Flat mit Badezimmer. Nachzufragen: 3000 Indiana Ave.

Verlangt: Presser an Hosen. 227 Vine Str.

Verlangt: Ein Feuermann. 106 Ost Randolph Str.

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer im Wagenshop. 131 West Polk Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Saloon und allgemeine Aushilfe. Gutes Heim und Bezahlung. Nachzufragen: H. Traus, 441 S. California Ave.

Verlangt: Saloon-Porter. Guter Lohn. 270 Colorado Ave., Ecke Kedzie.

Verlangt: Waiter. Swartz' Restaurant, 164 E. Van Buren Str.

Verlangt: Sofort, katholischer Mann mittleren Alters, der Küchenarbeit versteht. De La Salle Institute, 35. Str. und Wabash Ave.

Verlangt: Bäcker, Brot und Rolls; leichte Arbeit. 4612 Wentworth Ave.

Verlangt: Durchaus erfahrener Flaschenbier-Treiber für gute Route (Nordseite); sofort. Gefl. Offerten unter der Adr.: O 611, Abendpost. mdfr

Verlangt: Starker junger Mann an Cakes; muß Erfahrung haben. 1969 W. Madison Str.

Verlangt: Junger Mann als Saloon-Porter; muß auch aufwarten können. 131 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Porter, welcher auch etwas vom Bartenden versteht. Guter Lohn. 770 West Chicago Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute zweite Hand an Brot; verheiratheter Mann vorgezogen; guter Lohn. 877 31. Str.

Verlangt: 2 erfahrene Männer im Stall zu arbeiten und als Kutschen-Treiber. 930 Van Buren Str.

Verlangt: Handschuhmacher auf Block. Chicago Kid Glove Mfg. Co.

Verlangt: Porter. 118 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein Büchsenschmied. 2908 Archer Ave.

Verlangt: Guter Porter im Saloon. 159 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge im Grocery-Store; muß Pferd besorgen. 2258 Wentworth Ave.

Verlangt: 2 kräftige junge Deutsche, erst eingewanderte bevorzugt, zum Geschirrabtragen. Zu melden beim Oberkellner in Kinsleys deutschem Restaurant, 105 Adams Str.

Verlangt: Jungens. Bottling Dept., Wacker & Birk, 171 N. Desplaines Str.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer, welcher auch Pferde beschlagen kann, auf's Land. 15 Meilen von Chicago. Vorzusprechen um 9 Uhr, Donnerstags. 42 Fifth Ave.

Verlangt: Junge, im Bäckershop zu arbeiten. 584 Ogden Ave. mido

Verlangt: Junger Mann für Porter-Arbeit im Saloon. Muß Lunchschneiden verstehen. $7 per Woche. 356 S. State Str.

Verlangt: Junger Mann, Retail Bäckerwagen zu fahren. Muß auch andere Arbeit thun. Ledig. Muß Empfehlungen haben. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Treiber in Möbelfabrik. 954 N. Rockwell Str.

Verlangt: Guter Cakebäcker. 127 Willow Str., Ecke Fremont.

Verlangt: Junge im Blumengeschäft. 1263 Milwaukee Ave., Gärtnerei.

Verlangt: Junger Mann, willens zu arbeiten, muß Wagen des Morgens fahren. 1134 Milwaukee Ave., Bäckerei.

Verlangt: 4 Männer um Kohlenwagen zu fahren und einer in Kohlen-Yard zu arbeiten. 1110 E. Belmont Ave.

Verlangt: Sofort, deutscher Aufwärter. 190 West 12. Str.

Verlangt: Teamster, lediger Mann. 785 N. Western Ave.

Verlangt: Presser an Röcken. 564 N. Ashland Ave., hinten.

Verlangt: Ein Gehilfe an Cakes. Guter Lohn. 1907 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 554 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 139 Wells Str.

Verlangt: Ein Koch. 12 South Water Str.

Verlangt: 2 Geschirrwascher. 12 South Water Str.

Verlangt: Porter und Waiter. 74 Ost Adams Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer, sofort. 656 West Division Str.

Verlangt: Mann, in der Bäckerei mitzuhelfen und Pferde zu besorgen. 2452 Lincoln Ave.

Verlangt: Bäcker an Brot. 4815 State Str.

Verlangt: Wurstmacher, guter junger Mann. 2819 Bonfield Str., nahe Archer Ave.

Verlangt: Zwei gute Fuhrleute. Beständige Arbeit, guter Lohn. Lincoln Coal Company, Park Building, Evanston. dimi

Verlangt: Junge, 15 bis 18 Jahre alt, frisch eingewanderter vorgezogen. 5702 Ada Str., Englewood. 25jn,1w

Verlangt: Erfahrener Bushelman. Nachzufragen: Stern Clothing Co., North Ave. und Larrabee Str. dimi

Verlangt: Mann, um Wagen zu fahren und Hausarbeit zu verrichten. $4.50 und Board. Nachzufragen 3843 LaSalle Str., Frank Schindler. dimi

Verlangt: Schmied und Helfer. Nachzufragen: 45 West Monroe Str. 25jn,1w

Verlangt: Ein guter Porter. 625 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Junger Mann, in Bäckerei zu helfen. $5 und Board wöchentlich. 2465 N. Western Ave. dimi

Verlangt: Tüchtiger Peddler mit Pferd und Wagen, geräucherte Störe an Stores zu verkaufen. Hoher Verdienst. Fast keine Konkurrenz. Zu erfragen 739 N. Halsted Str. 25jn,1w

Verlangt: Junge an Milchwagen. 1803 N. Seeley Ave. dimi

Verlangt: 3 Treiber, ledige vorgezogen. 6211 Center Ave. 25jn,1w

Verlangt: Weber an Rugs. 65 Ost Washington Str., 4. Floor. 25jn,1w

Verlangt: Möbelschreiner, 15 gute Männer. Stetige Arbeit. Keenan Bros. Mfg. Co., 315—31 S. Canal Str. 13mjX*

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter für Company- und Kontrakt-Arbeit in Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin, Michigan und Illinois, freie Fahrt nach allen diesen Arbeitsplätzen. 50 Farm-Arbeiter, 20 für Innen-Arbeit. Ross Labor Agency, 33 Market Str. 22julwX

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Mann, 18 Jahre, kurze Zeit im Lande, sucht guten Posten. Adr.: O. 606 Abendpost.

Gesucht: Ein erster Klasse Cakebäcker sucht stetigen Platz. 685 S. Ashland Ave.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Stelle, wenn möglich in Geschäft oder Geschäftswagen zu fahren. Zuverlässigkeit garantirt. 657 Noble Ave.

Gesucht: Verheiratheter Mann wünscht Platz als Bartender. 79 S. Green Str., Th. 3.

Gesucht: Junger Mann von 20 Jahren sucht eine Stellung als Treiber. Franz Ergel, 16 Town Str.

Gesucht: Bartender sucht Stellung. Beste Empfehlungen. 274 Clark Str., Basement.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Junge von 19 Jahren sucht irgendwelche Arbeit. Kommt vom Land. Zu erfragen: 680 Throop Str., John Hampel. dmi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Baister, auch Hand- und Maschinenmädchen an guten Shopröcken. 26 Eugenie Str. 25jn,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen und Mädchen, französisches Zuschneiden, Anpassen und Kleidermachen in kurzer Zeit gründlich zu erlernen. Im Tage anderweitig Beschäftigte dürfen Abends lernen. Ausgelernten die feinsten Stellungen bei höchstem Lohn zugesichert. Sehr gute Behandlung. Madame Thomas & Co., 197 West Division Str., Ecke Ashland Ave. 26ma,sonmifr,1m

Verlangt: Erfahrene Drygoods-Verkäuferin. Lochr, 315 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen, erfahrene und unerfahrene, Zigarrenkisten zu kleben. 187 West 20. Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Drygoods-Store. 827 West 21. Str.

Verlangt: Finishers an Hosen. 227 Vine Str.

Verlangt: Frauen zum Flaschenwaschen. Fabrik, hinter 257—259 E. Division Str. mdo

Verlangt: 2 Mädchen zum Lernen. $6, $5, für Hausarbeit. 347 E. North Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Damenröcken; Dampfkraft; guter Lohn. 188 Gault Court, Ecke Ellen Str. mido

Verlangt: Maschinenmädchen und Männer an Damenmänteln. 280 West Division Str., hinten.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen und Westen, auch Handmädchen an Westen. 742 N. Ashland Ave. dimido

Verlangt: Gute Maschinenmädchen. 227 Vine St. dimi

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 248 W. 22. Place. modimi

Verlangt: 25 Maschinen-Mädchen und Finisher an feinen Hosen, stetige Arbeit, gute Bezahlung. 73 Ellen Str. 22julwX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 oder 17 Jahren zur Hilfe der Hausfrau. 316 N. Winchester Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Haushalt. Hamann, 1711 Belmont Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1303 Milwaukee Ave., Mrs. Kaufmann.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 218 Wilmette Ave., zwischen Oakley und Western Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Lohn $3.00 die Woche. Mrs. Miller, 944 School Str., nahe Southport.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5 Dollars die Woche. 1093 Warren Ave.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen, welches Lust hat, auf's Land zu gehen, 18 Meilen außerhalb der Stadt; eines das melken und Hausarbeit besorgen kann. Zu erfragen nach 8 Uhr Morgens. 181 West Lake Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2822 State Str.

Verlangt: Köchin für einfaches Kochen in einem Institut. Nachzufragen Nachmittags. 363 Jackson Blvd.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 105 Osgood Str. mdfr

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 879 W. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß gut empfohlen sein. Donnerstag Morgen 10 Uhr. 115 Dearborn Str., Zimmer 314.

Verlangt: Mädchen, um der Köchin zu helfen. Muß Erfahrung haben. 129 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 397 Marshfield Ave., nahe Polk Str. mido

Verlangt: Ein junges Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. Nur 2 in der Familie. L. Schwartz, 493 Ost Division Str.

Verlangt: Eine ältere Frau, um auf einer kleineren Farm behilflich zu sein. 99 N. Wood Str.

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit. 873 N. Sawyer Ave. mido

Verlangt: Sofort, ein gutes deutsches Mädchen, welches einen Haushalt zu führen versteht. Nur 2 in Familie. Gutes Heim für eine gute Person. 875 S. Ridgeway Ave., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 2693 Sheridan Road, North Edgewater. mido

Verlangt: Ein Mädchen aus achtbarer deutscher Familie für allgemeine Hausarbeit. 62 Lincoln Ave.

Verlangt: 2 Mädchen, auf Tisch aufzuwarten, eines extra für Sonntag, 1 Mädchen für Küchenmädchen, eines für Hausarbeit, eines zum Geschirrwaschen und eine Frau, um der Köchin zu helfen. — Helle's Cafe, 747 Wells Str., Lincoln Park.

Verlangt: Ein junges Mädchen, auf Kinder aufzupassen. 1412 Noble Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1325 Wellington Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 198 N. Carpenter Str., 1. Floor

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 701 43. Str., Ecke Wallace. mido

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Etter, 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Aeltliche Frau als Haushälterin, eine welche Kinder lieb hat. Zu erfragen: 25 Fulton Market, Basement, oder 80 N. Francisco Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5423 Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen, auf 2 Kinder zu achten. 750 N. Halsted Str., oben.

Verlangt: Kräftiges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 936 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeits- und zweite Mädchen. Herrschaften werden gut bedient bei Frau J. A. Leverenz, 476 Sedgwick Str., 2. Flat. Kein Schild. 26junlmX

Verlangt: Gutes, englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit. 1022 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen Nr. 6935 Union Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 431, 36. Place, nahe Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 584 Ogden Ave., Ecke Taylor Str. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, während des Tages. 512 Dearborn Ave., hinten. midofr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 512 Dearborn Ave. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 643 Fullerton Boulevard, nahe Larrabee Str. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kein Waschen. 98 Clybourn Ave.

Verlangt: Perfekte Köchin für mein erster Klasse kleines Privat-Hotel. Muß selbstständig die Küche leiten können und die deutsche und französische Kochkunst verstehen. Prachtvolle große und zu ebener Erde gelegene Küche. Die jetzige Köchin ist sieben Jahre in meinem Hause. Referenzen verlangt. M. 574 Abendpost. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1447 Wieland Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Leichte Plätze. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1605 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 245 Grand Ave.

Verlangt: Eine Köchin. 12 South Water Str.

Verlangt: Gutes Mädchen, in Boardinghaus aufzuwarten. 813 West 22. Str. dimi

Verlangt: Ordentliches gutes Mädchen für Hausarbeit. Gute Behandlung. 59 Tell Court, nahe Wells Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 128 Noble Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 718 55. Str., nahe Union Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 145 Larrabee Str. dimi

Gust. Strelow, nachweislich das älteste, größte und reellste deutsch-amerikanische Stellenvermittelungs-Bureau, befindet sich jetzt 1814 Wabash Ave. Gute Mädchen für irgend eine Arbeit, Privat- und Geschäftshäuser, Stadt und Land. Respektable Häuser. Kostenlos. Haushälterinnen stets vorvermerkt. 19jn,1mtX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer en Hand. Tel.: North 195. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 84 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Gebildete Dame sucht Stellung als Haushälterin. J. W. 16 Abendpost.

Gesucht: Gute, starke junge Frau wünscht Plätze zum Waschen und Bügeln oder sonstige Arbeit. Nordseite vorgezogen. Adr.: O. 602 Abendpost.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, in allen Hausarbeiten bewandert, sucht Stelle. 1113 Armitage Av., Store.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stellung in einer deutschen Familie. — 104 Mather Str., nahe Clinton Str. Bitte persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 18 Bissell Str., 1. Floor.

Gesucht: Anständige Frau sucht Stellung bei anständigem Manne mit Kindern. 5544 Justine Str.

Gesucht: Frau wünscht Plätze für erste Klasse Waschen und Bügeln. Engstrom, 73 Mohawk Str.

Gesucht: Geübte Näherin sucht Arbeit. Mrs. Center, 636 Diversey Boulevard. 25jn1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde! Pferde! Pferde!
Großer Pferdeverkauf. 40 bis 50 Pferde aller Sorten stets an Hand. Preise: $20 bis zu $200, vom kleinen Pony bis zu den schwersten Pferden für alle Arten Arbeit. Auch haben wir schnelle Pacers und Trotters, Wagen, Buggies und Geschirre. Wir nehmen auch Pferde oder irgend etwas in Tausch an. Deutsche Verkäufer und gute Bedienung. 569 Ogden Ave., rother Stall, hinten. 8jn1mX

Gutes Pferd wird unentgeltlich in Board genommen, gegen mäßigen Gebrauch, nur Abends. Beste Pflege. Adr. M. 570 Abendpost. dimi

Zu kaufen gesucht: Pferd und Wagen für Butcher. 2408 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 4 schwere und 2 leichte Pferde, Wagen und Geschirr. 298 E. North Ave.

Zu verkaufen: Ein junges Pferd. 401 Racine Ave.

Zu verkaufen: Arbeitspferd, feines Pferd mit Buggy, frommes Pony. 753 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Guter drei Spring Wagen. 123 Webster Ave.

Zu verkaufen: Billig, Phaeton, oder zu vertauschen für Surrey, Pferd oder Pony. 206 Washburn Ave. dimi

Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 14jn,1mX

Gelbköpfige mexikanische Papageien, $8.00. Kaempfer's Vogel-Laden, Nr. 88 State Str. 3ap,1jX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$25 kaufen ein schönes Rosenholz-Piano. Nachzufragen: 317 Sedgwick Str., nahe Division. 24jn,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute 12 Kannen Milch Eisbox. 905 West 13. Str.

Zu verkaufen: Grocery-Einrichtung, billig. 5022 Ashland Ave. dimi

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.—Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 3janX*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Kaffee-, Thee-, Butter-, Eier-Route, wegen Krankheit. Nachzufragen: Fr. Thede, 4547 Lowe Ave., Abends von 5 bis 7 Uhr.

Zu verkaufen: Bäckerei, Delikatessen-, Confectionery-, Zigarren-Store. 1107 Wellington Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Schneidershop. 227 Vine Str.

Zu verkaufen: Saloon mit möblirten Zimmern; Südseite; altes Geschäft; die Wittwe: auch Partner genommen mit $400. Näheres 183 Ost 18. Str., eine Treppe hoch.

Zu verkaufen: Deutsche Konzerthalle in Milwaukee, zentral gelegen, gut besucht, mit florirendem Restaurant. Grund: Krankheit des Eigenthümers. — Zu erfragen bei Ben. Levi, 382 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Barber Shop mit 2 Badezubern; auch eine feine Lot an Sacramento, nahe Humboldt Blvd. 368 North Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Saloon in guter Lage. — Adr.: mit Preisangabe: M. 573 Abendpost.

Zu verkaufen: Hotel mit Sample Room, am Bahnhof gelegen, wegen Todesfall, Südseite, $3500, Bargain; sowie Geschäfte aller Art, was man verlangt. Gustav Mayer, 107 Fifth Ave., im Saloon.

Zu verkaufen: Haus und Lot mit Grocerygeschäft, billig wegen Abreise. 1097 West 21. Place. dmdo

Zu verkaufen: Hotel.—Familienverhältnissen halber bin ich willens, mein im Zentrum der Stadt Sheboygan gelegenes Hotel ($1.00—$1.50 pro Tag, verbunden mit Saloon) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ausgezeichneter Platz. Wm. F. Schulz, Eigenthümer. 25jn,1wX

Zu verkaufen: Saloon in Fabrikdistrikt an Nordseite, macht gute Geschäfte. Guter Verkaufsgrund. Adr.: T. 851 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: 4 Kannen Milchroute. Gute Kundschaft. Muß sofort verkauft werden. 521 N. California Ave. 23jn,1wX

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte. — Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. Keine Briefe. 19jn,1m,X

Saloonkeepers! — Wer einen „Saloon" kaufen oder verkaufen möchte, sollte sich direkt an „Hintze" wenden! Schnelle und reelle Geschäftsmethode. 59 Dearborn Str. 4jn,1mX

Zu verkaufen: Gutzahlende Bäckerei, $80 Tageseinnahmen, Südseite, billige Miethe. Quittire Geschäft. Günstige Bedingungen. O. 632 Abendpost. 20jn,1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöner Store, vier Wohnzimmer, besonders gut für Delikatessen-, Thee- und Kaffee- oder Drygoods-Store. 801 W. 12. Str. Boulevard.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, neues Brick-Gebäude. 1766 N. Hoyne Ave., Ecke School Str. dmi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein anständiger junger Mann sucht ein Zimmer in der Nähe von Van Buren und Dearborn Str. Offerten unter O. 612 Abendpost.

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein deutscher Theilhaber für Grocery- und Drygoods-Geschäft. $1000 in Baar erwünscht. Deutsche Gegend, 85 Meilen von Chicago. Adr.: M. 571 Abendpost.

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld!

Chicago Finance Co.,
85 Dearborn Straße, Zimmer 304,
und 1235 Milwaukee Ave., Robey und North Ave.,
und 3908—3912 Cottage Grove Ave., Zimmer 5.

Braucht Ihr Geld?

Wir haben zu viel Geld an Hand und müssen es anlegen, sind daher bereit, es in kleinen und großen Beträgen von $15 bis $1000 zu verleihen zu billigeren Raten als irgend eine andere Gesellschaft in Chicago. Da wir ein großes Geschäft machen, können wir billige Raten und lange Frist bewilligen.

Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Waaren, Fixtures, Lagerhausscheine oder irgend welche andere Sicherheit. Alle Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Wir geben von einem Monat bis zwei Jahre Zeit für die Rückzahlung. Keine Nachfrage unter Nachbarn oder Freunden, wie es viele Gesellschaften machen. Ihr vertraut uns und wir haben Vertrauen zu Euch.

Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht, und überzeugt Euch, daß Eure Interessen hier geschützt sind.

Leute, die auf der Nordwest- oder Südseite wohnen, brauchen nicht nach der Stadt zu kommen, können Zeit und Unkosten und Fahren sparen. Zur Bequemlichkeit des Publikums sind unsere Offices bis 8 Uhr Abends offen.

Wenn Ihr Geld braucht, sprecht bei uns vor. — Darlehen schnell gemacht. Kein Aufschub. Wir wünschen Eure Kundschaft. Wenn Ihr jetzt kein Geld braucht, hebt diese Anzeige auf für die Zukunft; sie mag recht gelegen kommen.

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt und wir schicken unseren Vertrauensmann zu Euch. 11jn,1mX

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3. 10ap,1jX

Geld zu verleihen

in Summen von $20 bis $200 an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wie Ihr wollt; wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies gebe ich Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäfte geht. Ich halte Eure Papiere in meinem Besitz und gebe sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Ich habe immer deutsche Leute, die Euch alle Auskunft geben.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Boelcker,
70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34.
Ecke Randolph Str. 17apX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld— Geld— Geld—
Zu 3 Prozent per Monat, auf Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Sealskins, Musik-Instrumente, Flinten, Revolver, Silbersachen, Pianos, Möbel, Bric-a-Brac, und aller Art werthvollen Waaren, von $1.00 bis $500.00.
Kein Warten.
Bedenkt, nur 3 Prozent per Monat, bei
Weber Bros.,
17ma* 131 South Clark Str.

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 1ju*
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

City Mortgage Loan Company,
88 Ost Washington Str., Zimmer 71.
Geld auf Möbel, Pianos u. s. w. 466 Ost 55. Str., im Store. Abends offen. Tel.: Drexel 7822. 6ma,3mX

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Parlor Set und Carpets; $12; Schaukelstuhl, Bettstellen; billig. 492 N. Hoyne Ave.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patentanwälte, 82—83, McVickers Theater-Gebäude. 19jlX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmländereien!
Farmland! Farmland!

Viele tausend Acker gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in den berühmten Taylor, Price und Ashland Counties, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis von $5.00 bis $10.00 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes. Es sind jeder Zeit billige Exkursions-Tickets erhältlich für den halben Preis. Jedem Käufer von 40 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet. Herr Köhler, welcher in der Gegend auf einer Farm groß geworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, ist bereit, zu irgend einer Zeit mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen. Wer gesonnen ist, Land zu kaufen, sollte jetzt hinausgehen, um es anzusehen, denn jetzt kann man sehen, was in einer guten Gegend wächst. Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes Handbuch für Heimstätte-Sucher schreibe man, oder besser spreche vor bei Hermann M. Koehler, Office No. 298 Clybourn Ave., nahe North Ave. und Halsted Str.-Station, Northwestern Hochbahn. Office täglich offen bis 9 Uhr Abends. 9jnsonmifr1m

Wis. Cent.-Bahn Holz- und Farm-Land zu verkaufen in Wisconsin, von $5.00 bis $7.50 per Acker, zu leichten Bedingungen. Gute Wege, Schulen und Kirchen. Schreibt oder sprecht vor in 230 S. Clark Str. Office Abends offen bis 7.30 und Sonntags bis 2 Uhr Nachmittags. 24ma2mX

30 Acker Farm, mit Haus, in Lake County, Mich., im Werthe von $500, gegen einen Saloon zu vertauschen gesucht. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. dmi

Zu vertauschen: Gegen Nordseite Eigenthum, erste Klasse 122 Acker Farm, mit Maschinerie, Pferden und Viehstand. $7000; unweit von Chicago. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Lotten an Haddon, Thomas, Cortez, Augusta, Cornelia, Iowa und Rice Str., zwischen Robey und Leavitt Str., zu $850 per Stück, und an Leavitt Str. und Hoyne Ave., zwischen Chicago Ave. und Division Str., zu $1000 per Stück. Alle Straßen gepflastert.
W. D. Kerfoot & Co., 85 Washington Str.
jn13—30

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Gas u. s. w., $1400 aufwärts, zu den leichtesten Zahlungen, auch billige Lotten, Geld geborgt zum Bauen. — Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. 22jun,samomifr,1mo

Zu verkaufen: Billig, 7 Zimmer Cottage in gutem Zustande, für zwei Familien, vermiethet für $16 per Monat, gepflasterte Straße, Zement-Seitenweg; theilweise baar. Eigenthümer, 454 N. Francisco Ave.

Zu verkaufen: Prachtvolle neue 4 bis 12 Zimmer Häuser, nahe Elston Ave. Cir. $150 Baar, monatliche Abzahlungen. Adr.: L. X. 312 Abendpost. 24jn,1w

Nordseite.

Zu verkaufen: Mariana Str., nahe Hochbahn, bequem eingerichtete Cottage, $2300. Leichte Bedingungen. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eigenthum, Osgood, nahe School Str., mit Badezimmer, $4200. Miethe $40, nahe Hochbahn. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Haus, 2 Stockwerke und Basement, Gas und Bad, leicht zu vermiethen. Lot 24 bei 100. Preis $3700. Leichte Bedingungen. Adr. M. 515 Abendpost. 21jn,1w

Zu verkaufen: Billig, eine im besten Theile von Lake View, Lane Park, gelegene Lot, 25x125, in vorzüglicher Nachbarschaft, im Werthe von $1200. Muß sofort verkauft werden. Adr. L. S. 100 Abendpost. dimido

Grundeigenthum billig zu verkaufen. 163 Dayton Str. Keine Agenten. midoffa

Südwestseite.

2-stöck. Haus an Loomis Str........$1750
2-stöck. Haus, alles modern, an Loomis Str........1800
2-stöck. Haus, 12 Zimmer, an Loomis Str........1900
2-stöck. Haus und Stall an Morgan Str........2100
2-stöck. Brick-Haus an Center Ave........2150
Gustav A. Bodwig,
22junlwo Südostecke 51. und Loomis Str.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.—Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. 12dzX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Office, Zimmer 341 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 13agX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. 29maX*

Privatgeld auf Grundeigenthum und zum Bauen, 4—5 Prozent. Ersparte Gelder werden angenommen alle 6 Monate. Adr. T. 868 Abendpost. 15jn,1mtX

Zu verleihen: Privatgelder, 4½ und 5 Prozent.— Adr.: M. 583 Abendpost. momi

Zu verleihen, ohne Kommission, Privatgelder auf erste und zweite Mortgage. Adr.: O. 604 Abendpost. 26jn,1mX

Privatmann verleiht von $500 bis $1200 auf erster Klasse Real Estate. Adr.: P. 767 Abendpost. 22junlw*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Donnerstag und Samstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dz*

Löhne, Noten, Schulden aller Art sofort auf Kommission kollektirt. Schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Merchants Protective Association, 167 E. Washington Str., Zimmer 15. August E. Beck, Manager. 4mai,sadimido,1j

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Lebenslustiger Herr, 33, nüchtern, mit gutem Einkommen, sowie $1400 Baarvermögen, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines soliden deutschen Mädchens oder Wittwe. Agenten verbeten. Gefällige Briefe bitte zu richten an A. L. Herman, 365 Wabash Ave.

Heirathsgesuch. Alleinstehende Wittwe, 39, Kleidermacherin, mit schöner Hauseinrichtung, einigen tausend Dollars Vermögen, wünscht anständigen Mann von gutem Rufe, friedfertigen Charakters, zu heirathen. Agenten und Heirathsvermittler verbeten. J. W. 366 Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwer, 47 Jahre alt, drei Kinder, wovon das jüngste zehn Jahre alt ist, eigenes Heim und sicheres Einkommen, sucht eine achtbare Wittwe in gleichem Alter, ohne Kinder, um bald zu heirathen. Vermögen ausgeschlossen, da ich auf gute häusliche Frau mehr Werth lege. Adr.: O 608, Abendpost. Agenten verbeten.

Heirathsgesuch. Gebildete Dame in mittleren Jahren, mit besten Eigenschaften, eigenem Heim, ohne Anhang, wünscht die Bekanntschaft eines ehrlichen Mannes mit gutem Charakter und Einkommen, zwecks Heirath. B. C. 209 Abendpost.

Heirathsgesuch. Farmer, 40, Amerikaner, katholisch, liebevoller nüchterner Mann, mit schuldenfreier 200 Acker Farm und Baarvermögen wünscht mit christlichem Mädchen oder Wittwe zwecks Heirath bekannt zu werden. J. W. 305 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Joseph C. Hoffmann,
Deutscher Konstabler und Advokat,
Zimmer 202, 144 West Madison Straße.

Alle gerichtlichen Papiere ausgefertigt und Kollektionen besorgt. — Wohnung 310 S. Robey Str. 23ma,X*

Adolph H. Wesemann — McClelland, Allen & Wesemann, deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis; Spezialität: Grundeigenthumsfragen, gerichtliche Dokumente, Probatsachen, Testamente und ausländische Erbschaften. 83, 163 Randolph Str. (Metropolitan Block). 1jan,omX

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt, Zimmer 1608, 59 Clark Str. Kollektionen eine Spezialität; keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Praxis in allen Gerichten. Bankerott- und Patentsachen. Rath frei. 26jn,1mX

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Office 112 S. Clark Str., Zimmer 504, und Abend 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 2. 21jn,X1m

Freies Auskunfts-Bureau.
Rechtsangelegenheiten prompt und billigst besorgt. Wenn Wucherer drohen, wenn Arbeitslöhne nicht bezahlt werden, wenn Mortgages „foreclosed" werden, kommt nach Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 8ma*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dzX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten, Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4jl,X*

Ein stiller Theilhaber im Geschäft und beim Vergnügen ist

Wetmore's Best

—Die Philosophie eines Kauers.

Dies ist eine Sorte Kautaback die ein Kauer zu irgend einer Zeit mit jedem Vertrauen in der Qualität, in der Echtheit und reiner Zubereitung genießen kann. Wir offeriren keine Prämien. Dieser Taback wird nur auf seinen Ruf hin verkauft—denn Alles liegt in der außerordentlichen Qualität dieses Präparats. Verlangen Sie ihn ein Mal bei Ihrem Taback-Händler.

M. C. Wetmore Tobacco Co.,
St. Louis, Mo.

Die größte unabhängige Fabrik in Amerika.

Zehn oder elf?

Eine Erzählung aus dem Süden.

Von **Hans Hopfen.**

(Fortsetzung.)

„Sonst hat sie für Niemand etwas hinterlassen? Ich meine: einen Brief oder eine mündliche Botschaft?" fragte Salvatore, der erst jetzt fähig war, Nebenumstände zu bedenken, und noch etwas Anderes, als die Leiche, zu beachten.

Das alte Weib sah ihn mit großen Augen an, schüttelte den Kopf und zog das herabgeglittene Tuch bis über die widerspenstig abstehenden Stirnhaare, sich mit schauernden Schultern hineinwühlend.

Es befremdete ihn mitten im Schmerz, daß Camilla sich auf ewig von ihm entfernt hatte, ohne einen Gruß, ohne ein Lebewohl, ohne das geringste Zeichen. Er konnt' es nicht glauben. Er suchte mit den Augen umher und fand nichts. Oder er wußte es nicht zu deuten.

Wild wachte die Sehnsucht nach ihr in ihm auf, ihm war, als sollt' er schreien. Sie wußte doch, wie lieb er sie hatte.... galt ihr das nichts?.... Hatte sie ihn doch immer behandelt wie einen Knaben, den man nicht ernst nimmt. „Ach, Don Salvatore, wenn Sie ein Mann wären!" klang's ihm im Ohre nach. Und mit wie schneidendem Ton es von ihren Lippen gekommen war!

Und doch und doch: Er war ihr nah' an's Herz getreten. Das Herz war nur schon dem Tode verfallen. Darum ließ es ihn nicht mehr ein. Es war zu spät. Aber einen armen Gruß, ein letztes Vergiß nicht mein! mußte sie ihm doch gelassen haben.... wo?.... wo?....

Und seine Augen gingen wieder in dem kleinen Raum umher, den ihm die Leiche mehr und mehr, und bald ganz auszufüllen schien. Aber seine Liebe wollte nicht mit ihr begraben werden, und die Selbstsucht der Jugend verlangte nach einem Erinnerungszeichen, auch von der, die mit allem Irdischen so entschlossen abgerechnet hatte.

Er sah die Alte vor der Todten sitzend, die Hände im Schooß gefaltet, die Lippen im Gebete bewegend. Er wünschte sie weg und sah seitab.

Dort an der offenstehenden Nähmaschine flackerte, von der feiernden Nadel gespießt, noch ein Musterchen der rothen Seide, mit welcher Camilla die Röcke für die flotten Dämchen benäht hatte. Der Wind, der sachte durch's offene Fenster blies, hob es wie ein Wimpel auf und ab, und die Spitze züngelte nach dem Bette hin, als wiese es nach der Leiche oder nach einer großen rothen Blume, einer Feuerlilie, die neben der flackernden Kerze zu Häupten der Todten auf dem Nachttisch in einem Wasserglase stand — eine kostbare Blume zu dieser Jahreszeit, und so seltsam mit ihrer aufdringlichen Pracht im Gegensatz zu all' dem Einfachen und Schrecklichen in dieser armseligen Stube.

Salvatore hatte kein Bedürfniß, zu fragen, wer die auffallende Blume hingestellt habe. Er dachte im nächsten Augenblick auch nicht mehr an diese Nebensache. Ein körperliches Unbehagen gesellte sich zum Schmerz seiner Seele. Er mußte sich dem grausamen Anblick für einige Minuten entziehen, ihn verlangte nach Athemzügen frischer Luft. Er stellte sich an's Fenster, dessen einer Flügel offen stand, und da ihm weher und weher wurde, legte er an die Scheibe des anderen die Stirn und schloß die Augen. Als er sie nach einem Weilchen wieder hob, und er durch die Scheibe hinaus in die dämmerige Luft sah, störte ihn etwas im Sehfeld. Was nur?.... Da fand er in die Scheibe etwas eingekratzt. Worte? Nein. Einige Ritze, wie mit einem Ringstein gezogen. Aber nicht so zufällig. Näher betrachtet, war's eine etwas grob gemachte, aber ganz deutliche Zeichnung: eine geballte linke Faust, die etwas Dünnes umklammerte — was? war nicht zu sehen. Die Faust war fest geschlossen.... Salvatore lächelte bitter: es mochte wohl Lentini selber in übermüthiger Stunde diese seine linke Hand in's Fensterglas geritzt haben.... Oder.... sollte ihm die Zeichnung eine Mahnung, eine Warnung sein? Er starrte lang darauf hin, zuckte die Achseln und sah dann durchs Fenster in den goldigen Abendschein. Er dachte, wie er sich gestern um diese Stunde mit aller Inbrunst nach Camillas Umarmung gesehnt hatte.... Was von ihr übrig geblieben war, erweckte keinen irdischen Wunsch mehr.... Ihn schauderte über den ganzen Leib, und jetzt erst löste sich der Krampf seiner Seele, keine Selbstbeherrschung reichte dagegen aus, und er schluchzte laut.

Da fühlte er, daß eine Hand sich auf seine Schulter legte. Jäh den Kopf wendend, sah er das alte Weib vor sich stehen, das die feuerrothe Blume an ihrem langen Stengel aus dem Glase neben dem Todtenlichte genommen hatte und sie ihm jetzt darbot.

Er schaute es fragend an; und jenes nickte nur, mit großen Augen ihn anblickend, ohne ein Wort zu sprechen, ohne den faltigen Mund zu verziehen.

Etwas zögernd streckte er die Finger nach der Lilie. Da nickte die Alte wieder, wie um seinen Entschluß zu bekräftigen. Und als er sie endlich nahm, seufzte sie auf und ging beiseite, als wollte sie nicht gefragt sein, als hätte sie versprochen, zu schweigen. Er wenigstens meinte dies also auffassen zu sollen, und betrachtete nun die Blume in seinen Händen inbrünstig, als erwartete er, daß ihm dies Ding noch etwas zu verrathen habe von ihr, die da lautlos lag.

Es dämmerte. Wieder gingen Stimmen durchs Haus, und auf der Treppe raschelte es von Schlappschuhen mit Holzabsätzen. Er wollte keine Zeugen seines Schmerzes. Er wollte Niemand sehen. Er griff eine Handvoll Silbergeld, was er eben bei sich führte, und gab es der Alten, die ihn dafür beneidete.

Dann wies er ihr die Blume in seiner Hand und sagte Dank, sie nickte wieder, und ohne ein weiteres Wort schied er.

Auf der Treppe streifte es mit geräuschvoller Neugier im Halbdunkeln truppweise an ihm vorüber, Kinder, Frauen, Arbeiter, die eben aus den Fabriken kamen und sich das erregende Schauspiel nicht versagen wollten, die schöne Schneiderin zu begaffen, die sich aus Verzweiflung vergeben hatte. Betheuerungen und Flüche drangen an sein Ohr, Aeußerungen des Mitgefühls und der Entrüstung kunterbunt durcheinander, auch ihren Namen hörte er im Vorbeigehen ein paar Mal, und einmal auch den Filiberto Lentinis. Es war kein Kosewort, das ihn begleitete.

Nach öfterem Ausweichen wieder im Freien, drückte er sich gesenkten Hauptes an den Häusern hin, die Mauern hier und da mit der Hand betastend, einem Geistesabwesenden vergleichbar. Er sah und hörte nur in sich hinein und wich jedem Blick eines Vorübergehenden aus, weil er die schrecklichen Vorstellungen seiner Seele hätte stören können, die diese nicht fahren lassen wollte.

Dabei spürte er, wie in seinen Adern die Anfechtung des Fiebers wieder auftauchte. Mit dieser Wahrnehmung wuchs ein Gefühl, das er, so beschämend es ihm war, nicht anders nennen konnte, als Furcht vor der Nacht. Er wollte nicht wieder so daliegen, hilflos, jämmerlich, ein Spiel krankhafter Einbildungskraft und gelähmt im Willen. So kam er auf einen kleinen freien Platz.... Er sah auf, wußte nicht gleich, wo er war, und meinte schon, einen falschen Weg genommen zu haben. Also wie aus einem Traume aufwachend und um sich schauend, drang ihm ein dröhnendes, von weither anschwellendes Brausen zu Gehör, ein Durcheinander menschlicher Stimmen. Und dieses Rufen und Schreien wurde lauter und lauter. Die ganze Bevölkerung der Stadt schien sich durch hundert Straßen ihm entgegenzuwälzen, und schon quoll es aus jeder der beiden Gassen ihm gegenüber schwarz von Menschen. In ihrer Mitte liefen, schreiend wie die Wahnsinnigen, halbwüchsige Bürschlein und zerlumpte Knaben, jeder mit einem Pack bedruckter Blätter unterm Arm, jeder in der anderen Hand etliche dieser Blätter über dem Kopf schwenkend, und sie liefen, wie von Hunden gehetzt, und riefen aus voller Lungenkraft, als müßten sie den Brustkasten sprengen, weil sie dafür bezahlt wären: „Lentini gewählt mit ungeheurer Mehrheit! Lentini Abgeordneter! Abgeordneter Lentini!"

War denn das möglich? fragte sich Salvatore, die Schultern an die Mauer gedrückt, während der Strom der politisch Aufgeregten an ihm vorbeitoste.

Es war wirklich so. Gellten ihm doch die Ohren von der siegesfreudigen Verkündigung: Lentini Deputirter!

Der gewissenlose Verführer, für den das Wort Pflicht weder in einem Gesetz noch in seiner eigenen Brust geschrieben stand, der Mörder Camillas.... erlesener Vertreter des italienischen Volkes! Ein würdiger Tribun auf dem Monte Citorio!

Da ekelte ihn das Urtheil der Welt, und er verachtete die Menschen. Was war die Gerechtigkeit auf Erden!

Verlangst Du nach Gerechtigkeit? rief er höhnisch, so verschaffe sie Dir selbst. Denn ein Schelm findet tausend Stimmen, die eine des Gerechten zu übertäuben. Ein Schelm findet tausend Hände, die für ihn zeugen, für ihn schlagen, derweil der Gerechte sich die eigene Hand selber bindet.

Mit einem Ausruf des Widerwillens warf er sich in den nächsten Miethswagen, der ihm diensteifrig über den Weg fuhr, und schloß die Augen zu, bis dieser vor dem Palazzo Malagotti anhielt. Er wusch sich in seiner Schlafstube, und suchte mit Schwamm und Kamm und Bürste sich das gewöhnliche Aussehen zu geben. Dennoch schrie seine Mutter entsetzt auf, als er bei ihr eintrat: „Salvatore, was ist Dir geschehen? Du schaust aus, wie einer, der dem Tod in die hohlen Augen geblickt hat! Was hat man Dir gethan?"

„Nichts, liebe Mutter. Du vergissest, daß ich zwei Tage lang starkes Fieber hatte. Das sieht man mir eben noch an."

„Du hast es sicherlich noch, und damit wagst Du's, an die Luft zu gehen? Solche Unvorsichtigkeit kann Dich tödten."

„Ich bin nicht aus so schwachem Stoff; meine wackeren Eltern haben mir einen tüchtigen, widerstandskräftigen Körper gegeben," und er küßte ihr schmeichelnd die Hand.

„Du darfst aber nicht auf Deine gute Natur sündigen. Du bist sicher noch krank, ja gewiß, das bist Du, und ein Kranker soll sich pflegen."

„Das will ich, Mama, und sogleich wieder zu Bett gehen, wenn Du befiehlst...."

„Gewiß befehl' ich das, und mit meiner ganzen Autorität."

„Und ich werde gehorchen, Mutter; aber laß mich zuvor ein paar wichtige Worte und allein mit Dir reden."

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Eine Musterstadt.

Es verlautet, daß im Zusammenhang mit einer großen Schuhfabrik im Staate New York eine $1,000,000-Stadt gegründet werden wird, wobei ein paar Philanthropen die treibenden Kräfte sind, welche alles in ihrer Macht Stehende thun möchten, um das Loos ihrer Angestellten zu einem glücklichen zu machen. Man hofft, daß ihre Pläne erfolgreich sein und daß andere Kapitalisten ermuthigt werden, dem Beispiel derselben zu folgen. Alles, was zum Glück beiträgt, sollte Beifall finden, und das ist es auch, warum Hostetter's Magenbitters, das alle Krankheiten des Magens, der Leber und der Därme heilt, den herzlichen Beifall des amerikanischen Volkes und zu seinem Kredit einen fünfzigjährigen Erfolg aufzuweisen hat. Gebraucht das Bitters gegen Dyspepsie, Verdauungsstörung, Gallevergiftung und Verstopfung. Es wird niemals ermangeln, eine schnelle und dauernde Heilung zu bewirken. Es ist ferner ein ausgezeichnetes Belebungs- und Blutreinigungsmittel. Falls Ihr Euch erschöpft und nervös fühlt, ist es gerade das, was Ihr nöthig habt, um Euch neu zu kräftigen.

Vom Rauchen.

Ludwig Bamberger nannte Rauchen einen „metaphysischen Genuß." Was der berühmte Parlamentarier und Schriftsteller mit der scherzhaften Hineinziehung des „Uebersinnlichen" ausdrücken wollte, wird jedem, der einmal in dem Genuß einer guten Zigarre oder Zigarette geschwelgt hat, verständlich sein. Professor Thomas Huxley, der englische Naturforscher, betrachtete den Tabak als „einen süßen Beruhiger und Dämpfer des Temperaments," und er bethätigte diese Ueberzeugung, indem er Unmengen Tabaks bei jeder nur möglichen Gelegenheit verqualmte. Ueberhaupt stellen die berühmten Leute ein starkes Contingent zu dem Heer von passionirten Rauchern. Das Rauchen ist allmählich aus einem Luxus ein Bedürfniß wie das Kaffee-Trinken geworden, ein Bedürfniß heute des weiblichen Geschlechts fast ebenso wie des männlichen. Die rauchende, junge Dame in der Gesellschaft ist heute kein „Skandal" mehr, wie noch vor ungefähr zehn Jahren. Die Emanzipation der Frauen hat da aus einer „Unsitte der Russinnen", die sich bei uns immer eher so was erlauben durften, eine „internationale Sitte" — oder Unsitte? — gemacht. Der deutsche Backfisch fängt heute heimlich zu rauchen an, wie er früher heimlich in die Konditorei zu gehen pflegte. Besonders die „lieben, süßen Mädels", die mit den sezessionistischen Haaren. Aber nicht bloß sie berauchen und berauschen sich bei dem lieblich duftenden Tabaksqualm, es hat auch Menschen unter den Großen und Starken im Geiste gegeben, die ohne Nikotingenuß überhaupt nicht arbeiten konnten. Thomas Carlyle wurde selten ohne Thonpfeife im Munde angetroffen. Er, der ernste, moralisch-polternde Denker, er hat sich sogar zu einer Lobrede aufgeschwungen, gewidmet den Reizen von „Lady Nicotine". Edison, der große Erfinder, raucht den ganzen Tag wie ein Schornstein, und auch er schreibt dem Nikotin auf seine Gehirn- und Denkthätigkeit eine direkt inspirirende Wirkung zu.

Amnesie vor Gericht.

Zu den Begriffen, welche in unserer modernen Gerichtspflege viel zu bedeuten haben und dabei noch nicht so viel zur Zielscheibe des Spottes gemacht worden sind, wie die sogenannte Kleptomanie, gehört auch die „Amnesie", die schon in manchen wichtigen und hochnothpeinlichen Proceßfällen bei uns und anderwärts mit mehr oder weniger Erfolg geltend gemacht worden ist. Es könnte irreführen, wollte man das Wort einfach mit „Erinnerungslosigkeit" übersetzen. Denn es ist mehr als das und darf nicht mit der berüchtigten Gedächtnißschwäche verwechselt werden, die namentlich gewissen Classen amerikanischer Geschäftsleute oft eigen ist, wenn sie sich als Zeugen über heikle Transactionen äußern sollen.

„Amnesie" setzt nicht blos voraus, daß man sich zur Zeit an einen vergangenen Vorfall nicht mehr in seinen Einzelheiten erinnert, sondern daß derselbe schon zur Zeit, da er sich abspielte, keinen oder doch nur einen höchst nebelhaften und schwachen Eindruck auf das Bewußtsein und somit auch auf dessen Verlängerung, das Erinnerungsvermögen, gemacht hat, so daß schon ganz kurz darauf keine Spur mehr davon im Hirn der betreffenden Person vorhanden ist. Eine solche Person mag im Allgemeinen durchaus zurechnungsfähig sein und sonst auch nicht an sehr kurzdärmigem Gedächtniß leiden. „Amnesie" kann und muß freilich auch in Verbindung mit Wahnsinn vorkommen; doch das ist wiederum ein anderer Fall. Das Gehirn eines wahnsinnigen Amnesie-Behafteten läßt sich mit einem zerschmetterten Spiegel vergleichen, das Gehirn des anderen dagegen nur mit einem Spiegel, der zeitweilig mit Nebel überzogen ist, daher zur Zeit kein Bild oder nur ein ganz verschwommenes geben kann. Immerhin ist die Zurechnungsfähigkeit eines Menschen, der sich im letzteren Fall befindet, in dieser einen Beziehung ausgeschlossn.

Ein ganze Menge Dinge kann dieser Begriff umfassen. Es kann Jemand z. B. im Zustand der Amnesie eine Schuldverschreibung unterzeichnen oder einen Contrakt eingehen und schon am anderen oder gar am selben Tage absolut nichts mehr davon wissen — ungefähr als hätte er die Handlung im Zustand der Betrunkenheit vorgenommen, von dem hier indeß keine Rede sein soll — oder es kann Jemand einer Dame gegenüber Aeußerungen thun, die ihn einer Klage wegen gebrochenen Eheversprechens aussetzen, und wirklich am nächsten Morgen nicht die geringste Erinnerung mehr davon haben, daß er überhaupt eine Unterhaltung mit der Betreffenden gehabt hat; oder ein Arzt kann ein Recept schreiben, das er hinterher absolut nicht anerkennt.

Ja es kann Mord oder Todtschlag unter solchen Umständen verübt werden, und in einem Fall wenigstens hat ein amerikanisches Geschworenen-Collegium ein Mädchen, das seine Mutter umbrachte, lediglich auf die Annahme hin freigesprochen, daß das Mädchen im Zustand der Amnesie gehandelt habe. In diesem Fall kam noch hinzu, daß das Mädchen manchmal an epileptischen Anfällen litt, welche häufig eine Bewußtseins- und Erinnerungs-Leere erzeugen. (Wie von solcher kürzlich auch in Deutschland gelegentlich des Attentats von Dietrich Weiland die Rede war.)

Im Uebrigen giebt es noch gar manche andere mögliche Ursachen für diese Erscheinung, als die Epilepsie es ist. Ungewöhnliche Aufregung, Ueberarbeitung und Mangel an normalem Schlaf stehen in dieser Beziehung obenan. Amnesie kann sich im Gefolge einer Feuersbrunst, eines Bahnunglücks oder irgend eines anderen aufregenden Vorfalles einstellen, von welchem das Gehirn oder Gedächtnißvermögen zur Zeit überladen ist, so daß es kaum irgend einen anderen Eindruck aufnehmen kann, oder sie mag auch durch gewöhnliche, aber hochgradige Hirn-Ermüdung entstehen. Meistens ist sie nur von kurzer Dauer. Aber was ist nicht Alles während dieser Zeit möglich!

Ob „Amnesie" heute häufiger vorkommt, als in früherer Zeit, mag dahingestellt bleiben; aber in einem „nervösen Zeitalter" erscheint es nicht gerade verwunderlich, wenn dem so wäre. Jedenfalls ist dieser Begriff etwas mehr, als eine bloße Zuflucht für Advokaten-Spitzfindigkeit. Daß auch mit ihm großer Unfug getrieben werden kann, liegt auf der Hand; doch ist gewöhnlich auch das Mißtrauen entsprechend groß. In Criminalfällen ist es meistens schwerer, Amnesie glaubhaft zu machen, als in bloßen Civil-Prozeßfällen: aus dem einfachen Grunde, weil es viel wahrscheinlicher ist, daß bei der Verübung eines Mordes oder eines sonstigen ungewöhnlichen Actes eine Person zum Vollbewußtsein einer solchen That und ihrer Bedeutung erwacht, als wenn es sich um die Unterzeichnung eines Contraktes oder irgend etwas Anderes handelt, das auf dem Weg des gewöhnlichen Handels und Wandels liegt, obgleich es vielleicht dieser Person unter ganz normalen Umständen fernegelegen hätte!

Hauskäfer,
Ratten, Mäuse und jedes andere Ungeziefer kann nicht leben, wenn
STEARNS' ELECTRIC PASTE
gebraucht wird.
Apotheken u. Groceries, 25c die Schachtel
STEARNS' ELECTRIC PASTE CO.
CHICAGO, ILLS.

Einsames Heim.

Ein Heim ohne Kinder ist nicht vollkommen. Und doch sind viele Ehen kinderlos. Viele Frauen sind trostlos, weil sie kein Kind haben, dem sie ihre Liebe zuwenden können. Ihr Leben ist ziellos — baar der hohen Motive der Mutterschaft. Während Unfruchtbarkeit unberechenbare Betrübniß und Kummer verursacht, besteht sie in den meisten Fällen nur in einem kleinen Frauenleiden, das Wine of Cardui rasch in Ordnung bringen würde. Dieser reine Wein regenerirt die gestörten weiblichen Organe, indem er die abgenutzten Nerven wieder aufbaut und den Monatsfluß regulirt. Er bringt die gesunkene Gebärmutter in die richtige Lage. Durch Stärkung der Zeugungsorgane bringt er Fruchtbarkeit an Stelle von Unfruchtbarkeit. Ihr könnt euch auf

WINE OF CARDUI

verlassen. Leidende Frauen über das ganze Land haben sich seit fünfundsiebzig Jahren auf denselben verlassen. Kein überzeugenderer Beweis kann gegeben werden als das Zeugniß von Frau Jones, die nur eine von Tausenden von Frauen ist, denen Wine of Cardui permanente Heilung gebracht hat. Viele Fälle von Frühgeburt — jenes Leiden, das die Mutter ihrer Hoffnungen beraubt — sind durch zeitigen Gebrauch des Weins vermieden worden. Ihr seid ersucht, Wine of Cardui und Thedford's Black Draught, seine Begleitmedizin, zu gebrauchen. Neun aus zehn Fällen von Frauenleiden, Unfruchtbarkeit eingeschlossen, werden von ihnen überwältigt. Alle Apotheker verkaufen $1.00-Flaschen von Wine of Cardui.

Vandervoort, Ark., 2. April 1900.

Im letzten Mal hatte ich eine Frühgeburt, der starker Blutfluß folgte. Ich las Ihren Almanach, und mein Gatte verschaffte mir eine Flasche Wine of Cardui und er hemmte die Blutung und brachte die Gebärmutter wieder in die richtige Lage. Jetzt bin ich kurirt, nachdem ich drei Flaschen genommen und noch eine, welche ich heute Morgen bekam, noch zu nehmen habe. Ich erwarte, Mutter zu werden, und Wine of Cardui wird mein Doktor sein. Frau Mary L. Benson.

Wegen Rath und Literatur schreibe man mit Angabe der Symptome an „The Ladies' Advisory Department", Chattanooga Medicine Company, Chattanooga, Tenn.

Männer in Schnürleibchen.

Manche mögen mit Staunen die Ankündigung einschlägiger Geschäftskreise vernehmen, daß die Nachfrage nach Schnürleibchen oder Corsetts in amerikanischen Männerkreisen, und zwar für eigenen Bedarf, in beständigem Zunehmen sei! Und nicht blos aus dem „verweichlichten" Osten soll diese Nachfrage kommen, sondern aus allen Landestheilen, sogar aus solchen, welche die Grenzer-Periode noch nicht lange hinter sich haben und von Etlichen immer noch als „halbwild" angesehen werden.

Einige Corsette waren zwar auch früher ab und zu bei uns für Herren der Schöpfung begehrt worden, neben den vielen, welche von den Kronen der Schöpfung verlangt wurden. Indeß waren die ersteren beinahe ausschließlich für Schauspieler bestimmt und gehörten lediglich zum Zubehör ihrer Kunst. Jetzt aber soll, und sogar ziemlich rasch, eine wirkliche Männer-Nachfrage nach Corsetten hierzulande in Gang kommen, wenngleich sie eine verschämte ist und wohl noch einige Zeit bleiben wird.

Mit welchen Umständen läßt sich diese Erscheinung wohl in Verbindung bringen? In Geschäftskreisen, die mit diesem Artikel schöpferisch zu thun haben, wird diese Frage folgendermaßen beantwortet:

„Sobald in der vorigen Saison das Neglige-Hemd für Männer so riesig populär wurde, und die rocklose Hemdbluse oder „Shirtwaist" für Männer als ernste Frage am Horizont aufzutauchen begann, da machte sich auch eine entschiedene Zunahme im Begehr nach Männer-Corsetten bemerklich und dieselbe tritt heuer noch stärker hervor. Denn zum Neglige-Hemd passen Hosenträger wenig und zur Sommer-Hemdbluse noch weniger; in manchen Kreisen will man ja bekanntlich die letzteren für Männer nur unter der Bedingung dulden, daß keine Hosenträger in Verbindung mit ihr getragen werden. Da muß denn der Gürtel herhalten; aber der ist nicht für Jeden geeignet oder angenehm.

Wer nicht ziemlich schlank gebaut ist und seinen Gürtel eng zusammenziehen muß, fühlt sich jedenfalls recht unbehaglich darin, Comfortabler und sogar weniger schädlich, als ein eng zusammengezogener Gürtel, ist ein sich leicht anpassendes Schnürleibchen, das die Taille gerade genug einhält, um einen Gürtel erträglich zu machen, wenn ein solcher nicht zu entbehren ist. Dazu kommt noch, daß heuer eine Art Hosen und Sack-Röcke modisch geworden ist, welche ebenfalls das Tragen von Corsetts dermaßen begünstigt, daß manche Schneider ihre Kunden, die sich solche Kleidungsstücke bestellt haben, behufs besserer Paßbarkeit zum Corsettmacher schicken oder sich direct an diesen wenden. Manche Corsett-Firmen denken ernstlich daran, einen beträchtlichen Posten Corsette ausschließlich für Männer-Gebrauch anzufertigen, mit der Schnür-Vorrichtung vornan, und mit weniger Rippen, als Corsette für Evastöchter haben, und nur solche von Fischbein. Im Allgemeinen ist es leichter, ein Corsett für einen Männerkörper passend zu machen, als für einen Frauenkörper!

So ganz mit einem Mal ist diese Liebhaberei übrigens nicht gekommen; aber sie war früher doch nur auf einzelne Individuen beschränkt. Außer Schauspielern, ließen sich auch manche unserer verehrten, in der letzten Zeit so häufig genannten Cadetten in aller Stille Schnürleibchen machen, wie dies auch bei manchen jungen Militärs in europäischen Ländern vorkommt. Sonst aber pflegte sich früher nur da und dort ein Sonderling dergleichen zuzulegen. Etwas mehr wurden Männer-Schnürleibchen schon in Verbindung mit der weiteren Verbreitung des Frack-Rockes gelegentlich begehrt, — aber ein eigentlicher „Buhm" scheint erst infolge der obenerwähnten Umstände zu entstehen.

Weitverbreitet ist natürlich noch immer das Gefühl, daß es für Männer unbedingt etwas Weibisches sei, ein Corsett zu tragen, und auch die Liebhaber des letzteren scheinen meistens noch unter dem Einfluß dieser Meinung zu stehen. Aber es erscheint keineswegs gewiß, daß diese Ansicht sich beständig behaupten wird. Man denke daran, wie stark sich schon die geschlechttrennenden Begriffe hinsichtlich Hemdblusen, Halsbinden u. s. w. verschoben haben! Wenn die betr. Geschäftskreise nicht etwas zu dick auftragen, so werden sehr bald Männer-Corsette hundertweise, statt nur dutzendweise verkauft werden.

Als Curiosität mag schließlich noch ein Mann in Arizona erwähnt sein — der Name ist natürlich nicht erhältlich — der sich, wie eine Firma positiv versichert, jährlich seine acht bis zehn Schnürleibchen bestellt, und zwar jedesmal engere, als die vorigen waren, und ein schönes Stück Geld dafür zahlt. Na, hoffentlich kriegt der grimme „Arizona Kicker" diesen Entarteten niemals in die Klauen.

— Der 25jährige Taglöhner Wottaba in Bidmann ermordete seine greise Mutter im Streite, weil sie seine Heirath mit einer 20 Jahre älteren, in schlechtem Rufe stehenden Frau nicht zugeben wollte. Die alte Frau hatte nicht weniger als 102 Hieb- und Stichwunden vom eigenen Sohne erhalten.

Durch die Statistik läßt sich nachweisen, daß die Amerikaner die größten Kaffeetrinker der Welt sind. Im Rechnungsjahre 1899—1900 wurden insgesammt nicht weniger als 787,991,911 Pfund Kaffee importirt, wofür dem Auslande $52,467,943 bezahlt wurden. Wieder ausgeführt wurden 39,191,140 Pfund zum Werthe von $3,690,817, so daß 748,800,711 Pfund zum Werthe von $48,777,126 für den Verbrauch des Landes verblieben. Das heißt, es bleibt in unserem Lande genug Kaffee, um jedem Manne, jeder Frau und jedem Kinde im Jahre 9.81 Pfund Kaffee zum Kostenpreise von 6½ Cents das Pfund zu geben.

— In Weidenhausen, einem Vororte von Marburg a. L., trug sich ein schreckliches Familiendrama zu. An der Polizeistelle erschien der in den 40er Jahren stehende Schreiner David Krantz und gab an, seiner Frau den Hals durchschnitten und dann zwecks Selbstmords selbst Hand an sich gelegt zu haben, was ihm aber nicht gelungen sei. Als man sich nach der Wohnung des Krantz begab, fand sich die Angabe bestätigt; die Frau lag als Leiche auf dem Bett, mit einem Messer war ihr der Hals bis an die Wirbelsäule durchgeschnitten. Was den Mann zu der grausigen That veranlaßte, ist noch nicht aufgeklärt; jedenfalls wurde dieselbe in einem Wahnsinnsanfalle verübt.

— In der sogenannten Rheinallee zu Mainz wird soeben durch die Militärbehörde eine neue Garnisonsbäckerei und ein Getreide-Lagerhaus erbaut; auf der Stelle, auf der diese Bauten errichtet werden, wurde nun ein ungemein reicher Fund von römischen Alterthümern gemacht. Als besonders charakteristisch für diese Fundstelle war das Vorkommen vieler Amphoren, an drei verschiedenen Stellen wurden 23 gut erhaltene über 40 Zoll hohe zwei henkelige Gefäße dieser Art, die als Weinbehälter dienten, aufgefunden. Aus diesen und aus den übrigen sehr reichhaltigen Funden glaubt der Conservator des römisch-germanischen Centralmuseums, Lindenschmit schließen zu können, daß man es hier mit einem Depot von Kaufmannsgütern zu thun hat, die auf der Wasserstraße, dem Rhein, befördert wurden. Alle Funde gehören dem ersten Jahrhundert n. Chr. an.

Schuldig oder Nichtschuldig?

Neun aus zehn Männern bekennen sich schuldig der Uebertretung der Natur-Gesetze. Wahrscheinlich war es ihnen nicht bekannt, daß eine Versündigung gegen die Natur stets schlimme Folgen hat. Ich selbst litt lange Zeit an diesen Folgen, besonders an Nervenschwäche, Energielosigkeit, Impotenz, unnatürlichen Verlusten, Gedächtnißschwäche, Müdigkeit und Niedergeschlagenheit und versuchte mehrere der sogenannten Institute, doch ohne jeglichen Erfolg. Durch Zufall erfuhr ich endlich von einem neuen Heilsystem, mittels welche ich meine völlige Manneskraft wieder erlangte. Aus Dankbarkeit mache ich meine Heilung öffentlich und bin ich bereit, jeden schwachen und nervösen Mann, welcher mir im Vertrauen schreibt, über diese sichere Kur zu unterrichten und zwar vollständig kostenfrei, denn es ist meine einzige Absicht, anderen Leidenden durch meine Erfahrung zu nützen. Daß jeder hilfsbedürftige Mann mein ernstgemeintes und uneigennütziges Anerbieten sich zu Nutze macht und dadurch wieder ein kräftiger, gesunder und glücklicher Mann wird, ist mein aufrichtigster Wunsch. **M. Feldberg, 1400 Third Ave., Rock Island, Ill.,** ist meine Adresse. 10ap,mjsason

Wichtig für Männer und Frauen

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! — Geschlechts-Krankheiten irgendwelcher Art, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Bluts, Hautausschlag jeder Art, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — Bandwurm abgetrieben! — Freie Konsultation mündlich oder brieflich. — Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in 11ma,lj

Behlke's Deutsche Apotheke
441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten sicher geheilt. Bruchbänder. 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. ROBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

Koch's Nature Tea.

Ein Heilmittel für Verstopfung, Dyspepsie, Nervenschwäche, Leber- und Nieren-Leiden, Kopfweh, weiblicher Schwäche, Schlaflosigkeit, erschöpfter Kraft, Rheumatismus und Blut-Krankheiten. Preis 25 Cents. Ersucht Euren Apotheker, es für Euch zu besorgen.

Präparirt von 20mal

Stuchlik Bros.
338 W. 18th St.
781 W. 12th Boul.

„Alle berühmten Aerzte

hatten mich aufgegeben", schreibt ein reicher Kaufmann aus Chicago, „als ich meine Zuflucht zu Ihrem Ramajana nahm, durch dessen wunderbare Heilkraft ich wieder ein kerngesunder, lebensfroher Mann geworden bin, Essen und Trinken schmeckt mir wie noch nie zuvor". Das Ramajana (Amer. Copyright und Deutsches R. G. M. Schutz-Marke No. 46,72) heilt Zuckerharnruhr, Gicht, hartnäckige Malaria, Nervenleiden, Leber-, Milz- und andere für unheilbar angesehene Krankheiten. Eine Büchse kostet $1.00 und reicht einen Monat. Geld nur in registrirtem Briefe zu senden. Nicht in Apotheken erhältlich. Proben gratis und postfrei, wenn man adressirt: Privat-Klinik, 181 E. Ave., New York, N. Y.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen. Untersuchung und Rath frei. 167 Dearborn Str., Zimmer 604, von 1—4 Nachm., Sonntags: 10—12 Vorm. — Klinik: 261 Lincoln Ave., 8—11 Vorm., 6—8 Abends.

Dr. CARL STRUEH'S **Naturheilanstalt,**
464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago. Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage u. s. w.—Sommer und Winter geöffnet.
Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH.
11fb, mjsa

Dr. EHRLICH,
aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 262 Lincoln Ave., 9—11 Vm., 6—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm. 11mzlj

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt,
250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momsa

An die Männerwelt!

Compound Damiana Vigoreis machen schwache Männer stark, starke stärker. Jetzt Jedem erreichbar. Zehn Tage Behandlung für nur 25c Silber. Schickt dafür. 3jn,mjsr,1m
No Medical Cure Co.
Box 349. Hoboken, N. J.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WATRY — N. WATRY & CO., 99 E. RANDOLPH STR., Deutsche Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität.—Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit &c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) &c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

WILLIAM SIECK,

Wells Straße und North Avenue.

...Baares Geld...

hat jetzt eine große Anziehungskraft

für Fabrikanten und Engrossisten, ihre Saison ist zu Ende und sie sind bereit große Preisermäßigungen zu gewähren. Unsere Saison hat gerade angefangen und wir sind willens, unseren Kunden diese Einkäufe zu Gute kommen zu lassen.

Ein Wrapper-Verkauf zu 98c.

300 der vernünftigsten und sich am besten tragenden Wrappers, offerirt zu einem Preise, der kaum für den gewöhnlichsten Calico bezahlt wird. Aus gutem Percale gemacht, mit Schulter-Kragen, Bischof-Aermel, extra weitem Rock und 12zölliger Rock-Ruffle, erwarten wir, sie in einem Tage auszuverkaufen. Die Muster kommen in hellen, mittelfarben und dunkel, etwas für jeden Geschmack; die Größen sind von 34 bis 44, und sind sie wie die besten gemacht; sie sind an erstem Flur verkauft, ausgestellt in unserem North Ave. Schaufenster.

10c für 25c braune import. Strümpfe, Nicht nur so gut wie ein 25c-Strumpf, sondern dieselbe Nummer, die jeden Tag dafür verkauft wird. In Deutschland gemacht, mit doppelter Sohle, hohen verstärkten Hacken, Größen von 8½ bis 10; eine Gelegenheit, den kühlsten und sich am besten tragenden Strumpf für einen Preis zu kaufen, den Sie sonst für die allergewöhnlichste Waare bezahlen.

Sammet-Rockeinfassung, Stück 5c.

Sie haben vielleicht einen alten Rock neu einzufassen, hier ist eine Gelegenheit, ein Stück von 4 oder 5 Yards für einen Nickel zu kaufen.

Schmale Sammetbänder

Stück **10c, 12½c u. 15c,** enthaltend 10 Yard; nie zuvor wurden so niedrige Preise für Sammetband gemacht.

Kinder-Schürzen.

10c, 15c, 19c und 25c,

ungefähr ein Halb oder ein Drittel des richtigen Werthes; für 10c kaufen Sie eine Nainsook-Schürze mit Ruffle, werth 25c; für 15c und 19c eine solche mit Spitzen- oder Stickerei-Besatz, früher 39c und 50c; für 25c gehen extra feine Sachen mit Stickerei-Passe und Zwischensatz, regulärer Werth 69c und 75c.

Weiße Damen-Schürzen.

15c, 19c, 25c u. 39c,

einige etwas zerdrückt, aber größtentheils feinere Sachen; es sind einzelne 25c und 35c Nummern darunter, aber die meisten sind von 50c bis $1.25 werth.

Reste v. Waschstoffen.

3¾c für bedruckte Dimities, helle und dunkle Muster, Stücke von 3 bis 8 Yards.

4¾c für helle u. dunkle Cheviot Ginghams, hübsch gestreift u. karrirt, einschließlich blauer Seersucker Muster.

5¾c für Rester von feinem 15c Zephyr Gingham, größtentheils fein gestreift und karrirt, kleine Muster.

Lawn-Hüte für Kinder

jetzt **10c, 15c, 25c und 39c,**

mit Strohrand oder ganz aus Lawn; Nummern, die sonst von 25c bis $1.25 verkauft werden, offeriren wir jetzt für ungefähr ein Drittel.

Weiße Blusen

für kleine Knaben, für **39c, 59c** und **79c**, nur bessere, mit Stickerei-Ruffle, großem Marine-Kragen, reich bestickt; Sachen, die von $1.00 bis $1.95 kosteten, jetzt zu obigem Preise.

Lawn-Hauben für Kinder

jetzt **7c, 10c, 15c, 25c 39c;**

eine Auswahl von Hauben, welche alle Facons und Größen einschließt, früher für 25c bis $1.25 verkauft, jetzt für 7c bis 39c.

Französisches Studentenleben.

Es ist vom Leben deutscher Studenten um eine Welt verschieden. Die deutschen Besucher der alma mater haben ihre farbentragenden Verbindungen, ihre wissenschaftlichen Vereinigungen, ihre Gesang-, Turn-, Rudervereine etc. Von weitem bereits sind die Farbentragenden kenntlich an ihren bunten Mützen, ihren Bändern; bei allen Festlichkeiten wirken ihre Chargirten mit, tragen stattliche Trachten, fahren in Wagen mit ihrem Prunk und Staat einher, rasseln mit den Schlägern, füllen die Straßen mit Lärm und Gesang.

Ihre oftmals gespannten Beziehungen zu den Wächtern der öffentlichen Ordnung, den Herren „Nachträthen“, sind bekannt. Ihre Gelage, die bereits Morgens mit dem Frühschoppen anfangen, nicht weniger berühmt, als ihre Mensuren und ihre zerhackten Gesichter. In die eigentliche Politik greifen sie heute kaum noch ein, obgleich gerade sie 1819, 1830 und 1848 der Hort deutscher Gesinnung und deutscher Einheit und konstitutioneller Bestrebungen waren.

Ganz anders in Frankreich oder richtiger in Paris, denn das Studentenleben auf den Provinzuniversitäten ist wiederum von dem Pariser stark unterschieden.

Hier gibt es keine Verbindungen, keine Kneipe und keine Mensur; der Bierzipfel ist unbekannt, der Kommers existirt nicht, von den fröhlichen Tollheiten des Kommersbuches ahnt hier niemand was, die Zeremonien des Landesvaters, des Salamanders wurden nie geübt, kein Gaudeamus igitur erscholl je in Pariser Luft, die bunten Mützen der Kouleurstudenten fehlen, an Sing-, Fecht-, Turn- und Rudervereine hat nie ein französischer Student gedacht. Der herzerfreuende Sinn des „Kommilitonen“ ist ihnen nicht aufgegangen, und das mittelalterliche Gepränge des deutschen Studentenwesens ihnen fremd geblieben. Der herzliche Zusammenhang der Kommilitonen mit ihren „alten Herren“ gar, die Tradition, die deutsche Jugend und deutsches Alter durch akademische Bande zusammenhält, besitzt Frankreich nicht.

Auf anderer Basis baut sich das Pariser Studentenleben auf. Das Motto ist: Freisein, Genießen! Der Bethätigung dieser „Freiheit“, dieses „Genießens“ hat man in Paris ein eigenes Viertel eingeräumt, das „Quartier latin.“ Und man hat gut daran gethan, denn seltsam ist des französischen Studiosus Auffassung vom Genuß der Freiheit. Das Trinken (die Studentenlieder drücken sich um einen Grad kräftiger aus) ist des französischen Studenten Sache nicht. In dieser Hinsicht ist er äußerst mäßig. Die deutsche Kneipe wird hier vom Cafe vertreten, in letzter Zeit auch von der Brasserie. Kaffeehaus und Bierhaus locken den wissenschaftsbeflissenen Jüngling jedoch nicht in erster Linie durch den dort gebotenen „Stoff“, obgleich auch der Pariser Studio mit der Zeit durch Gewohnheit ein großer Vertilger von „Bock“ wird. Der Hauptreiz dieser Lokale besteht für den französischen Jüngling in dem weiblichen Element, das man ins Kaffeehaus mitbringt, und in der Bierschänke vorfindet. In den Brasseries herrscht die Damenbedienung.

Und der Schlüssel zu allen Eigenheiten des französischen Studentenlebens ist das allbekannte: cherchez la femme.

„Erlaubt ist, was gefällt“; unter dieser Parole verlebt der Pariser Student seine Studienjahre, und das Suchen nach Freiheit und Genuß in diesem Sinne ist die zentrifugale Kraft, welche die französischen Studentenmassen auseinandertreibt. Denn einen Verein zur Erreichung dieses Zweckes hat man noch nicht gegründet.

Wohl aber gründet jeder einzelne für sich einen Hausstand — auf Zeit wohlverstanden. Diese ménages d'étudiants sind stadtbekannt und typisch. Es gibt solche, die ihre regelrechte „Schwiegermama“ haben und festgegründet sind. Besonders bei den ausländischen Studenten, Arabern, Türken, Rumänen, Griechen ist die Dauer dieser Verhältnisse nach oben hin deutlich begrenzt, es handelt sich da um ein Maximum von drei, vier Jahren.

Die Schaar der thörichten Jungfrauen, die des Lebens Noth, eine Laune, ein Unglück oder die Liebe zu Putz und Freiheit in das „Quartier latin“ geführt, wissen das sehr gut, wollen es in den meisten Fällen auch nicht anders. Von beiden Seiten macht man sich am Ende eine schöne Reverenz und singt:

> Für die Zeit, da du mich geliebt hast,
> Bedank' ich mich schön,
> Und 's möge dir anderswo besser ergeh'n.

Diese Zeit kann ebenso gut vier Wochen, vier Monate, wie vier Jahre bedeuten.

Im Cafe d'Harcourt in der Taverne du Pantheon sind die glänzendsten Sammelplätze dieser frivolen Jugend beider Geschlechter, deren Ideal sich vorwiegend in die Worte faßt: Was werden wir essen, was werden wir trinken? und für die jungen Frauen noch: Womit werden wir uns kleiden? Denn bei dieser Männerjagd ist ein glänzendes Gefieder, sind Röcke von starrer Seide, Federhüte, Fingerringe natürlich wirksame Angriffswaffen.

Die Universität als solche thut wenig, dem Unwesen zu steuern. An Vorlesungen freilich fehlt es nicht, und wer da lernen will, kann binnen kurzem, wie man hier sagt, ein „Weisheitsbrunnen“ werden. Doch fehlen der Pariser Universität diejenigen engeren Verbindungen von Lehrern und Schülern, die dem Willen der Schwachen zu Hilfe kommen, es fehlen die eigentlichen Seminarien, in denen der Student zur Selbstthätigkeit auf seinem Gebiet herangezogen wird. Die sogenannten „Geschlossenen Vorlesungen“ ersetzen dieselben doch nicht ganz, und es läuft das Gros der Studenten ohne persönliche Fühlung mit dem Lehrer aus einem Kollegiumpublikum in das andere.

Der „Verein der Studenten“ (Association des étudiants), gewöhnlich nur l'A genannt) hat seit Jahren versucht, dieser Zersplitterung des akademischen Elements zu steuern. Er gründete einen Klub, eine Bibliothek, hielt Vorträge und Festessen, gewann Festredner von Ruf und machte sehr bemerkenswerthe Anstrengungen, aus dem lockeren Bruder Studio einen akademischen Bürger zu bilden. Er erfand auch das Pariser Studentenbarett, das den Jüngern der verschiedenen Fakultäten erlaubt, ihre Zusammengehörigkeit wenigstens äußerlich darzustellen. Uebrigens sei bemerkt, daß bei der Wahl dieser Kopfbedeckung der berühmte Pariser Geschmack nicht mitgesprochen hat. Das Barett ist eine weiche, faltige Sammetmütze mit blauem, violettem, rothem oder grünem Bande, die ihren Trägern ein saloppes, rüpelhaftes Aussehen gibt und niemand, der auf sich hält, begeistern kann.

Besondere Eleganz kennzeichnet l'A. überhaupt nicht, außerdem ist sie die Vertreterin republikanisch-freiheitlicher Gesinnungen. Das entfremdet ihr von vornherein die katholischen Studenten, die ihren eigenen sehr exklusiven Klub in der rue du Luxembourg haben.

Die Abwesenheit von Sing-, Fecht-, Turn-, und Rudervereinen endlich erklärt sich daraus, daß Singen und Musikliebe in Frankreich keine nationale Mitgift sind wie in Deutschland, daß Körperübung erst in letzter Zeit von England her eingeführt, und noch wenig Anhänger hat.

Womit sich dann der Pariser Student die Zeit vertreibt? O, er hat tausenderlei Beschäftigung. In erster Linie nehmen die Verwicklungen des petit menage ihn natürlich in Anspruch. Er lebt so viele Honigmonde in seinen Studienjahren, das verlangt Zeit. Die Volesungen dürften auch nicht ganz vernachlässigt werden. Endlich fesselt ihn die Bethätigung dreier französischer Nationaleigenschaften: das Schriftstellern, das Karikaturenzeichnen das Politisiren. Hierfür sind Café und Brasserie der Mittelpunkt, die „kleinen Mädchen“ werden dann bei Seite geschoben, und man vertieft sich in Diskussion literarischer Fragen, Darstellung von Typen und Straßendemonstration.

An allen Tagesereignissen nimmt das Quartier latin direkten Antheil. Kein Minister, dem es nicht sein Vivat oder Pereat zugerufen. Hier existiren einige charakteristesche Gebräuche: Die Studenten bilden Kolonnen und ziehen singend durch die Straßen, die Kolonne heißt ein “monome” und der Gesang lautet: Conspuez (bespeit) .... folgt der Name des mit dieser eleganten Auszeichnung Bedachten.

Gelegentlich des griechischen Krieges, der Dreyfus-Affaire, der Zwischenfälle in Auteuil u. s. w. fanden solche Studentendemonstrationen häufig statt. Und sie beruhen auf alter Ueberlieferung, überreichten doch die Studenten des Kaiserreichs dem damaligen Polizeipräfekten, Monsieur de Camescasse, der seine Leute sehr scharf zugreifen ließ, ironischer Weise einen silbernen Todtschläger (cassa-tête) und benamsten ihn selbst Cames-casse-tete.

Auch innerhalb der Universität wird manchmal manifestirt. Beifall drückt man durch Scharren der Füße aus, was in Deutschland gerade das Gegentheil bedeuten würde. Mißliebigen Professoren wird manchmal das Pult zerschlagen, so Herrn Larroumet, dessen Bänke die Studenten gar zu sehr mit schönen Weltdamen besetzt fanden, sodaß den akademischen Bürgern kein Platz mehr blieb.

Fortschritt!

leutet die Loosung der Welt. Der nimmer rastende Menschengeist duldet keinen Stillstand. Aber trotzdem hängt diesen selben Menschen auch eine lähmende Trägheit an, welche sich zu dem Fortschritt in ewigen Widerspruch setzt. Ein auffälliges Beispiel von diesem Kampfe liefert die Geschichte der Medizin seit der Erfindung von Dr. Silsbee's berühmtem Heilmittel für Hämorrhoiden: Anakesis. Noch immer lassen sich die Hämorrhoiden Leidenden von gewissenlosen Quacksalbern foltern, während Anakesis sicher dauernde Heilung bringt. Proben kostenfrei versandt von momifr

Telephonisches.

In Skandinavien, dem Gebiet, wo der Gebrauch des Fernsprechers am vollendetsten und verbreitetsten ist, sind in der jüngsten Zeit einige telephonische Einrichtungen getroffen worden, die allgemeiner Beachtung werth erscheinen. In Christiania haben die Droschkenhalteplätze Anschluß an das Fernsprechnetz erhalten. Einer solchen Maßnahme ist in Berlin schon vor Jahren das Wort geredet worden, und es ist nicht gerade ein Ruhmeszeugniß für die Hauptstadt des deutschen Reiches, daß sie sich hier hat von der Hauptstadt Norwegens zuvorkommen lassen. Wenn man sich vergegenwärtigt, welche Umstände das Herbeiholen einer Droschke oft verursacht, muß man sich erstaunt fragen, weshalb man die bewußte Einrichtung, die obendrein unschwer zu verwirklichen ist, nicht schon längst getroffen hat. Berlin ist die Stadt mit den meisten Fernsprechanschlüssen, aber eine Droschke telephonisch zu bestellen, das geht nicht an. Man hat Telephon in der Wohnung, aber wenn man bei schlechtem Wetter einer Droschke bedarf, muß man bei Wind und Regen umherirren, bevor man der ersehnten habhaft werden kann. Das gemahnt an Krähwinkel. Das Bespiel Christianias bald nachzuahmen, hat Berlin alle Ursache.

Eine andere bemerkenswerthe telephonische Neuerung wird in Schweden getroffen. Zur Sicherung des Telephon-Geheimnisses hat man dort eine Vorrichtung erfunden, die es den beiden Sprechenden sofort anzeigt, wenn das Gespräch vom Fernsprechamt aus belauscht wird. Diese Vorrichtung wird für eine Gebühr von sechs Kronen jährlich den Fernsprechtheilnehmern zur Verfügung gestellt. Auch hier scheint es sich um eine nachahmenswerthe Einrichtung zu handeln. Zu berücksichtigen ist freilich, daß die Belauschung eines Telephongesprächs nicht nur vom Fernsprechamt aus, sondern auch durch andere Theilnehmer erfolgen kann. Wie oft ist man nicht, wenn man den Hörer am Ohr hält, unfreiwilliger Zeuge einer Unterhaltung, die andere Theilnehmer mit einander führen. Diese durch Induktion ermöglichte Belauschung zu hindern, ist die bewußte Vorrichtung schwerlich angethan. Wer in diesem Punkte ganz sicher gehen will, muß sich wohl oder übel einer Geheimsprache bedienen.

Gräber der Pfahlbauten.

Die Thatsache, daß unter den Resten der Pfahlbauzeit, die massenhaft vom Seeboden oder aus heute vertorften kleineren Seebecken gehoben werden, sehr selten einige Menschenknochen zum Vorschein gekommen sind, führte zu der Annahme, daß diese Ansiedelungen nach und nach und in friedlichen Zeiten verlassen worden seien. Hätten Kämpfe stattgefunden, so wäre sicherlich mancher Menschenkörper zwischen den heimathlichen Pfählen oder in der Nähe der Kolonie im Wasser gefunden worden und später mit den übrigen Funden zum Vorschein gekommen. Die Pfahlbaumenschen müssen aber auch ihre Todten am Land begraben haben; doch wurde in der Schweiz, die doch etwa 300 Pfahldörfer zählte, im Laufe der letzten 30 Jahre, so lange hat die Erforschung und Ausbeutung der ehemaligen Seewohnstätten nun schon gedauert, nur ein einziger sicher nachweisbarer Begräbnißplatz aus der Pfahlbauzeit entdeckt, nämlich 1876 bei Auvernier am Neuenburg-See, obgleich die Ufer fast überall bei der landwirthschaftlichen Kulturarbeit und bei Straßen- und Eisenbahnanlagen durchwühlt worden sind. Erst in neuester Zeit ist nun endlich die Theorie von der Landbestattung wieder vollauf bestätigt worden durch die Aufdeckung von Gräberreihen oberhalb Pully in der Nähe von Lausanne. Nach den offiziellen Berichten über die Ausgrabung stammen die bis jetzt geöffneten Gräber aus der ersten Steinzeit—, diejenigen von Auvernier gehörten der Bronzezeit an. Es sind Kistengräber, gebildet aus vier auf bloßer Erde aufgestellten Steinplatten, über welche eine fünfte den Deckel bildet. Alle sind eng und kurz, obgleich sie je zwei Skelette enthalten. Die Körper wurden bei der Begrabung zusammengedrückt, die Kniee an die Schultern. In einem Grabe lagen ein männliches und ein weibliches Individuum; in einem anderen zwei Kinder. Die Beigaben sind ebenso spärlich als ärmlich; bis jetzt wurden nur durchbohrte Eberzähne und ebenfalls durchlöcherte Knochenstücke sowie mehrfach Stücke rothen oder gelben Ockers gefunden; kein Werkzeug, keine Waffe, keine Topfreste. Die Grabungen werden unter der Aufsicht der kantonalen Unterrichtsbehörde fortgesetzt. Bei diesem Anlaß erinnern sich die Leute der Umgegend, daß vor einigen Jahren bei Chatelard am Genfer-See ähnliche Gräber zum Vorschein gekommen sind, die aber auch Töpfe und Spinnwirtel enthielten, welche, nebst den Skeletten, als werthlos weggeworfen wurden.

* Wir empfehlen allen Liebhabern von feinem Weißbrod das „Edelweiß Brod“ der Wm. Schmidt Baking Co. als das beste im Markt.

Sachsengängerei nach Argentinien.

Dem Charakter der gegenwärtigen Auswanderung nach Südamerika wird man nicht gerecht, wenn man die statistischen Zahlen der Auswanderung einfach als dauernden Zuwachs der Einwanderungslandes rechnet. Die Verbindungen über See haben an Schnelligkeit, Häufigkeit und Bequemlichkeit so zugenommen, daß Wanderungen hinüber und herüber immer mehr zur Regel werden und an zahlenmäßiger Bedeutung die dauernde Auswanderung vielleicht bald übertreffen werden. Die Italiener, Spanier, Portugiesen u. s. w., die nach Südamerika gehen, suchen dort ebenso oft nur zeitweilige Arbeit als dauernde Niederlassung und sind darauf bedacht, mit kleinen Ersparnissen wieder in die Heimath zu kehren. Diese Wanderung paßt sich den wirthschaftlichen Verhältnissen beider Ländergruppen an und ist beiden zum Vortheil. Südamerika erhält rüstige Arbeitskräfte, wenn und so lange es reichliche Beschäftigung für sie hat, Südeuropa wird von überschüssigen, mittellosen Bevölkerungstheilen zeitweise entlastet, dabei werden ihm seine Bürger doch nicht dauernd entfremdet, sie kehren mit einigen Mitteln und vermehrter Erfahrung zurück und werden durch die Erziehung, die das Leben in der Fremde bietet, nur um so brauchbarere Bürger. Im Verkehr der Arbeiter zwischen Rußland und Deutschland, wo die „Sachsengängerei“ in Reinkultur gezüchtet wird und niemals in Auswanderung übergehen darf, sind ja die günstigsten Wirkungen für die Volkswirthschaft beider Staaten vielfach hervorgetreten und anerkannt. Für Argentinien steht pro 1899 einer Einwanderung von 84,442 Köpfen bereits eine Rückwanderung von 38,397 gegenüber (Italiener sind 53,295 ein- und 25,604 ausgewandert, Spanier 19,798 und 7520, Franzosen 2473 und 2600, Portugiesen 197 und 43). Bei den Mitteleuropäern finden wir kleinere Zahlen der Ein- und Auswanderung, in denen wohl noch ein beträchtlicher Antheil von Geschäftsreisenden steckt (Deutsche 732 und 666, Oesterreicher 950 und 107, Schweizer 343 und 65).

— Malice. — Sonntagsreiter: „Ich weiß nicht, mich will kein Pferd reiten lassen!“ — Freund: „Und da zweifelt man noch daran, daß die Thiere Verstand haben!“

Prices reduced for Spring & Summer

Jaeger Underwear Pure Wool

Send for Illustrated Catalogue.

CHICAGO BRANCH:

82 STATE STREET.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

THE FAIR

Etablirt in 1875. **State, Adams und Dearborn Str.**

Sommer-Kleider-Bargains.

Männer-Anzüge—gemacht von B. Kuppenheimer & Co., Chicago, und Garson, Meyer & Co., Rochester, N. Y.—50 verschiedene Facons, in Serges, Tweeds, Homespuns, Cheviots und Cassimeres; eine prachtvolle Auswahl zu einem Preise, der für manche Anzüge nicht billig sein mag, aber für diese Anzüge ist er unerhört niedrig, nur **10.00**

Flanell-Anzüge für Männer — Rock und Hosen, neueste helle und dunkle Schattirungen, in strikt reinwollenen Qualitäten, für **5.00**

Feine Serge-Kniehosen für Knaben von 3 bis 10 Jahren, feinste reinwollene Serges, in Blau, Roth u. Braun, **95c**

Kniehosen-Anzüge für Knaben; Vestees für 3- bis 8-jährige und doppelbrüstige Moden für 6- bis 16-jährige; hübsche Muster, in feinen reinwollenen Stoffen; ein großes Assortiment zu einem speziellen Angebot vereinigt, **2.50**

Feine Serge-Röcke und -Westen für Männer, ungefüttert, strikt reine Wolle, in blau und braun, Größen 33 bis 46, nur **3.25**

Waschbare Knaben-Anzüge, Matrosenblousen-Moden, in vielen verschiedenen Schattirungen und Farben, Größen für 3- bis 10-jährige Knaben, nur **45c**

Waschbare Knaben-Anzüge, in Größen für 6- bis 16-jähr. Knaben, doppelbrüstige Moden, in prachtvollen Qualitäten, welche Bargains sind zu diesem Preise, **75c**

Feine ungefütterte blaue Serge-Röcke für Männer, elegante reinwollene Qualitäten, gemacht mit Patch-Taschen, für **2.95**

Matrosenblousen-Anzüge für Knaben von 3 bis 10 Jahren, gemacht aus einer sehr feinen Qualität strikt reinwoll. blauer Serge, hübsche Arbeit, mit Soutache, **3.95**

Feine blaue Serge-Knabenanzüge mit langen Hosen, militärische Sack-Moden, in Marine- oder Elektrisch-Blau, große Werthe für Knaben von 15 bis 20 Jahren, **7.50**

Spitzen und Stickereien.

Als ein weiterer Beweis dafür, daß dieser Laden das Hauptquartier für Stickereien und Spitzen ist, verweisen wir auf die eifrigen Mengen von Käufern an den Tischen, wo diese Sachen verkauft werden. Die Assortiments, die wir offeriren und die Werthe, welche wir geben, sind unwiderstehlich. Für morgen offeriren wir unter anderem folgendes:

Offengearbeitete Schiffle Stickerei-Rester und Fabrik-Strips und feine Hand Loom Work Stickereien, morgen zu verlockenden Preisen in fünf Partien zum Verkauf ausgelegt:

Gruppe 1 — 60 Muster, bis zu 4 Zoll breit, Auswahl, Yard, **5c**

Gruppe 2—48 Muster, bis zu 6 Zoll breit, Auswahl, Yard **6c**

Gruppe 3—44 Muster, bis zu 7 Zoll breit, Auswahl, Yard, **10c**

Gruppe 4—36 Muster, bis zu 7 Zoll breit, Auswahl, Yard, **12½c**

Weiße Stickerei Allovers, für Shirtwaists u. Yokings, 37 Openwork Muster zum Verkauf, morgen, Yd. zu **85c, 65c**

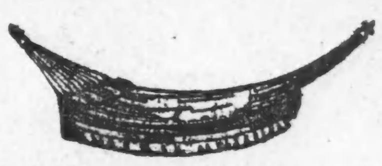
Valenciennes Spitzen-Einfassungen und Einsätze, ⅜ Zoll breit, die Sorte, die sich gut wäscht, Dutzend Yards, **19c**

Spitzen Allovers, Stickerei Allovers u. Tuckings, einfach und mit Spitzen-Einsatz, Rester und Yoke Längen, ¼ bis ½ Yard lang, hunderte von Mustern, in fünf Partien, zu, per Rest, **10c, 15c, 19c, 25c, 35c**

Valenciennes Einfassungen oder Einsätze, ⅝ Zoll breit, ausgez. Qual., Auswahl, Dutzend Yards für **25c**

Weiße Point de Paris und Normandy Val. Waschspitzen, ebenfalls Einsätze in geraden und Serpentinen Effekten, Yard, **10c, 8c** und **5c**

Sommer Comforts für Lawn



Palmer Hängematten, große Sorte Bett, 36 bei 79 Zoll, Diamond Croß Gewebe, Muster von vier Farben, verdeckte Spreaders, Kissen u. wehende Balance, **1.85**

Palmer Hängematten, großes Bett, 30 bei 72 Zoll, starkes Canvas Gewebe, vier-farbiges Muster, verdeckter Spreader, Kissen und wehende Balance. **1.15**

Hartholz Croquet Sets, Oil-finished Bälle und Pflöcke, 4 Bälle, vollständig in hinged Cover Kiste, **45c**

Hartholz Croquet Sets, 8 Schlägel und Bälle, Oel Finish, 10 Bogen, vollständ. in starker Holzkiste mit Instruktionsbuch, **65c**

Hartholz Folding Lawn Bänke, stark gebaut, finished in Roth und Natural, **75c**

7x9 Wall-Tents, mit 3-Fuß Wall, bestes 8-Unzen Duck, vollständig mit Stangen und Pflöcken, f. kleine Campingparties, **4.50**

Hartholz Feldstühle, gestreifter Canvas Sitz, **18c**

Derselbe Stuhl, mit Folding Back, **25c**

Palmetto Lawn Zelte, bestes 8-Unzen gestreiftes Duck, stark genäht, **3.75**

Japanische Fenster- und Porch-Screens, stark gewebt und ventilirt — von 24x60 Zoll auf 36x63 Zoll, **45c**

Japanische Gras Sitze, **5c**

Einfache weiße japan. Servietten, per 100, **4c**

Sommer-Strumpfwaaren.

Echtschwarze baumwollene Strümpfe für Damen, 40 Gauge, doppelte Sohle, high spliced Ankle, 3Thread Fersen und Zehen. **10c**

Feine baumwollene Strümpfe für Damen, — echtschwarz, lohfarbig, fancy Streifen und bestickter Boot, schlicht und Drop Stitch, doppelte Fersen und Zehe, ganz nahtlos, **19c**

Feine Lisle Thread und baumwollene Strümpfe für Damen, Hermsdorf Schwarz, lohfarbig, Polka Dot, weiße Füße und Split Sohlen, einfach und Richelieu gerippt, fein gekämmtes Maco Garn, hoch eingesetzte Ferse und Zehe, ganz nahtlos, für **30c**

Echtschwarze gerippte baumwollene Strümpfe für Mädchen und Knaben, doppelte Fersen und Zehen, ganz nahtlos, **12c**

Feine baumwollene Halbstrümpfe für Männer, echtes Schwarz, lohfarbig, weiße Füße, split Sohle und fancy Streifen, feines two Thread egyptisches Garn, ganz nahtlos, **12c**

½ Strümpfe für Männer, feine grau gemischte, gute Qualität Baumwolle, ganz nahtlos, **6c**

Shirtwaist Skirts.

Die neuen Shirtwaist Röcke, gem. aus Foulard Mustern — in blau u. schwarz, garnirt m. gesteppten Satinbändern, — tiefes Knife Plaiting am Rocksaum — gut gemacht — **1.95**

Die neuen Shirtwaist Röcke, Oxford Effekte, Plaid Back Stoffe — strikt ganzwollen, Bottom tailor-stitched — **2.65**

Die neuen waschechten Shirtwaist Röcke, viele schöne Muster, fancy Twills etc., neueste Flounce und Flare Effekte, garnirt mit gesteppten Bändern, **2.95**

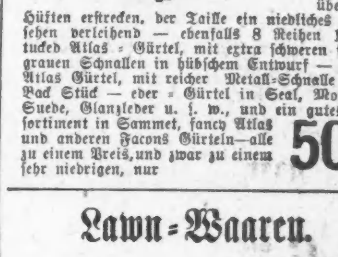
Die neuen ungefütterten Shirtwaist Röcke, in Homespun, Cheviots, Venetians, Broadcloths, Sicilians, etc., einfach oder besetzt, Flounce oder Flare Facon, **4.95**

Seidene Shirtwaist Röcke für Damen, gute Qual. Taffetaseide, einfach, tucked oder hohlgesäumt, Bottom garnirt mit Ruching, gut gemacht und tadellos hängend, **7.95**

Damen-Gürtel.

Ein spezieller Verkauf von Gürteln für Damen, viele Sorten, einschl. hübsch passende Leder-Gürtel, welche sich über Hüften erstrecken, der Taille ein niedliches Aussehen verleihend — ebenfalls 8 Reihen 1½zöll. tucked Atlas-Gürtel, mit extra schweren franz. grauen Schnallen in hübschem Entwurf — tucked Atlas Gürtel, mit reicher Metall-Schnalle und Back Stück — oder - Gürtel in Seal, Morocco, Suede, Glanzleder u. s. w., und ein gutes Assortiment in Sammet, fancy Atlas und anderen Facons Gürteln—alle zu einem Preis, und zwar zu einem sehr niedrigen, nur **50c**

Lawn-Waaren.



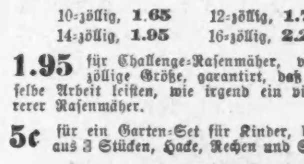
Cricket-Rasenmäher, gemacht von der Philadelphia Lawn Mower Co., eine Maschine bester Qualität:

10-zöllig, **1.65**	12-zöllig, **1.75**
14-zöllig, **1.95**	16-zöllig, **2.25**

1.95 für Challenge-Rasenmäher, volle 16-zöllige Größe, garantirt, daß sie dieselbe Arbeit leisten, wie irgend ein viel theurerer Rasenmäher.

5c für ein Garten-Set für Kinder, bestehend aus 3 Stücken, Hacke, Rechen und Schaufel.

2.50 für unseren Duplex Brand-Gartenschlauch, ¾-zöll., 3-ply, 50 Fuß, gekoppelt, complet mit Mundstück.



21c für Kohler's doppelte Rasen-Rechen, 20 Zinken, sehr gut gemacht.

Sommer-Handschuhe.

Reinseidene Handschuhe für Damen, gemacht von einem der besten Fabrikanten, gutes Gewicht und Qualität, aber keine doppelten Tips, in schwarz, weiß u. grau, Verkaufspreis **39c**

Gute Qualität Berliner Handschuhe für Damen und Kinder, Clasp- und Knöpf-Moden, Seide Kid Point Stickerei, Auswahl von Farben, **25c**

Damen-Handschuhe für den Gebrauch am Seeufer und auf dem See, Honeycomb Lisle- und Gauntlet Lisle-Handschuhe, dauerhaft und kleidsam, alle Farben und alle Größen, zu diesem herabgesetzten Preise, **19c**

Chamois-Handschuhe für Damen, die Sorte, die garantirt ist, daß man sie waschen kann, 2 Clasp, Cable-genäht, in Grau, Naturfarbe und Weiß, spezieller Preis, **48c**

3-knöpfige Sommer-Handschuhe für Damen, Seide Kid Point Stickerei, einzölliger Saum am Handgelenk, jede gewünschte Farbe, ferner weiße und schwarze— **15c**

Bänder-Bargains.

Spezielle Werthe in 5½zöll. ganzseidenem Atlas Taffeta-Band, die beste Qualität, mit schwarzen Polka Dots und weißen Polka Dots, 35 Schattirungen.

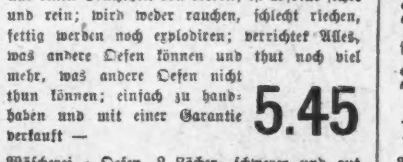
Ebenso 6½zölliges feines franz. Louisine Taffeta-Band, in all den hübschen Sommer-Schattirungen, Und 5zöll. feines franz. Louisine Taffeta-Band, Polka Dot Effekte, alle weißer Grund, mit schwarzen, rothen, blauen und braunen Dottings, Auswahl von allen, Yard, **25c**

Sommer-Oefen.

Dochtlose Blue Flame Oel-Kochöfen—ohne Frage der populärste und perfekteste Ofen, der je hergestellt wurde, er brennt das billigste Oel (gewöhnliches Kerosene Oel) und verbindet die Vortheile eines Kohlenherds mit den Bequemlichkeiten und Komfort eines Gas-Herds und kostet nur einen Bruchtheil von beiden; ist absolut sicher und rein; wird weder rauchen, schlecht riechen, fettig werden noch explodiren; verrichtet Alles, was andere Oefen können und thut noch viel mehr, was andere Oefen nicht thun können; einfach zu handhaben und mit einer Garantie verkauft — **5.45**

Wäscherei-Oefen, 2 Löcher, schwerer und gut ausgestatteter Ofen, hat zwei volle Größe Deckel und breite Platte für großen Waschkessel, tiefer Aschen-Behälter, Draft Thür, Swing Feed und großer Röhren-Kragen, **2.45**

Gasoline Oefen, 2 Brenner, der einzige erfolgreiche Ofen dieser Klasse der je zu einem so niedrigen Preis verkauft wurde, hat schwere gestempelte Stahl-Platten und Overflow Pfanne, starke geschmiedete Stahl-Frames, intensive Brenner, mit Front Wheel Valves und Lower Needle Cleaning Plugs, **1.95**



1.45 für Corker Gasöfen, zwei Brenner, schneller Kocher und ein großer Gas-Sparer. —

1.95 für Drei-Brenner, derselbe wie der obige.

1.35 für Reliance Oelöfen, zwei Löcher, 2 Brenner, 4-zöll. Docht. — Dies ist ein großer Ofen und garantirt rauch- und geruchfrei.

Für Reisende.

Square Top Canvas überzogene Koffer, wie Abbildung, Hartholz Slats, Stahl-Beschläge, Monitor Schloß, — schwere Bolts, Set-up Tray und extra Dreß Tray, — 34 Zoll lang — **3.65**

Große Sorte Koffer, Square Top, Canvas überzogen, bemalt, Stahlbeschläge, Messingschloß, 2 Sohlleder Riemen, 36 Zoll lang, leinen-gefüttert, bedeckter Tray und extra Dreß Tray — Stahl Bumpers, 36 Zoll lang — **5.40**

Canvas überzogene Dampfer-Koffer, starkes Schloß und Riegel, Hartholz Slats, Eisenblech Binding, 32 Zoll lang, **2.95**

Full Grainleder Club Bags, Mauve Farbe, Messingschloß und Catches, ledergefüttert, 16 Zoll lang — **3.75**

Suit Cases für Männer, Stahlgestell, überzogen mit Full Stock Kuhhaut-Leder, braun und olivenfarbig, starkes Schloß und Catches, Holland leinengefüttert, 22 oder 24 Zoll, Auswahl, **4.25**

Canvas überzogene Teleskope Cases, 3 Leder-Riemen und Corner Tips, leinen-gefüttert, gut gemacht, 24 Zoll lang — **65c**

Grainleder Club Bags, braun und olivenfarbig, leinengefüttert, Messingschloß u. Catches, starker Griff, 15 Zoll lang, **1.65**

Grocery-Spezialitäten.

Zucker—10 Pfund Sack H. & E. granulirter Zucker, 53c

24c das Pfund für Armours gekochter Star Schinken, auf Bestellung geschnitten.

24c das Pfund für schottischen Butted, gewürzt oder einfach, auf Bestellung geschnitten.

20c das Pfund für kaltes Veal Loaf, auf Bestellung geschnitten.

10c per Büchse für Armours Wiener Luncheon-Wurst.

9c für 1 Pfund-Büchse oder **5c** für ½ Pfd.-Büchse Armour potted Fleisch.

10c per Büchse für importirte Oel-Sardinen.

8c per Büchse für blue Back Makrelen.

10c per Flasche f. Ginger Ale-Extrakt.

14c per Qt.-Flasche für Pepsin Ginger Ale.

23c per Qt.-Flasche für Celery Tonic.

25c per Flasche f. Kümmel, ein delikates Sommergetränk.

10c per Packet für Star Gelatine

69c für 100 Pfund Sack Rock Salt, zum Frieren von Ice Cream.

6c für 10 Pfund-Sack feines Tafel Salz.

17c für 1 Pfd. hohe Büchse Monarch Columbia River Lachs.

31c für 1 Pfd. flache Büchse B. & M. Lobsters.

10c das Pfund für Vollrahm Backsteinkäse.

12c das Pfund für Vollrahm New Yorker Käse.

14c das Dutzend für fancy Messina-Zitronen.

10c das Stück für fancy Pineapples.

35c das Pfund für Ceylon Thee — für Ice Tea gebraucht unseren Golden Ceylon.

31c das Pfd. für O. G. J. & M. Kaffee, speziell für Ice-Kaffee.

23c per Pint-Flasche Fenner's Grape Juice.